

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Vertikaler Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugzeit von 2 Wochen 50 R.-Pfg., für einen Monat 1.70, aus-
schließlich 30 R.-Pfg. Transport. Durch die Post bezogen 2.10, auswärts 2.50. Beleggeld. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabevertreter, die Träger und alle Postämter.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 205.

Sonntag, 30. Juli 1933.

81. Jahrgang.

Kampf den Staatsfeinden.

Dunkle Mächtschaften. — Eingestandene Niederlage. — Vergebliche Versuche
zur Wiederbelebung des Marxismus'.

Scharfe Gegenmaßnahmen.

as. Berlin, 29. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Die letzte große Fahndungsaktion, die im
ganzen Reichsgebiet auf den Eisenbahnlinien und auf
den Hauptverkehrsstraßen für Autos durchgeführt
wurde, hat erneut den Beweis erbracht, daß die
Staatsfeinde noch am Werk sind. An
mehreren Stellen wurden Kuriere festgenommen,
die die Aufgabe hatten, die Verbindung zwischen den
einzelnen staatsfeindlichen Gruppen im Reich, wie vor
allem auch mit dem Ausland aufrecht zu erhalten. Aber
auch sonst zeigen die Durchsuchungen größerer Lauben-
kolonien und auch von Häuserblocks, die immer wieder
vorgenommen werden, daß einzelne Kreise sich noch
nicht geschlagen geben und daß immer wieder der Ver-
such gemacht wird, marxistisches Material zu drucken
und zu verbreiten.

Ja, die Frechheit dieser Hezer geht sogar soweit,
daß unlang in der Hauptgeschäftsstraße Berlins,
in der Leipziger Straße, ein Mann festgenommen
werden konnte, der dort versuchte, die „Rote
Fahne“ an den Mann zu bringen.

Die Polizei einerseits und die Gerichte andererseits
werden dafür sorgen, daß diesen Herrschaften das Ge-
schäft gelegt wird. In den mancherlei Rundschreiben,
die der Polizei in die Hände gefallen sind und von
denen einige in der nationalsozialistischen Presse ver-
öffentlicht wurden, wird zwar meist anerkannt, daß der
Marxismus eine ungeheure Niederlage
erlitten hat, aber es wird dann meist wieder hinzuge-
fügt, daß der Versuch gemacht werden muß, die alte
Front wieder aufzubauen. So sollen die ehemaligen
Mitglieder der marxistischen Parteien aufgesucht werden,
wobei festzustellen ist, inwieweit sie heute noch im
Sinne der Staatsfeinde „zuverlässig“ sind.

Dann aber heißt es in einem dieser Rundschreiben:
„Das der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht: „Es
kommt vor allem darauf an, praktische Beispiele
des Massenwiderstandes zu schaffen und zu popu-
larisieren. Wir gehen dabei von den einfachsten
Möglichkeiten aus: tobt in allen Kinos, besonders
in den Wochenjahren, bei SA-Paraden usw.“

In vielen Theatern werden jaskhische, monarchistische,

militärische Stück gespielt. Hier muß es möglich sein,
Zwischenrufe, Mißfallensrufe, Gelächter an passenden
Stellen zu organisieren, vom Rang Flugblätter
abzuwerfen, an die Inhaber und Direktoren anonyme
Zuschriften unfrankiert zu senden, vor Beginn und nach
Schluß Diskussionen durchzuführen.“ In anderen
Rundschreiben wieder wird empfohlen, Fraktionen
innerhalb der NSDAP und der SA zu gründen
und darüber hinaus spricht man dann weiter auch von
der Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes.

Schon die Tatsache, daß diese Rundschreiben von
nationalsozialistischer Seite veröffentlicht wer-
den, zeigt, daß man solche Umtriebe nicht im
mindesten fürchtet. Dazu besteht in der Tat auch
keinerlei Anlaß, denn der Staat und die Regie-
rung ist so fest, daß ihnen das Wühlen dieser
Staatsfeinde nichts anhaben kann.

Es kommt hinzu, daß, je länger die Maßnahmen der Re-
gierung sich auswirken, eine umso kleinere Zahl auf der-
artige Flugblätter hereinfallen wird, weil die Taten
des neuen Regimes — wir erinnern nur daran, daß
bereits heinabe die gesamte Provinz Ostpreußen ohne
Arbeitslose ist — für sich selbst sprechen. Trotzdem
aber wird man nicht auf Maßnahmen gegen die Staats-
feinde verzichten können. So schreibt denn auch der
„Völkische Beobachter“: „Auch dem letzten ungläubigen
Thomas, der auf diesem Wege durchaus seine Anwart-
schaft auf einen längeren Konzentrationslageraufent-
halt erwerben will, dürfte mit der Zeit klar werden, daß
gegen den Nationalsozialismus kein Kraut gewachsen
ist. Wir haben jedoch nicht die Absicht, uns bis dahin
diesem Edelquatsch gefallen zu lassen.“

Man kann also sicher sein, daß gegen die Staats-
feinde mit aller Energie vorgegangen werden
wird, wie denn ja Hitler und zuletzt wieder
Göring keine Zweifel daran gelassen haben, daß
jämliche Nachmittel des Staates mit aller
Brutalität gegen das völkerverhetzende Gift des
Marxismus angewendet werden sollen.

Die immer neuen Hausdurchsuchungen und Fahndungen
großen Stils zeigen ja auch, daß man durchaus auf der
Fur ist. So werden auch diese Wühlereien bald der
Vergangenheit angehören.

Genf alle Mitglieder einsehen würden, daß es im Interesse
Aller liege, den Abkommensentwurf ohne beträchtliche Ab-
änderungen anzunehmen. Zur Sicherheitsfrage erklärte der
Minister, die englische Regierung erkenne an, daß Sicherheit
und Abrüstung Zwillingssprobleme seien. Sie könne sich aber
nicht auf irgendwelche Verpflichtungen festlegen, die sie nicht
ausführen könne. Was England versprochen habe, müsse es
natürlich halten.

Starker Eindruck des Hitlerbuches in England.

Niedriger buchhändlerischer Erfolg vorausgesetzt.
London, 28. Juli. Die „Times“ schließt heute ihre Ver-
öffentlichungen aus Hitlers „Mein Kampf“ mit einer
bunten Auswahl von kurzen Absätzen ab und kommentiert
die Gesamtveröffentlichung in einem Leitartikel, der offen-
sichtlich reichlich einseitig darauf abgestellt ist, die
„kriegerische Gelinnung des Kanzlers“ her-
auszuheben.

Trotzdem ist die Veröffentlichung der „Times“ im deut-
schen Sinne lebhaft zu begrüßen. In Gesprächen mit
Engländern aller politischen Schattierungen kann man be-
reits feststellen, daß diese „Propaganda wider Willen“ einen
starken Eindruck gemacht hat. Englische Publizisten
prophezen, daß die bevorstehende englische Ausgabe des ge-
füllten Gesamtwerkes einen riesigen buchhändlerischen Erfolg
bringen werde.

Deutschenheger als Verbrecher.

Sensationselle Verhaftung in New York.
New York, 28. Juli. Die New Yorker Polizei hat verhaftete
auf Antrag der Reichsanwaltschaft den verhafteten
New Yorker Rechtsanwalt und Leiter der jüdischen
deutschfeindlichen Boykottbewegung, Aaron Shapiro,
wegen Organisation eines sogenannten „Kadets“, einer
Bande zur Erpressung von Geldern von Kleinbetrieben,
hauptsächlich Wäschereien, Friseurbetrieben und Eismolen-
fabriken. Diesen Betrieben wurde bei Verigerung mit
Dynamitanschlägen und Erschießen gedroht. Aaron Shapiro
wurden weitere 22 Personen, darunter zahlreiche Ostjuden
verhaftet.

Deutsch-Ordensland.

Bierzehn Jahre sind es her, seitdem bei Wenden
und Hingenberg die deutschen Freikorps, die
Litauen und Lettland vom Bolschewismus befreit
hatten und Siedlungsland für deutsche Bauernsöhne zu
erwerben trachteten, dem überlegenen Gegner unter-
lagen. England wollte keine baltischen Randstaaten, in
denen das deutsche Element den Ausschlag gab. So
wurde der Hochsommer 1919 zum Schicksal für die deut-
schen Regimenter, die als Restbestand der alten großen
Armee noch einmal für Bolt und Vaterland hinausge-
zogen waren. Wieder lastet glühender Sommer über
den weiten Wäldern und ausgedehnten Höhen Lett-
lands. Im Reich kennen nur wenige die Schönheiten
des nördlichen Sommers an der Ostsee. Helle
Nächte mit frisch aufkommendem Meerwind, reisende
Kornfelder, mächtig dahinstromende Flüsse, die Land-
schaft erinnert in vieler an Vommern oder an Süd-
schweden. Jedenfalls ist der Deutsche hier zu Hause,
und er empfindet es nur mit Wehmut, daß das alte
deutsche Ordensritterland, das vier Jahr-
hunderte lang von der deutschen Kultur gespeist wurde,
heute in Staaten aufgeteilt ist, die den uneligierten aller
Verträge, dem Verfall der Diktat, ihr Dasein verdanken.

Und dennoch sind Litauen, Estland und Lettland für
Deutschland von größter politischer Be-
deutung. Die Ostsee ist nun einmal gewissermaßen
das deutsche Mittelmeer, und der Ostseeraum wird in
dem gleichen Maße politisch gewichtiger werden, in dem
Deutschland sein Schwergewicht vom überindustriali-
sierten Westen in den Osten verlegt. Die Randstaaten
sind darüber hinaus die Brücken nach Rußland,
das handelspolitisch für Deutschland, selbst nach Durch-
führung des Fünfjahresplanes, von größter Wichtigkeit
ist. Polen wird durch den Randstaatenring vom Meere
abgeschlossen. Schweden hat mehr als einmal in den
letzten vierzehn Jahren den Versuch unternommen, an
der baltischen Küste wieder festen Fuß zu fassen. Frank-
reich und England, besonders aber auch Polen, bemühen
sich abwechselnd, einen unter polnischer Oberhoheit
stehenden Randstaatenblock zu schaffen. Alle diese Ver-
suche sind bisher an den Gegensätzlichkeiten der jewei-
ligen Staaten gescheitert. Alles ist noch offen im balti-
schen Raum, der unmittelbar vor Ostpreußen beginnt
und erst vor den Toren Petersburgs endet. Hier liegt
deutsches Zukunftsland, das allerdings nicht
auf imperialistische Weise zu erobern ist, sondern das
durch die kulturellen Leistungen des deutschen
Elementes in einen engen geistigen und handelspoliti-
schen Zusammenhang mit dem Deutschen Reich gebracht
werden muß. Die kriegerischen Abenteuer des Sommers
1919 dürfen keine Wiederholung finden, die vierhundert-
jährige Kulturmission der Deutsch-Balten und die Aus-
gaben der von echtem Hansgeist getragenen „König-
lichen Kaufleute“ aber sind noch nicht erloschen.

In Lettland allerdings steht noch keineswegs alles
so, wie es sich der seinem Deutschsein geistig und seinem
lettischen Staat politisch verbundene Deutsch-Balte
wünscht. Die letzten Tage des Parlamentes, das bis
zum Oktober in die Ferne gegangen ist, waren erfüllt
von einer unsagbar törichten Heze gegen das
Deutschtum. Demokraten, lettische Nationalisten,
die sozialdemokratische und die jüdische Fraktion bil-
den eine haßerfüllte Einheitsfront gegen das deutsche
Element in Lettland. Die lettische Regierung, die zu-
erst den Boykott gegen deutsche Waren ge-
duldet hatte, mußte sich unter dem Druck der von
Deutschland verhängten Buttersperre dazu entschließen,
der Boykotttheke entgegenzutreten. Nun überschlug sich
die Wut der lettischen Chauvinisten, die im Verein mit
der jüdischen und sozialdemokratischen Fraktion der Re-
gierung vorwarfen, sie sei „eine Filiale des Dritten
Reiches“ geworden. Demokratische Regierungen geben
im allgemeinen dem Massendruck nach, auch wenn sich
dadurch die außenpolitischen Beziehungen verschlechtern.
Den Boykott konnte man nicht gut wieder aufnehmen,
nachdem die deutschen Gegenmaßnahmen zu einer
empfindlichen Verschlechterung der Lage und für schon
trotzlosen lettischen Wirtschaftslage geführt hätten.
Wohl aber wurde das Deutschtum dadurch getroffen,
daß der neue Ministerpräsident Blodnief, der Führer
der neuangestellten lettischen Bauern, die ihr Dasein
dem Zerfall der alten deutschen Güter verdanken,
die „Nationalpartei der deutschen Balten“
nicht bekräftigte und vom politischen Leben ausschloß.
Die Begründung weicht den Tatsachen aus. Blodnief
behaupete, die Deutsch-baltische Nationalpartei sei eine
nationalsozialistische Vereinigung, die den Grundfäden
des lettischen Staates widerspreche. Das Gegenteil je-
doch ist richtig. Aus dem Programm der Deutsch-
baltischen Nationalpartei geht einwandfrei hervor, daß
sie zwar im Aufbau und in gewissen Zielen Anlehnung
an nationalsozialistische oder jaskhische Gedankengänge
aufweist, daß sie jedoch allen Mitgliedern zur Pflicht

Deutsch-polnischer Minderheitenstreit.

Entscheidung des Haager Gerichtshofes
gegen Deutschland.

Haag, 29. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Der
kändige internationale Gerichtshof hat heute vormittag
in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung in dem am
3. Juli anhängig gemachten Vorverfahren im deutsch-
polnischen Streitfall wegen der Agrarbeschwer-
den der Deutschen Minderheiten in Polen und Kom-
merelle bekanntgegeben. Mit 8 gegen 4 Stimmen
hat der Gerichtshof den deutschen Antrag auf
Erlaß einer einseitigen Verfügung des status quo
abgelehnt.

Die Abrüstungsverpflichtungen gegenüber Deutschland bindend.

Ein christliches Wort im englischen Oberhaus.

London, 28. Juli. Im Oberhaus kam am Donnerstag
die Abrüstungsfrage zur Sprache. Der sozialist-
ische Oberhausmitglied Lord Ponsonby erklärte, daß
die Lage in Deutschland nicht als Entschuldigung für eine
Verzögerung der Abrüstung benutzt werden dürfe. Die
aberrierten Mächte seien Deutschland gegenüber verpflichtet, die
Abrüstungsklauseln des Versailles Vertrages durchzuführen.
Er hoffe, daß MacDonald daran gehindert werde,
irgendwo hinzugehen, um die „Atmosphäre vorzu-
bereiten“. Er habe dies in Genf wie in Washington mit
verheerenden Ergebnissen getan. Lord Cecil
beklagte sich darüber, daß die englische Regierung meist nur
durch einen ständigen Beamten anstatt durch einen verant-
wortlichen Minister in Genf vertreten sei. Die Hauptfrage
sei noch immer, wie wolle man die Deutschland gegebenen
Gleichberechtigungsversprechungen erfüllen.

Kriegsminister Lord Heilsam erklärte, man hoffe,
daß bei der Wiedereröffnung des Hauptausschusses in

macht, bedingungslos auf dem Boden der lettischen Staatlichkeit zu stehen und daß sie es ablehnt, reichsdeutsche Mitglieder aufzunehmen. Gewiß betont die Deutsch-baltische Nationalpartei die unauflösliche kulturelle Verbundenheit mit dem deutschen Volkstum, gleichzeitig aber erkennt sie das Recht des lettischen Volkes auf eigene Staatlichkeit an. Die autoritativen Gedankengänge der Nationalpartei widersprechen ja schließlich nicht den politischen Gesetzen irgend eines Staates, denn ebenso wie gewisse Gruppen in Schweden, Finnland, Norwegen, Polen, England oder Frankreich stellen die baltischen Nationalsozialisten lediglich eine Strafe und verantwortliche Staatsführung als Idealziel gegenüber der Korruptheit der Demokratie und des Parlamentarismus auf.

Keine Unterdrückungsmaßnahmen wird das Deutschland in den baltischen Staaten, besonders in Lettland, auf die Dauer ausschalten können. Es gliedert sich überall neu, es läßt junge Führer an die Front, es hat zum Beispiel soeben den zwar außerordentlich verdienstvollen, aber doch der liberalen Altersgeneration angehörigen Chefredakteur der „Rigaischen Rundschau“, Dr. Paul Schiemann, der seit 26 Jahren diese Zeitung führt, zum Rücktritt bewegt. Allzu lange war die Jugend zurückgehalten worden. Jetzt ist ein deutsches Volkswußtsein durchgedrungen, dessen Quellen im Nationalsozialismus liegen und das nicht von den geographischen Grenzen des Versailler Diktates aufgehalten werden kann. Man erkennt sich der kämpferischen Tradition einer Jahrhundert alten Geschichte und man verlangt denjenigen Anteil im Staat, der den Deutschen kraft ihrer Leistung zusteht. In Deutschland selbst aber sollte man diesen Kampf nicht minder wichtig nehmen als den Kampf in Österreich oder in Siebenbürgen. Denn auch hier am Rigaischen Meerbusen geht es um das Neue Reich, um das heimliche Deutschland, das als eine Aufgabe in unseren Herzen brennt.

Die Presse im neuen Staat.

Hochschulvorträge am Heidelberger Zeitungswissenschaftlichen Institut.

Eingliederung der Gesellschaft in den Staat.

Heidelberg, 28. Juli. Die Hochschulvorträge, die das Zeitungswissenschaftliche Institut der Heidelberger Universität am Ende des Sommersemesters veranstaltete, erzielten sich, wie der Besuch der ersten Vorlesung zeigt, einer regen Anteilnahme. In Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus der wissenschaftlichen Welt und der Presse eröffnete am Freitagvormittag der Rektor der Universität Prof. Andreas die Reihe der Vorlesungen. In seiner Begrüßungsansprache betonte er die enge Verbundenheit zwischen Wissenschaft und Presse und wies darauf hin, daß die Abhaltung dieser Vorträge einem alten Gründungsgedanken entspringt. Indem er den Wunsch unterstrich, daß an Stelle unfruchtbarer Diskussionen ein wirklich positives Resultat aus den vorgetragenen Ideen treten möge, erteilte er einem der verdientesten Vorkämpfer für die Gründung des Instituts Geh. Rat Waldirg das Wort. In seinem Thema

Die Zeitung im ständischen Aufbau.

hob Waldirg bei seinem geschichtlichen Überblick besonders zwei Grundströmungen hervor, die die Entwicklung des deutschen Volkes richtungweisend beeinflusst haben. Das nationale Bewußtsein in und der Gedanke des ständischen Gemeinheitslebens im Mittelalter erlebten heute eine Wiedergeburt, die aber nur dann sich fruchtbringend auswirken könne, wenn das ganze Volk von diesen Ideen durchdrungen sei. Eine neue ethische Fundierung und ein neues Arbeitsethos im Zeitungswesen seien die unbedingte Voraussetzung zur Erfüllung der an die Presse gestellten Aufgaben. Indem die liberalistisch-individualistische Weltanschauung einer organischen, auf das Ganze gerichteten Denkungsart Platz gemacht habe, sei es dringend erforderlich, daß auch die Presse selbst von einem starken Verantwortungsgesetz gegenüber der Allgemeinheit getragen werde. Die ständische Ordnung gehe von einer bestimmten Wertung des arbeitenden Menschen innerhalb der Gesamtleistung aus. Die einzelnen Berufsstände in ein positives Verhältnis zueinander zu bringen und die Pflege der Volkstugenden zu fördern, sei eine der vornehmsten Aufgaben, die die Presse im neuen Staat in Angriff nehmen müsse. Geh. Rat Waldirg schloß dann den Vortrag mit dem Hinweis auf die Bedeutung der qualitativen Einzelleistung bedeutend gewachsen. Hierdurch sei aber die beste Garantie für die Presse in der optimalen Erfüllung ihrer Aufgaben gegeben und indem die Presse allen Ständen zu dienen habe, werde sie notwendigerweise zum verbindlichen Träger des ständischen Gedankens an sich.

Staatsrat Prof. Schmitthoner behandelte

Wehrpolitik und Presse.

An Hand von zahlreichen Beispielen wies er nach, daß in dem Kampfe um die Frage der Staatsgestaltung in soldatischer oder bürgerlicher Prägung in allen führenden Ländern Europas der Militarismus gestiegen habe. Nur in Deutschland sei er nicht zur vollen Entfaltung gekommen. Eingehend erläuterte der Referent die Beziehungen zwischen Presse und Wehrmacht im Zeitalter Bismarcks. Der Meister der Staatskunst habe der wehrpolitischen Führung im Staat stets den Vorrang eingeräumt. Doch in der wilhelminischen Epoche habe der erstarkende Parlamentarismus durch seine Vielgestaltigkeit die Fortführung dieses Grundgesetzes unterbunden und anstatt die Wehrpolitik mit der großen Linie der Reichspolitik in Einklang zu bringen, sei der Militarismus ein Spielball der einzelnen Parteidruckungen geworden. Diese Zerissenheit und Verwirrenheit sei durch die Presse in seiner Weise beseitigt worden, indem sie habe im Gegenteil ihren zersetzenden Einflüssen freien Lauf gelassen. Als der Krieg ausbrach, sei diese Entwicklung soweit gediehen, daß sich Staat und Presse als fremde Mächte gegenüberüberstanden. In diesem unglückseligen Verhältnis sei auch eine der wesentlichsten Ursachen für die Niederlage im Weltkrieg zu erblicken. Der Weimarer Staat habe dann dem Zwillismus als Antipoden des Militarismus zum endgültigen Siege verholfen. Der neue Staat sei

Beginn der Arbeitsoffensive in Westfalen.

Andere Taktik als in Ostpreußen. — Organische Wirtschaftsbelebung. Kurzarbeit und Krümpersystem.

Schwarzarbeit ist Verbrechen am Aufbau.

Dortmund, 28. Juli. Wie das Arbeitsamt Westfalen mitteilt, fanden am Donnerstagnachmittag Beratungen über den Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit in Westfalen statt. An den Beratungen nahmen u. a. teil: Der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr v. Lüninck, Minister Riele von Lippe-Deimold, die Regierungspräsidenten von Arnsberg, Minden und Münster, Gauleiter Wagner (Bogum), ferner Vertreter der R.S.D. Arbeitsamtspräsident Dr. Erdmann begründete den von ihm vorgelegten Kampfplan gegen die Arbeitslosigkeit u. a. wie folgt: Die in Ostpreußen erfolgreich angewandte Methode könne in Westfalen nicht zum Ziele führen. Für uns ist das Entscheidende, das Gesamtidee der Arbeitslosigkeit in der ganzen Provinz erheblich zu senken. Dieser Kampf kann nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung geführt werden. Selbstverständlich muß auch auf diesem Gebiet alles Mögliche geschehen, aber durch Arbeitsbeschaffungsprogramme, durch Rotstandsarbeiten usw. werden nur einige Zehntausende Arbeitslose Beschäftigung finden.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Westfalen beträgt immer noch 330 000. Die Arbeitslosigkeit in Westfalen muß in jedem systematischen Kampfe bezwungen werden. Wenn der Führer als notwendigen Zeitraum für einen auf die Dauer erfolgreichen Kampf vier Jahre bezeichnet hat, so gelang es in besonderen Hinblick auf die Industriezentren. Es kommt jetzt darauf an, möglichst schnell bessere Voraussetzungen für eine organische Wirtschaftsbelebung zu schaffen. Die Betriebe müssen schrittweise von den Steuern und Soziallasten befreit werden, derentwegen Millionen von Arbeitnehmern entlassen worden sind. Das ist aber nur

auf dem Wege einer organischen Arbeitsmarktpolitik und damit einer Umgestaltung der Arbeitsmarktverhältnisse zu erreichen. Auf diesem Wege kann nur die Reichsregierung die Führung übernehmen. Die Ausführung selbst ist Sache des ganzen Volkes. Durch eine richtige, den sozialen Verhältnissen angepaßte Arbeitsverteilung sind von den Betrieben zahlreiche Arbeitsplätze freizumachen für Familienväter. Es geht nicht länger an, daß aus vielen Familien zwei oder mehr Personen in Arbeit stehen, in anderen gar keine. Die Betriebe müssen alles tun, um diese Auswechslung so schnell wie möglich vorzunehmen. Die Arbeitsämter werden sie mit allen Mitteln darin unterstützen. Daneben müssen alle latenten Arbeitsmöglichkeiten ausgeschöpft werden.

Für Westfalen ergeben sich zwei große Kampfzonen: Einmal die Teilarbeitsmärkte des Münsterländischen Textilbezirks, des Mindenerbezirks gemischt-wirtschaftlichen Bezirks und des Landwirtschaftsbezirks. Daneben bleibt aber das große vordringliche Problem der drei industriellen Teilarbeitsmärkte bestehen (Ruhrgebiet, Märkischer Bezirk, Siegerland). Es muß schon heute daran gearbeitet werden, daß durch Kurzarbeit und Krümpersystem die vorhandenen Arbeitsplätze einer möglichst großen Anzahl von Arbeitnehmern zugänglich gemacht werden.

Neue oder freierwerdende Arbeitsstellen dürfen nicht mehr willkürlich besetzt werden. Im übrigen gilt es auch besonders für die Großindustrie, manche Fehler der vergangenen Rationalisierungsperiode baldigst wieder auszuräumen.

In einer eingehenden Aussprache wurden die Einzelheiten des Vorgehens in den einzelnen Bezirken besprochen. Der Kampf soll nunmehr auf allen Fronten entbrennen.

Belebung der Bau- und Siedlungstätigkeit.

Arnsberg, 28. Juli. Das Presseamt der Regierung teilt mit: Nicht nur im Landkreis Meschede ist man rücksichtslos gegen die Arbeitslosigkeit vorgegangen, auch aus anderen Kreisen treffen Meldungen ein, die ebenfalls mit einem Ende der Arbeitslosigkeit in den fraglichen Gebieten in absehbarer Zeit rechnen lassen. In Lüdenscheid ist die Zahl der Erwerbslosen innerhalb kurzer Zeit um mehr als die Hälfte gesunken. Sie beträgt heute nur 1625 gegenüber 3285. Die Bau- und Siedlungstätigkeit hat zugenommen. Auch in der Metall- und Kleinfertigungsindustrie sind wieder Einstellungen in größerem Maße zu verzeichnen.

Weitere Fortschritte in Ostpreußen.

Königsberg, 28. Juli. Die Pressestelle des Oberpräsidenten teilt mit: Kreis Goldapen einschließlich Stadt heute frei von Arbeitslosen. Auch die zahlreichen Wohlfahrtserwerbslosen sind in Arbeitsstellen untergebracht. Darüber hinaus werden 1010 Landarbeiter aus dem Reich im Kreis beschäftigt. Die Zahl der Arbeitslosen im Februar 1933 betrug rund 2000, am 30. Juni 1933 rund 1300, am 27. Juli 0.

Am Donnerstagabend wurden von 42 ostpreußischen Kreisen der 33. Kreis, und zwar der Kreis Rastenburg, erwerbslosentlastet.

Am Freitag ist auch der Kreis Gumbinnen frei von Arbeitslosen geworden. Mit dem Kreise ist auch die Regierungshauptstadt Gumbinnen ohne Arbeitslose. Danach sind in Ostpreußen Arbeitslose nur noch in den Stadtkreisen Königsberg, Allenstein, Insterburg, Erbing und Tilsit und in den Landkreisen Königsberg, Allenstein und Fischhausen vorhanden.

Die Stellung des politischen Redakteurs

charakterisierte Prof. Bergkrämer (Heidelberg) dahin, daß sich in seiner Person Volk und Staat berühren müßten. Die Trennung zwischen Staat und Gesellschaft, die die französische Revolution geschaffen habe, sei, wie die Geschichte gezeigt habe, ein mißglückter Versuch gewesen, die großen Existenzprobleme der Menschheit zu lösen. Die Zweispieltigkeit, in die der Mensch der Vergangenheit gestellt war, mußte ihn zwangsläufig den Sinn des Lebens vergessen lassen. Der heutige autoritäre Staat habe die Gesellschaft wieder in seine Struktur eingegliedert, und infolgedessen sei auch die jetzige Aufgabe des Redakteurs eine wesentlich andere geworden. Aus dem früheren politischen Propagandisten müßte heute der Erzieher des Volkes werden. Er allein wirke in erster Linie von Volk auf Staat und vom Staat zum Volk.

Berzweiflungsakte des Dollfuß-Systems.

Maßregelung nationalsozialistischer Heeresangehöriger.

Zahlreiche Freiheits- und Geldstrafen.

Wien, 28. Juli. Nach den Maßregelungen nationalsozialistischer Heeresangehöriger in St. Pölten werden nunmehr ähnliche Maßnahmen auch aus Krems gemeldet. Dort wurde ein ehemaliger Nationalsozialistischer Gemeinderat, ein Offizierskellnervertreter, aus dem Bundesheer entlassen, wobei seiner Frau die Witwenpension zurkannt wurde. Ein anderer Offiziersstellvertreter, der zurwart des deutschen Turnvereins in Krems, wurde zeitlich beurlaubt. Auch mehrere nationalsozialistische Wehrmänner wurden entlassen. Wegen nationalsozialistischer Betätigung wurden ferner in Krems ein Oberlehrer und ein Postbeamter strafweise verurteilt.

Wegen Kundgebungen bei den feinerzeitigen Verhaftungen und späteren Enthaltungen nationalsozialistischer Funktionäre von Herzogenburg wurden gestern 200 Herzogenburger Nationalsozialisten zur Bezirks-hauptmannschaft vorgeladen und dort zum Teil mit Arrest, zum Teil mit Geldstrafen, insgesamt in Höhe von 7000 Schilling, belegt. Die Aktion, zu deren Durchführung eine Kompanie des Bundesheeres aus St. Pölten und ein großes Gendarmerieaufgebot nach Herzogenburg kommandiert worden waren, erregt in der Stadt und deren Umgebung großes Aufsehen.

Im Bezirk Kitzbühel wurden einer Korrespondenzmeldung zufolge im Laufe des Monats Juli über 32 Nationalsozialisten wegen verbotener Betätigung für die Partei Freiheitsstrafen von 14 Tagen bis zu zwei Monaten Arrest und Geldstrafen von 100 bis 500 Schilling verhängt. Die Arreststrafen waren alle unbeding und mußten sofort angetreten werden.

Ohne nationale Presse.

München, 28. Juli. Der Landesinspektor der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Österreich, Reichs-satzabgeordneter Habicht, sprach am Freitagabend im Bayerischen Rundfunk über die bekannten Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen die nationale Presse. Heute sei Österreich ohne jede nationale Presse. Was noch erscheinen dürfe, lebe nur mehr von der Gnade des

Systems Dollfuß, so daß es nur noch als dessen Organ und dessen Instrument betrachtet werden könne. Die NSDAP Österreich habe keine Presse mehr und anerkenne auch keine der bestehenden und herausgegebenen Zeitungen mehr als ihre Organe. Was von nun an noch an Zeitungen und in Zeitungen erscheine, das habe nichts mehr mit dem Willen und der Meinung des deutschen Volkes in Österreich zu tun, sondern sei die Stimme jener, die in der Regierung Dollfuß das letzte Bollwerk gegen den Sitz des deutschen Gedankens in Österreich sehen. Habicht wiederholte gegen die Dollfuß-Regierung den Vorwurf des Verfassungsbruches und erklärte, wer mit einer solchen Regierung Verträge schließe, gehe ein ungeheures Risiko ein. Wer einer solchen Regierung Geld gebe, müsse mit dem sicheren Verlust seines Geldes rechnen.

Der österreichische Bundesrat bis zum 19. September vertagt.

Wien, 28. Juli. Der Bundesrat hat sich in der Freitag-sitzung bis zum 19. September vertagt. In den Beratungen der Freitagssitzung nahmen nur die sozialdemokratischen Mitglieder teil. Sonst soll in der Innenpolitik eine Pause eintreten. Es ist vorgeesehen, bis Mitte August keinen Ministerrat abzuhalten, falls nicht außerordentliche Ereignisse dies erforderlich machten.

Die drohende Auflösung der Prager deutschen technischen Hochschule.

Prag, 29. Juli. In der Angelegenheit der geplanten Zusammenlegung der Prager deutschen Technik und der Brünnener Technik sprach der Rektor Professor Härtner im Unterrichtsministerium vor. Es wurde ihm mitgeteilt, daß offiziell von der Zusammenlegung der beiden technischen Hochschulen noch nichts bekannt sei; gleichzeitig wurde jedoch darauf verwiesen, daß einer der Gründe für die eventuelle Auflösung der Prager deutschen Technik die hohen Miet-zinsen sind, die sie zu bezahlen hätte, da sie größtenteils in Mietshäusern untergebracht sind.

Für 12 Millionen Mark Arbeit in Wiesbaden.

Die Ziffern des neuen Wiesbadener Arbeitsbeschaffungsplanes.

Aushänge in den Diensträumen. Im Amtsblatt des Reichspostministeriums wird jetzt das bekannte Rundschreiben des Ministers des Innern über die Erziehung zum nationalsozialistischen Staatsgedanken und die Zulassung von Aushängen politischen Inhalts in den Diensträumen veröffentlicht. Das Reichspostministerium stellt fest, daß unter den bekannten Voraussetzungen nunmehr auch im Bereiche der Deutschen Reichspost Aushänge politischen Inhalts an den bei den Dienststellen vorhandenen Tafeln angebracht werden können. Diese Verfügung gilt auch für die Reichsdruckerei. In gleicher Weise wird auch für das Personal der Reichspost und der Reichsdruckerei der Deutsche Gruß beim Singen des Liedes der Deutschen und des Horst-Wessel-Liedes eingeführt.

Stempelsteuerliche für Kaufverträge über Kraftfahrzeuge. Nach Artikel 7 des Kaufvertragsstempelsteuergesetzes sind Urkunden über „Kaufverträge“ stempelsteuerverpflichtet. Hierunter fallen auch die nur von einem Vertragsteil unterzeichneten und dem anderen ausgehändigten Kaufurkunden einschließlich der sogenannten Bestellscheine und ähnlicher formularmäßiger Beurkundungen, denen von einem Vertragsteil ein für alle Mal festgelegte oder von beiden Teilen verabredete Lieferungsbedingungen zugrunde liegen. Wie der Amtsliche Preßdienst mitteilt, hat der Preußische Finanzminister auf Grund von § 36 Absatz 2 des Gesetzes im Einklang mit den von der Reichsregierung verfolgten Zielen zur Förderung des Kraftverkehrs die Stempelsteuer für Kaufverträge über Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen mit Wirkung ab 1. August 1933 für die Dauer eines Jahres erlassen.

Jahrgeldermäßigung bei Kraftpostfahrten von Kindern nach und von Landpoststellen. Die Deutsche Reichspost gewährt von jetzt an Kindern, die von der Reichszentrale Landausfahrt für Stadtkinder, E. R., in Berlin W. 9, Eichhornstraße 8, und von den ihr angeschlossenen Behörden und Wohlfahrtsvereinigungen zur Erholung in Landpoststellen untergebracht werden, bei der Hin- und Rückfahrt zu den Landpoststellen und ebenso bei der Rückfahrt eine Ermäßigung von 50 Prozent u. S. auf das Regelfahrgeld für Erwachsene. Den Begleitern der Kinder steht dieselbe Jahrgeldermäßigung zu. Die Vergünstigung wird ferner auch bei Einzelfahrten der Kinder und Begleiter nach oder von Kinderjammellorten, in Krankheitsfällen, bei Rückfahrten der Begleiter usw. zugestanden.

Erteilung von Führungszeugnissen. Die Polizeiverwaltung teilt mit: Führungszeugnisse sind fortan bei den zuständigen Polizeireisenden zu beantragen. Ein Lichtbild, soweit solches vorgeschrieben ist oder verlangt wird, ist bei der Antragstellung oder beim Abholen des Zeugnisses mitzubringen. Zeugnisse zur Vorlage bei der Reichsmehr, SA, SS, und NSDAP, können nach sechs Tagen, alle übrigen Zeugnisse nach drei Tagen nach der Antragstellung beim Polizeireisenden in Empfang genommen werden.

Die Aufgaben des RDR. Wenn schon früher ein Zusammenfluß der Rundfunkhörer erforderlich war, so ist er heute durch das Anwachsen der Hörerfreizeit um so wichtiger. Eine Programmbeeinflussung, Bekämpfung von Rundfunkstörungen u. a. m. kann erfolgreich nur durch eine geschlossene Organisation erfolgen. In der richtigen Erkenntnis der ungelösten wichtigen Aufgaben des Rundfunks hatten sich in früheren Jahren auch hier in Wiesbaden schon eine Reihe Vorkämpfer zusammengefunden, um den Rundfunkgedanken zu propagieren. Nachdem nun auf der ganzen Linie die Gleichschaltung auf dem Gebiete des Rundfunks stattgefunden hat, verbleibt der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, E. R., die einzige von der Regierung anerkannte Rundfunkhörerorganisation, die auch in der kürzlich gegründeten Rundfunkkammer vertreten ist. Der RDR bietet: kostenlose Beratung in allen juristischen und technischen Rundfunkfragen, kostenlose Prüfung der Röhren und Geräte, Feststellung und Beseitigung sämtlicher Rundfunkstörungen, kostenlose Bauteil- und Worselurteile, Ausbildung am Mikrophon und Hörspieltaste, wöchentliche Zustellung der Rundfunkzeitung „Der Sender“ einschließlich kostenloser Geräteversicherung und Benutzung der RDR-Rundfunkbücherei, monatliche Zustellung des Nachrichtenblattes „Funk und Bewegung“ mit richtunggebenden Aufsätzen der im Rundfunk führenden Persönlichkeiten.

Die Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale) teilt uns mit, daß sie ihre Selbständigkeit behalten wird. Die Fusionsverhandlungen, die mit den 14 Ersatzklassen geführt worden sind, haben gezeigt, daß lediglich die Versicherungsbedingungen einer Ersatzklasse angenommen werden sollten. Damit hätte die Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale) ihre obligatorische Familienhilfe aufgeben müssen. Die Erhaltung dieser Leistungen für ihre Mitglieder bei der neuen Klasse wäre nur durch die Entrichtung besonderer Beitragszuschläge möglich gewesen. Außerdem hätten die Mitglieder der Kaufmännischen Krankenkasse Arzneikostenanteile in Höhe von 30 Prozent für die Familienangehörigen selbst zu tragen gehabt, während sie schon bisher völlig kostenfrei Arznei enthielten. Diese und andere Umstände, die sich bei der Verhandlung zeigten, haben Hauptvorstand und Aufsichtsrat veranlaßt, den Fusionsvertrag zu kündigen.

Postbeförderung mit Luftschiff „Graf Zeppelin.“ Am 5. August beginnt in Friedrichshafen die nächste Südamerikafahrt. Für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, und gewöhnliche Pakete an Empfänger in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay werden erhebliche Zeitgewinne erzielt. Die Sendungen müssen mit dem blauen Luftpostkleeblatt und der Leitangabe „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“ versehen werden, und bei dem Postamt Berlin C. 2 bis zum 5. August um 11.30 Uhr, bei dem Postamt Friedrichshafen an demselben Tage bis 18 Uhr den gewöhnlichen Freigehehr und einem besonderen Luftpostzuschlag zusammen, über dessen Höhe die Postanstalten Auskunft erteilen. Sämtliche Sendungen erhalten einen Sonderstempel, dessen Bild bei jeder Fahrt wechselt. Sendungen zur Beförderung mit dem Luftschiff bis Spanien werden nicht mehr angenommen, weil in Barcelona keine Landungen oder Postabwürfe mehr stattfinden.

Briefe nach Amerika im August. Briefe und eilige Druckachen nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im August mit 16 Dampfern befördert, am 1. von Bremerhaven, 3. Cuxhaven, 4. Boulogne, 5. Cherbourg, 7. Bremerhaven, 9. Bremerhaven und Le Havre, 10. Cuxhaven, 11. Cherbourg, 17. Bremerhaven, 19. Cherbourg, 24. Bremerhaven, 26. Cherbourg, 28. Bremerhaven, 30. Hamburg, 31. Cuxhaven. Die Dampfer aus Bremerhaven erlauben einen Tag später Nachverlade in Cherbourg, der aus Hamburg in Le Havre. Schlußzeit ist für Bremerhaven am Tage selbst in Bremer 5 und 11 Uhr, Hamburg tags zuvor

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat der Magistrat im Rahmen des Gesetzes vom 1. Juni einen Arbeitsbeschaffungsplan aufgestellt, durch den der Wiesbadener Wirtschaft neue Aufträge zugeführt werden sollen. Die zur Durchführung der geplanten Arbeiten erforderlichen Darlehen und Zuschüsse sind inzwischen bei den zuständigen Regierungsstellen beantragt worden.

Der Magistrat hat folgende Arbeiten als dringend geboten zusammengefaßt: Verlegung der dermatologischen und der bakteriologischen Abteilung aus dem Gebäudekomplex des Städtischen Krankenhauses nach dem Gebäude der ehemaligen Kinderbewahranstalt. Der Magistrat bezeichnet diese Verlegung, die bereits vor Jahren in Aussicht genommen worden war, aber immer wieder aus finanziellen und hygienischen Gründen abgelehnt wurde, als vordringlich. Durch diese Verlegung, die insgesamt einen finanziellen Aufwand von knapp einer Viertelmillion erfordert wird, soll zahlreichen örtlichen Gewerbe- und Handwerksbetrieben für Monate Arbeitsmöglichkeiten geboten werden. Die ebenfalls bereits seit einigen Jahren in Aussicht genommene Verlegung der Irrenabteilung ist in dem neuen Arbeitsbeschaffungsplan mit einem finanziellen Aufwand von 30 000 M. veranschlagt. Die Kinderstation soll durch bauliche Verbesserungen auf einen neuzeitlicheren Stand gebracht werden; hierfür sind rund 20 000 M. in Ansatz gebracht, desgleichen weitere 30 000 M. für notwendige Umdänderungen und Verbesserungen in den Laboratorien.

Insgesamt hält der Magistrat einen Betrag von rund 325 000 M. für notwendig, um die in den städtischen Krankenanstalten vordringlichen Änderungen und Verbesserungen durchzuführen.

Über die in Aussicht genommene Verwendung des früheren Kavalleriehauses am Schloßplatz konnten wir bereits berichten. Das ganze Vorderhaus sowie die Obergeschosse im Mittel- und Stallgebäude sollen für Büro- und hergerichtet werden. Der Einbau einer Zentralheizung ist ebenfalls vorgesehen. Der Magistrat hofft mit einem finanziellen Aufwand von rund 120 000 M. das frühere Kavalleriehaus zu einem Verwaltungsgebäude herzurichten, in dem alsdann eine Reihe von Verwaltungszweigen zusammengefaßt werden können.

Zahlreichen Wünschen entsprechend soll auf dem Turnierplatz „Unter den Eichen“ die Tribüne ausgebaut und überdacht werden. Für diese Arbeiten ist ebenfalls im Arbeitsbeschaffungsplan ein größerer Betrag in Ansatz gebracht worden. Weiterhin ist für die endgültige Fertigstellung der Ausbaurbeiten im Strandbad Wiesbaden-Biedrich, die bisher aus finanziellen Gründen unterbrochen werden mußten, sowie für den Wiederbau der Restauration, für die Durchführung einer Entwässerungsanlage und der Licht- und Wasserversorgung ein Betrag von über 30 000 M. vorgesehen.

In den Gebäuden des Nassauischen Landestheaters sind ebenfalls schon seit Jahren einige bauliche und technische Veränderungen sowie hygienische Verbesserungen dringend erforderlich, für die nunmehr vom Magistrat bei der Regierung ein Betrag von insgesamt 16 000 bis 17 500 M. beantragt worden ist. In erster Linie soll beschleunigt der Einbau von weiteren Brausebädern für das Theaterpersonal vorgenommen werden. In den Zuschaueräumen sollen verschiedene Vorhänge erneuert, die Wandspannungen sowie die Anstriche in den zahlreichen Logen ausgetupft werden. Auch in den Werkstätten sowie im Maschinen- und Kesselhaus sollen die vordringlichsten Instandsetzungsarbeiten nunmehr durchgeführt werden.

Was die bereits erwähnte einmalige hochbauliche Instandsetzung der zahlreichen städtischen Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude anbelangt, so sollen zunächst nur die vordringlichsten Arbeiten ausgeführt werden.

Der Magistrat hält für diese Arbeiten einen Betrag von 300 000 bis 400 000 M. für erforderlich. Dazu kommen weitere 150 000 M., die der Magistrat für vordringliche Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an den umfangreichen heiztechnischen, maschinellen und elektrischen Anlagen in den städtischen Verwaltungs- und Wirtschafts- sowie Wohngebäuden beantragt hat.

Die Unterbringung der immer noch zunehmenden Zahl von Obdachlosen-Familien bereitet der städtischen Verwaltung ernste Sorgen. Aus diesem Grunde hat der Magistrat auch diese Frage berücksichtigt und für die Erweiterung der Wohnblöcke an der Waldstraße-Kard zweis Unterbringung von weiteren 100 obdachlosen Familien 250 000 M. beantragt. Dazu kommen weitere 12 500 M. für die Einrichtung von 24 Obdachlosen-Wohnungen in der ehemaligen Kaserne an der Schiersteiner Straße. 26 000 M. sind vorgesehen für den Einbau von acht Kleinwohnungen in einer ehemaligen Schule in Wiesbaden-Biedrich.

19 Uhr; für Hamburg tags zuvor daselbst 17 Uhr, Bremen 12.30 Uhr; für Cuxhaven tags zuvor in Hamburg 6 Uhr; für Le Havre 2 Tage vorher in Hamburg 19 Uhr, Bremen 23 Uhr, Köln 21 Uhr; für Boulogne tags zuvor in Köln 17 Uhr; für Cherbourg tags zuvor in Köln und Frankfurt am Main 17 Uhr, 2 Tage vorher in Bremen 23 Uhr, Hamburg 19 Uhr, Köln 21 Uhr; für die Nachverlade von Cherbourg und Le Havre tags zuvor in Köln und Frankfurt a. M. 17 Uhr. Die Überfahrt nach New York dauert von Bremerhaven und Le Havre 6, von Cherbourg und Boulogne 7, von Cuxhaven und Hamburg 8 Tage.

Zwangsvollstreckungen. Am hiesigen Amtsgericht wurden zwangsweise versteigert das Hausgrundstück Platter Straße 18 (Auch Gustav-Adolf-Straße 2), Wiesbaden. Das Höchstgebot gab ab der Kaufmann Hermann Rosenthal mit 19 500 M. Rechte bleiben nicht bestehen. Die Erteilung des Zuschlags wurde ausgesetzt. — Die angelegte zwangsweise Versteigerung des in Wiesbaden anliegenden Hausgrundstücks Steubenstraße 14 wurde auf Antrag des Schuldners auf Grund der Verträge über weitere Maßnahmen auf dem Gebiet der Zwangsvollstreckung vom 26. Mai 1933 auf sechs Wochen ausgesetzt.

Hohes Alter. Herr Gymnasialdirektor a. D. Dr. Ritter, Luremburgplatz 1, wird am Sonntag, 30. Juli, sein 92. Lebensjahr vollenden. — Herr Tapeziermeister August Red. Georg-August-Straße 4, begeht am 30. Juli seinen 71. Geburtstag. Er ist seit 43 Jahren Bezieher des Wiesbadener Tagblatts.

Sommerveranstaltungen in Wiesbaden. Außer dem schon mitgeteilten Programm der Kurverwaltung für August plant die Stadt Wiesbaden für September u. a. an be-

Die Feuerwehr beantragt größere Mittel für den Ersatz der noch vorhandenen oberirdischen Feuermelderleitungen durch unterirdische Kabel. Für die Instandsetzung der Neroberg-Bahn sind ebenfalls größere Summen von der Verwaltung beantragt, desgleichen für die Errichtung und die Instandsetzung der Leichenhallen in den neuen Stadtteilen Dohheim, Rambach, Erbenheim, Igstadt und Kloppeheim.

Insgesamt kommt ein Betrag von rund 1,5 Millionen in Frage, der vom Magistrat als Zuschuß oder Darlehen beantragt wird, um die wichtigsten Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an den verschiedenen öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen auszuführen.

Der Magistrat hat an Zuschüssen zur Instandsetzung von privaten Wohngebäuden und von Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe sowie für die Teilung von Großwohnungen und den Umbau von sonstigen Räumen zu Kleinwohnungen den Betrag von 1,6 Millionen M. beantragt. Hierzu kommen die von den Bestzern privater Gebäude zu übernehmenden 80 Prozent der Instandsetzungskosten.

Sodas im Falle der Bewilligung des vollen Betrages von 1,6 Millionen mit einem Betrag von acht Millionen zu rechnen ist, der auf diese Weise für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung im Wiesbadener Baugewerbe und Handwerk flüssig gemacht wird.

Durch die beantragte Errichtung von weiteren 160 Siedlerstellen, die überwiegend auf dem Gelände des ehemaligen Exerzierplatzes bei Wiesbaden-Dohheim als 4. Bauabschnitt errichtet werden sollen, dürfte ein weiterer Betrag von 350 000 bis 400 000 M. für die Zwecke der Wiesbadener Arbeitsbeschaffung flüssig gemacht werden.

Die U. G. der Wasser- und Lichtwerke hat ebenfalls ein größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, in dem insbesondere wichtige Bauarbeiten, Ausbau und Instandsetzung der Schaltanlagen, der Schöpf- und Druckpumpen sowie dringende Kanalarbeiten usw. Aufnahme gefunden haben. Für diese Arbeiten sind Darlehen ebenfalls in Höhe von mehreren Hunderttausend M. beantragt.

Was die Art der Darlehens- und Zuschußgewährung anbelangt, so handelt es sich bei den für die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden beantragten Summen um Darlehen, die zinsfrei gewährt werden und in den ersten fünf Jahren, die auf das Jahr der Darlehensgewährung folgen, in gleichen Teilbeträgen getilgt werden müssen.

Die beantragten Arbeiten müssen sofort nach erfolgter Bewilligung der Darlehensbeträge begonnen werden. Gleichzeitig muß die Stadtverwaltung die Bürgerschaft dafür übernehmen, daß die vorgeschlagenen Arbeiten die durch den Kapitalaufwand entstehenden künftigen Belastungen der Stadt rechtfertigen.

Was die in Ziffer 7 des Gesetzes vorgeschlagenen Tiefbauarbeiten angeht, so ist der Magistrat zurecht nicht in der Lage, über die bereits im Rahmen des Werke-Programms in Aussicht genommenen Tiefbauarbeiten hinaus von dieser Art der Arbeitsförderung Gebrauch zu machen, da in Wiesbaden nach Lage der Verhältnisse kaum größere Tiefbauarbeiten vorgeschlagen werden können, die einen, wie vorgeschrieben, nur geringen Sachkostenaufwand erfordern.

Abschließend sei erwähnt, daß vom Magistrat als Zuschuß in Form von Bedarfsdeckungsscheinen für das Wohlfahrtsamt als zusätzliche Sachleistungen ebenfalls ein größerer Betrag beantragt worden ist.

Der Magistrat hebt in seinen Anträgen hervor, daß Wiesbaden sein neues Arbeitsbeschaffungsprogramm in der Erwartung aufgestellt hat,

daß die hierdurch der Wiesbadener Wirtschaft zuziehenden Millionenbeträge und Aufträge in einer Gesamthöhe von circa 12 Millionen zu einer wesentlichen Belebung des örtlichen Arbeitsmarktes führen werden.

Da sich aber die günstigen Auswirkungen durch erhöhte Steuereinnahmen und eine entsprechende Entlastung in den Wohlfahrtsausgaben nicht sofort in vollem Umfang zeigen können, sondern erst in einiger Zeit, würde der sofortige Beginn des Kapitaldienstes für die Darlehen die Stadt in den nächsten Jahren schwer belasten. Aus diesem Grunde hat man beantragt, die Mittel für die Arbeiten, bei denen es sich um die Schaffung von ausgesprochenen Werten mit einer auf Jahrzehnte bemessenen Lebensdauer handelt, als langfristige Darlehen mit einer möglichst langen Laufzeit, deren Dauer keinesfalls unter dreißig Jahren liegen dürfe, und ferner für die gesamten Darlehenssummen eine mehrjährige Freiheit, bevor der Kapitaldienst zu beginnen hat, zu gewähren.

sonderen Veranstaltungen: Ein internationales Tennis-Turnier vom 31. August bis 3. September, ein Tanzspiel von Riddj Impelonen im Kurhaus, ein großes Wasserfeuerwerk in Schierstein, eine Gedenkfeier für Richard Wagner, Feuerwerke, Illuminationen und für den 30. September das Tanzturnier um die Deutsche Meisterschaft.

Die nächste Ferienreise mit dem Salondampfer „Rheingold“ findet am kommenden Dienstag nach der Lorelei und zurück mit einem mehrstündigen Aufenthalt in Lorch statt. Der Fahrpreis ist noch einmal ermäßigt.

Das Reisebüro Kettenmayer weist auf einige Autofahrten hin, die von Wiesbaden aus nach dem Schwarzwald und nach Oberbayern ausgeführt werden.

Wiesbaden-Rambach.

Der Kleintierzucht-Verein Rambach hält am 29. und 30. Juli im Saalbau Taunus eine „Jungtierchau“, verbunden mit Preisschießen ab.

Wiesbaden-Biedrich.

Der Schützenverein Wiesbaden-Biedrich 1864 veranstaltet am Sonntag, 30. Juli, vormittags 9 Uhr ab auf der Schießanlage am Erbenheimer Weg, Fortsetzung des Schießen für Feuer- und Kleinkaliberschützen und Austragen der Jagdmeisterschaft. Nachmittags 3 Uhr ab beginnen die Freundschaftskämpfe im Mannschafschießen. Der MGV „Friede“ hält am Samstagabend im katholischen Vereinshaus seine übliche Generalversammlung bei reichhaltiger Tagesordnung ab.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Wochenveranstaltungen der Kurverwaltung Wiesbaden. Montag, 31. Juli: 11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-See; 20.30 Uhr: Konzert. Dienstag, 1. August: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert; 20.30 Uhr im kleinen Saal: Lustiger Vortrags-Abend Fritz Schlotthauer. Mittwoch, 2. August: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Donnerstag, 3. August: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Freitag, 4. August: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert. Samstag, 5. August: 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 16.30 Uhr: Konzert; 20.30 Uhr: Richard-Wagner-Abend. Sonntag, 6. August: 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen; 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten; 16.30 und 20.30 Uhr: Konzert.

Ein Reichstartell der bildenden Künste. Gleichschaltung im Gau Hessen-Mittelrhein.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Der Bezirksleiter und kommissarische Generaldirektor der Städtischen Museen in Frankfurt a. M., Wilhelm Fahrnbuch, gibt folgendes bekannt: Professor Max Kutschmann, kommissarischer Direktor der vereinigten Staatsschulen (Hochschule für freie und angewandte Kunst), Vorsitzender der deutschen Kunstgemeinschaft, Fachleiter in der Kulturabteilung des SS-Kasse- und Siedlungsamtes und Obmann der Gruppe bildende Kunst im Kampfbund für deutsche Kultur ist bevollmächtigt durch den Leiter des Verbindungsstabes der NSDAP, und in Verbindung mit dem Leiter des Amtes für künftigen Aufbau die Gleichschaltung der deutschen Künstler und Kunstvereine herbeizuführen, und sie als Vorbereitung für die kommende Eingliederung aller freien Vereine in den künftigen Aufbau im Reichstartell der bildenden Künste zusammenzufassen. Es ist die einzige von der Reichsleitung der NSDAP anerkannte Dachorganisation der bildenden Künste. In Verfolg der ihm übertragenen Aufgabe hat Professor Kutschmann den Parteigenossen Hans Freiherrn von Geyer (Schönberg bei Bensheim), zum Vorstandsmitglied des Reichstartells der bildenden Künste (Berlin C. 2) berufen, ihn zum kommissarischen Vorsitzenden des Gau Hessen-Mittelrhein des Reichstartells der bildenden Künste bestellt mit dem Auftrag, die Gleichschaltung und Eingliederung der Künstler und Kunstvereine im Gau Hessen-Mittelrhein des Reichstartells der bildenden Künste durchzuführen. Hans Freiherr von Geyer übernimmt von Amtswegen den Vorsitz in allen, dem Reichstartell Gau Hessen-Mittelrhein zukünftig unterstehenden Abteilungen (Säulen). — Der Gau ist in Bezirke eingeteilt. Zum Bezirksleiter für den Bezirk Frankfurt wurde der Bildhauer und Kunstmaler Wilhelm Fahrnbuch ernannt (Anschrift: Städtische Kunstankunft, Frankfurt a. M.). Der Bezirk umfasst das Gebiet Frankfurt, Offenbach, Hanau, Wilbel, Ulfingen, Bad Homburg, Königstein, Bad Soden, Cronberg, Langen und Seligenstadt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Besuch der Jungschützen in Frankfurt a. M. — Frankfurt a. M., 28. Juli. Wie jetzt endgültig feststeht, wird die aus 411 jugendlichen Angehörigen der Ballistik und 25 Offizieren und Journalisten bestehende Festgesellschaft am 8. August, vormittags, im Frankfurter Hauptbahnhof eintreffen. Der Sonderzug kommt aus Kassel, wo bekanntlich die Prinzessin Matilda, die Gemahlin des Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen, ihren Wohnsitz hat. Die italienischen Gäste werden im Hauptbahnhof von der SA, SS und vor allem natürlich der Hitlerjugend empfangen und im „Haus der Jugend“ untergebracht werden. Ein genaues Programm des Frankfurter Aufenthaltes wird von der Kreispropagandaabteilung der NSDAP ausgearbeitet. Am 9. August, nachmittags, werden die Jungschützen von Frankfurt aus in ihre Heimat zurückfahren.

Frankfurter Chronik. — Frankfurt a. M., 28. Juli. Nach den zahlreichen Gaststätten, die im Laufe der letzten 20 Jahre schließen mußten, wird zum 1. August auch der bekannte „Englische Hof“, der der Frankfurter Hof-AG gehört, aus der Reihe der guten Frankfurter Hotels verschwinden. — In der Friedberger Landstraße wurde Donnerstagabend die 72jährige Witwe Maria Rabig, Börsenstraße 25, von einem aus Oberhessen kommenden Auto überfahren und sofort getötet. — Donnerstagabend gegen 22 Uhr erfolgte auf der Kaiserstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen der Offenbacher Polizei und einem Straßenbahnzug. Zwei Insassen des Personenkraftwagens wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. — In der Glauburgstraße vergiftete sich eine Arbeiterin mit Medikamenten. — Mit Leuchtgas wollte sich Freitag eine Frau in der Burgstraße vergiften. Sie wurde rechtzeitig entdeckt und einem Krankenhaus zugeführt. In beiden Fällen handelte es sich um wirtschaftliche Not. — In der Leibbrandstraße stürzte ein junger Arbeiter so unglücklich zu Boden, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Kriminalpolizei verhaftete den 33 Jahre alten Kaufmann Helmut Roeder, der unter dem Namen „der Hasen“ ein großes „Institut für Ehevermittlung“ gegründet hatte, das angeblich eine Verbreitung in allen deutschen Gauen und in allen Ländern der Welt besaß. Roeder machte großzügige Propaganda über ganz Deutschland mit Ausnahme von Frankfurt a. M., wofür er triftige Gründe hatte. Er verschickte Werbeschriften, in denen von vielen Zehntausenden von Mitgliedern die Rede war, und in denen dringend aufgefordert wurde, als Mitglied der Organisation beizutreten. Dafür war ein Monatsbeitrag von 8 Mark zu zahlen. Roeder gab auch eine eigene Zeitung heraus, die den Namen seines Instituts trug und in der hunderte von Dankschreiben und Inseraten von Heiratslustigen verzeichnet waren, die samt und sonders gefälscht waren. Das ganze Unternehmen hatte seinen Sitz in einer Mansarde hoch unter dem Dach. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Roeder eine ganze Anzahl von Personen geschädigt hat.

Minister Darré dankt.

Limburg a. d. L., 28. Juli. Minister Darré hat an den Sturm 14/II/87 Limburg und an verschiedene Gemeinden des Westerwaldes Dankschreiben gerichtet, in denen er der Bevölkerung und der SA für die tätige Mithilfe bei der Errichtung des Ehrenkreuzes herzlich Dank ausspricht. Anlässlich des Kaiserjubiläums am Sonntag wurde bekanntlich der Darré-Gedenkstein an der Rentmauer bei Wiesbaden errichtet.



Wallfahrer aus aller Welt kommen zum Heiligen Rod nach Trier. Oben: Bischof Dr. Bornewasser erwartet an der Schwelle des Doms mit dem Trierer Domkapitel einen Zug ausländischer Pilger. Unten: Jeden Morgen werden von Sanitäts- und SA-Leuten Kranke und Altersschwache zur Verehrung der Reliquie geführt.

Behen, 27. Juli. Der Stützpunkt Behen der NSDAP veranstaltete kürzlich mit dem Zwecke der gemeinsamen Schulung zugeleiteten Parteigliederungen von Engenhahn, Orlen, Reudorf, Wingsdorf, Hahn, Wadhahn und Hambach seinen ersten Schulungsabend unter Leitung des Vg. Bez. Behen, der kurz den Zweck der Schulung schilderte und Pfarrer Pieker zu Behen das Wort zu einem Vortrag über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ ertheilte. Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Aufforderung, seit an den Erfolg des begonnenen großen Wertes unseres Führers Adolf Hitler zu glauben und der Kirche die Treue zu halten. Besonders Interesse fanden die kernigen Ausführungen des Kreisbildungsleiters, Vg. Rektor Müller, dessen, der Zweck der Schulung des deutschen Menschen besonders hervorhob und an Hand von Zahlenmaterial zeigte, welche Bedeutung der Rassenfrage seitens der Reichsregierung beigemessen wird. Anschließend ergriff der Stützpunktleiter, Vg. Bez. nochmals das Wort um die Enttöschung des Nationalsozialismus darzulegen. — Zur Kirchenvahl am 28. Juli 1933 war nur ein Wahlvorschlag „Deutsche Christen“ eingereicht worden. Daher erübrigte sich eine Wahlhandlung. Es gelten als gewählt: Kirchenvorstand: Paul Kahl, Hugo Beck, Karl Ebenau, Karl Müller. Kirchengemeindevertreter: Wilhelm Witt, Ludwig Bels, Hermann Großmann, Eberhard Waldschmitt, Wilhelm Gros, Willi Thon, Frieda Greiner, Johanne Hörtling, geb. Biebricher, Willi Schwarz, Hauptlehrer Hofmann, Schneider Ernst L., Hermann Ritter, Adolf Weber jr., Wilhelm Schneider I., Karl Hämmerlein, Julius Großmann, Emil Wilhelm, Gg. Hacht.

Eppstein, 28. Juli. Zur Sicherung seiner Verkaufsleute an der Straße nach Bodenhausen hatte der Kaufmann Barz in dem Verkaufsstand einen Selbstschutz gelegt. Als er heute früh das Häuschen öffnete, vergaß er, zuvor den Selbstschutz auszuschalten. Der Schutz ging los, und die ganze Ladung traf den Mann in die Brust. Er kam sofort in ärztliche Behandlung.

Mainz, 28. Juli. Wie gefährlich giftige Insektenart sich auswirken können, beweist ein trauriger Vorfall, der sich innerhalb dreier Tage hier abspielte. Der verheiratete 33jährige Kaufmann Emil Suder wurde am Sonntagnachmittag beim Baden im Rhein von einem giftigen Insekt in den Kopf gestochen. Es stellte sich eine starke Geschwulst ein, die den Betroffenen veranlaßte, sofort das Krankenhaus aufzusuchen. Es wurden die nötigen Gegenmittel angewandt und der Patient erholte sich bis zum Montag derart, daß man annahm, er werde das Krankenhaus bald wieder verlassen. Das Gift war aber anscheinend schon stark in das Blut übergegangen, denn am Dienstagvormittag verschlechterte sich der Zustand des Patienten und nachmittags erlag er der Infektion.

Bilbel, 28. Juli. Die Uneinbringlichkeit von Außenländern hat die zusammengeschlossenen Gastwirte Bilbels zu einer öffentlichen Ankündigung veranlaßt, daß sie eine schwarze Liste der säumigen Zahler anlegen werden. Sie teilen das mit folgenden Worten mit: „Um zu verhindern, daß unsere lieben Gäste in diese Liste aufgenommen werden, fordern wir dieselben höflich auf, bis zum 1. August die Forderungen zu bezahlen. Jeder Interessent kann die Liste ab 1. August einsehen.“

Darmstadt, 28. Juli. Am 26. Juni d. J. war in Lindensfeld der Pflanzkünstler Hiltz junger Prekmann erkrankt worden. Vor dem Sondergericht hat nunmehr das Verfahren wegen Landfriedensbruchs gegen sechs Angeklagte begonnen.

Worms, 28. Juli. Kirchenrat i. R. Pfarrer Benemann feierte am Freitag seinen 91. Geburtstag.

Caub a. Rh., 28. Juli. Ein junger Arbeitsdienstwilliger aus dem Saargebiet, der mit einer größeren Anzahl Kameraden des SA-Lagers Rennweilerhofen im Rhein unterhalb Caub badete, erkrankte dabei, ohne daß es seine Kameraden merkten. Man nimmt an, daß er einem Herzschlag erlegen ist. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Denkt an die „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Einzahlungen an Reichscreditgesellschaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgironkonto und deren Postsparkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit.“

Im Tagblatt-Haus (Schalterhalle) werden Einzahlungen zur Weiterleitung an die durch Reichsfanzler Adolf Hitler gegründete „Stiftung für Opfer der Arbeit“ angenommen und im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht.

werden. Der Ertrunkene ist etwa 1,65 Mtr. groß, schlank, trug nach hinten gekämmtes, langes, braunes Haar und war nur mit einer schwarzen Badehose bekleidet.

Niederlahnstein, 28. Juli. Nach einer Mitteilung des hiesigen Arbeitsamtes ist die Zahl der gemeldeten Arbeitsuchenden in den letzten Wochen um rund 3000 zurückgegangen. Die Erwerbsloseniffer hat sich damit um 30% gelent.

m. Koblenz, 28. Juli. Der Rhein forderte im hiesigen Bezirk abermals zwei Todesopfer. Bei Oberwerth ertrank ein 12jähriger Junge von hier. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Der 19 Jahre alte Schuhmachergeselle Heinrich Goesch von Bendorf erlitt beim Baden unterhalb der Fähre Bendorf—St. Sebastian einen Herzschlag und versank in den Fluten. Auch seine Leiche ist noch nicht geborgen.

Bad Nauheim, 28. Juli. Dieser Tage war ein Arbeiter Zeuge eines Verkehrsunfalls, der sich in seiner unmittelbaren Nähe abspielte. Infolge des erlittenen Schrecks hat der Arbeiter die Sprache verloren.

m. Limburg a. d. L., 28. Juli. Zwei junge Düsseldorfser, Mitglieder der Sturmchar, fuhren mit ihren Fahrrädern vorchristlich in kurzen Hosen den als gefährlich bekannten Hammerberg bei Limburg hinunter. Dem als Letzten fahrenden 15jährigen Schreinerlehrling Timmesfeld aus Düsseldorf-Unterrath muß in der letzten Kurve die Bremse versagt haben. Er fuhr gegen einen Weissenstein und schlug mit dem Kopf so hart auf dem Straßenpflaster auf, daß er mit schweren Schädelverletzungen liegen blieb. Im Limburger Vinzenzkrankenhaus ist der junge Mann, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, den schweren Verletzungen erlegen.

Marburg, 28. Juli. Dr. von Hülssen, der frühere Oberpräsident von Hessen-Nassau, wird am 31. d. M. wieder die Geschäfte des Kuratoriums der Universität Marburg übernehmen. Der stellvertretende Kurator, Dr. Klingelhöfer, übernimmt von diesem Zeitpunkt ab das Kuratorium der Universität Bonn. — In der Nähe des Bahnhofes Alendorf fand man gestern morgen auf den Schienen die Leiche des 21jährigen Sohnes des Bahnwärters Paul. Dem Toten waren beide Beine abgefahren worden. Er war am Abend zuvor in das Dorf gegangen, um dort Befolgungen zu machen, und muß auf dem Rückweg den von Frankfurt kommenden D-Zug überhört haben, von dem er dann erfaßt und getötet wurde.

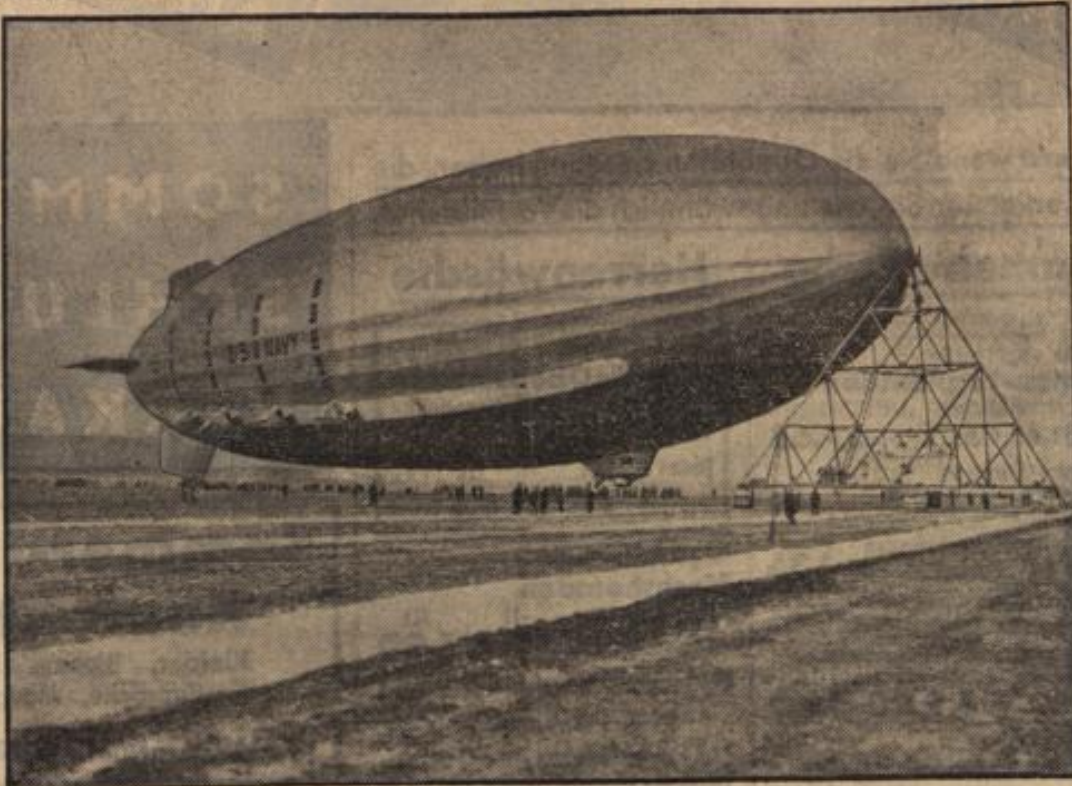
Wiedensopf, 28. Juli. In Beddelhausen im Nachbarfreis Wittgenstein ist die erste deutsche Frauenschule des Dritten Reichs entstanden. Der Gauverband West des Bundes deutscher Mädchen hat das Schnorrische Besitztum gekauft. Das Grundstück soll durch den weiblichen Freiwilligen Arbeitsdienst, der am 10. August beginnen wird, in Ordnung gebracht werden.

m. Birkenfeld, 28. Juli. In dem Hochwaldort Alenbach entstand nachts ein Brand, dem das gesamte landwirtschaftliche Anwesen des Anstreichers F. Lünebich zum Opfer fiel. Es gelang lediglich das Vieh sowie einen Teil des Mobiliars dem Feuer zu entreißen.

Amerikas Zeppelin will Deutschland besuchen.

In amerikanischen Marine-Kreisen diskutiert man, nach einer Meldung aus New York, augenblicklich einen geplanten Europa-Besuch des amerikanischen Zeppelins, des Großluftschiffes „Macon“. Man spricht davon, daß die „Macon“ ähnlich wie seinerzeit der „Graf Zeppelin“ eine große Weltfahrt antreten solle, die als amerikanische

Die Vorbereitung einer Weltreise der „Macon“ wird weitergehende Vorbereitungen erfordern als die Weltreise des „Graf Zeppelin“. Das amerikanische Luftschiff ist bekanntlich mit Heliumgas gefüllt, welches nur in Amerika gewonnen wird. Man müßte also Heliumlager in Sevilla am Unterplatz des Luftschiffes einrichten, ferner in Löwenthal



Propaganda gedacht wird. Die Weltreise müßte spätestens im August durchgeführt werden, denn von Mitte September an herrschen über weiten Teilen Afriens bereits überaus kalte und stürmische Winde.

Man gibt an, daß bei einer Weltreise zunächst der Atlantische Ozean überflogen werden solle, und zwar auf dem gleichen Wege, den jetzt das „Geschwader der Vierundzwanzig“ nehmen wird, also, um genau zu sein, entweder auf einer Nordroute über Irland oder über die Azoren mit Spanien als erster Landstation. Frankreich und Spanien sollen auf alle Fälle überflogen werden, bevor das Luftschiff nach Berlin weiterfliegt und dann für einen oder zwei Tage in Friedrichshafen bleibt.

bei Friedrichshafen, dann auf russischem Boden in Moskau und in Sibirien, obgleich nicht gelagt ist, daß die „Macon“ tatsächlich an allen diesen Punkten wirklich Gas nachfüllen muß. Die Einlagerung von Heliumgas ist lediglich als Vorsichtsmaßnahme gedacht. Wird das Gas nicht von der „Macon“ gebraucht, wird man die vorgesehenen Vorräte bis zum Durchflug des neuen deutschen Zeppelin, des „L. Z. 129“ im Sommer 1934 lagern lassen, da bekanntlich auch das neue deutsche Luftschiff mit Heliumgas gefüllt wird.

Ob aus der vorgesehenen diesjährigen Europa-Reise eine Weltreise wird, soll voraussichtlich erst nach der Landung in Friedrichshafen entschieden werden.

555 000 Tonnen auf 437 000 und bei Roggen von 479 000 auf 385 000 Tonnen erfolgt. Die Hafer- und Gerstevorräte sind von 71 000 auf 51 600 bzw. von 62 800 auf 43 700 Tonnen zurückgegangen. Bei Weizenbäckmehl trat eine leichte Steigerung auf 119 500 ein, während die Vorräte an Roggenmehl eine kleine Abnahme auf 53 400 Tonnen erfuhr.

Die noch verbleibenden Bestände werden, soweit es sich mit der Getreideversorgung bis zur neuen Ernte irgendwie vereinbaren läßt, als nationale Reserve in das nächste Wirtschaftsjahr übernommen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Mühlen zwar mit nicht besonders großen Mengen versorgt sind, nämlich Ende Juni für Weizen mit rund 250 000 Tonnen, für Roggen mit rund 138 000 Tonnen, daß aber dennoch, besonders im Hinblick auf die noch bei der Landwirtschaft vorhandenen Bestände keineswegs von einer bedrohlichen Gestaltung der Getreideversorgungslage gesprochen werden kann.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingezahlt: Für „Brüder in Not“: Fr. 5. 3 M. Für „Arbeitsbeschaffung“: W. Sch. 1 M.; Diakonissen M. St. 2 M.; Ungenannt 3 M.; M. A. 1 M. Für „Stiftung für Opfer der Arbeit“: Eugen Hölper 1 M.

Weitere Gaben werden im „Tagblatt-Haus“ gerne entgegen genommen. Der Verlag.

Wetterbericht.



Auf der Südseite eines über Skandinavien liegenden Tiefdruckwirbels dringt kühlere ozeanische Luft aus dem Festland vor. Sie hat am Freitagnachmittag in der Höhe bereits unser Gebiet erreicht und Hochgewitter hervorgerufen, die nur stellenweise mit Niederschlägen verbunden waren. Auch in den unteren Luftschichten ist mit Abkühlung zu rechnen, wobei am Samstag auch stärkere gewittrige Niederschläge auftreten werden.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: In der kommenden Nacht zeitweise Regen, wechselnd bewölkt, nur vereinzelt noch Schauer, weiterer Temperaturrückgang, mäßige bis frische westliche Winde.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

	7 Uhr 27'	2 Uhr 27'	11 Uhr 27'	Mittel
Zuftdruck (auf 0° und Normaldruck)	761.8	761.7	763.7	762.4
rel. auf dem Meerespiegel	761.7	761.3	763.5	762.2
Thermometer (Gefäß)	21.4	21.8	22.0	21.8
Lufttemperatur (Wärmemeter)	14.5	13.2	19.0	13.2
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	76	88	57	57
Niederschlagshöhe (Millimeter)	60.2	32.2	31.0	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 32.5	Niedrigste Temperatur: 17.5			

Wasserstand des Rheins am 29. Juli 1933.

	gegen	2,38 m	gestern
Biedrich:	Pege:	2,32 m	gegen
Main:	—	1,58	—
Caub:	—	2,83	—
Röln:	—	2,59	—

Das Dritte Reich und der Kapitalismus.

Frankfurt a. M., 28. Juli. In einer nach dem Palmengarten einberufenen Kundgebung sprach nach kurzen Einleitungsworten des Gauwirtschaftsleiters Eckardt der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der Reichsleitung, Bernhard Röhlert, über das Thema „Das Dritte Reich und der Kapitalismus“. Der Nationalsozialismus wolle dem Volk kein ausgeklügeltes Wirtschaftssystem aufzwingen. Der nationalsozialistische Staat gelte aber der Wirtschaft zu, was der Wirtschaft gelte: das Privateigentum, das Erfolgstreben. Wichtig sei indessen die Erkenntnis, daß als der eigentliche Boden des Wirtschaftens das Recht, die sittlichen Auffassungen, angesehen werden müssen. Die Rücksichtnahme auf den allgemeinen Nutzen liege letzten Endes auch wieder im Interesse der einzelnen, deren Verträge gegen diese Forderung sich vielleicht erst nach Generationen, aber bestimmt an irgend einem Zeitpunkt rächen. Werde jedoch jener Grundsatz verwirklicht, so sei kein künstliches Wirtschaftssystem notwendig. — Nicht die Anerkennung des Privateigentums mache den Kapitalismus aus, sondern die Herrschaft des Kapitals über ein Volk. Letzten Endes stelle der Kapitalismus eine Enteignungswirtschaft dar, die Millionen von Menschen ihr Recht auf Eigentum, auf Arbeit vorenthalten habe. Daher erkläre sich auch die Feindschaft des deutschen Arbeiters gegen ihn. Es sei kein Wunder, daß der deutsche Arbeiter kein Vaterland habe kennen wollen, an dem ihm kein Anteil zugesprochen wurde. — Das Dritte Reich brauche keine Kapitalisten, hingegen sei der fähige Unternehmer als Mitarbeiter willkommen. An Stelle des Vertrauens des Weltkapitals, das noch vor einem Jahre als notwendig hingestellt wurde, konnte das Vertrauen des deutschen Volkes gewonnen werden. Nun habe der Unternehmer seine Pflicht bei der Arbeitsbeschaffung zu erfüllen!

Gerichtssaal.

* **Ungetreuer Postbeamter.** Dem 56 Jahre alten Oberpostkassierer Jakob Weirich aus Worms wird zur Last gelegt, im Frühjahr 1932 in amtlicher Eigenschaft 2504 Mark veruntreut und die Bücher unrichtig geführt zu haben. Weirich hat in 35 Fällen bei Nachnahmehalten Gelder einkaschiert, aber als nicht bezahlt registriert. Nach Entdeckung der Verfehlungen hatte W. einen Selbstmordversuch unternommen, konnte aber daran gehindert werden und wurde daraufhin in die Anstalt nach Alzen gebracht. Die erste große Strafkammer Mainz beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit, wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Das Urteil lautete gegen Weirich auf neun Monate Gefängnis. Inherdem wurde auf Haftbefehl erkannt, der sofort nach der Entlassung des Angeklagten aus der Anstalt vollstreckt werden soll.

* **Gehemrat von Gontard hastentlassen.** Vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts hat Freitag ein Haftprüfungsstermin gegen Paul von Gontard, den Generaldirektor der Berlin-Karlshuber Industriewerke, stattgefunden. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Gontards beschloß die Kammer, Gehemrat von Gontard mit der Vollziehung der weiteren Haft zu versehen. Der Haftbefehl wurde jedoch weiter aufrecht erhalten und von Gontard weiter der Auslandsflucht entzogen. Die Beschuldigungen gegen von Gontard erstrecken sich auf Diebstahlvergehen und unrichtige Vermögensdeklaration. Nachdem er Mitte März dieses Jahres verhaftet war, wurde er wenige Tage später gegen eine Kaution von einer halben Million wieder freigelassen, dann aber am 29. März erneut in Haft genommen. Das Strafverfahren gegen von Gontard läuft weiter.

Wieder Unternehmungsgeist!



Es werden wieder Produktionsstätten errichtet.

Die Erzeugung von Maschinen, Werkzeugen und Geräten aller Art wächst. Jahreslang lag diese in Deutschland besonders hoch entwickelte Industrie zum größten Teile brach; ihre qualifizierten Arbeiter waren zu Hunderttausenden erwerbslos. Es fehlte an Absatz. In Landwirtschaft und Gewerbe wurden keine neuen Erzeugungsanlagen errichtet; selbst abgenutzte Maschinen und Geräte wurden nicht ergänzt. Unternehmungsgeist und wirtschaftliche Tatkraft schienen erloschen zu sein. In den letzten Monaten ist endlich ein Wandel eingetreten. Grauer Pessimismus ist lebendiger Zuversichtlichkeit gewichen. Neue Aufträge sind eingegangen.

Durch das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 hat die Maschinenindustrie einen weiteren Auftrieb erhalten. Die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen wirkt sich in wachsendem Maße aus. Wer eine alte Maschine durch eine neue ersetzt, kann die Aufwendungen für diese Ersatzbeschaffung in voller Höhe von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen. Die Folge dieser großzügigen Maßnahme ist: weitere Absatzsteigerung für deutsche Maschinen und Geräte, Belebung der Industrie, Neueinstellung von Arbeitskräften.

Die Lage der Getreideversorgung.

Stärkere Verarbeitung durch die Mühlen. — Anreichende Bestände. Wie wir hören, haben die zweihändigen Getreidevorräte, d. h. das Getreide, welches die Mühlen in ihren Lagern vorrätig halten, entsprechend der saisonmäßigen Entwicklung in stärkerem Maße abgenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Mühlen das Getreide in erheblichem Ausmaß zur Weiterverarbeitung heranziehen, um Verluste, die sich bei Eintreffen der neuen Ernte aus alten Vorräten ergeben könnten, nach Möglichkeit zu vermeiden. Statistisch ersieht sich die Getreideversorgung der zweiten Hand Ende Juni 1933 folgendermaßen: Bei Weizen ist seit Ende Mai eine Verringerung von

Sommerschluß-Verkauf

Das Beste in Konfektion und Stoffen zu besonders billigen Preisen!

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Druck und Verlag der K. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Abgabe in Paketen = 12-13 Mtr.
Feine Leinen- und Halbleinen-Reste
(kl. Maße), f. Taschentücher
Küchen, Kinderw.
80 cm brl., Mtr. nur **-.20**

4 Serien
Taschentücher
für Damen und Herren,
teils kl. Schönheitsfehler
jetzt **-.12 -.18 -.25 -.30**

Praktischer Waschkleider enorm billig
1.- 1.35 1.95 2.50

Eine große Zahl leicht angestaubter
Berufsmäntel
weiß und farbig
bedeutend ermäßigt

Viele hundert gute
Muster-Handtücher
aller Art für Küche u. Haus
Serie I II III IV
-.35 - 45 - 50 - .6

Prächtige
Bademäntel
für Damen und Herren
Serie I II III IV
jetzt **3.90 4.90 5.90 7.90**

Extraweite
Damen-Wäsche
besonders vorteilhaft!
Taghemden ab 1.-
Nachthemden ab 1.80

Sämtliche
Sommer-Waschstoffe
sind rücksichtslos herabgesetzt

Enorm billige
Damen-Strümpfe
teils 1b Sort.
jetzt **-.75 -.95 1.15**

Unsere Preise sagen viel, aber erst wenn Sie die Qualitäten gesehen haben, die wir zu solchen Preisen anbieten, erkennen Sie, wie ungewöhnlich die Vorteile sind.

Bettwäsche
Wirklich gute
Betttücher, volle Größen
jetzt **2.90, 2.25, 1.95**
Zwirn- und Fiachs-Qualität, 8.90, 4.90
Eine große Zahl
Kissenbezüge, glatt und
verziert, teils angestaubt
jetzt **1.45, 1.25, 1.00, -.88**

Ein Posten schön garnierte
Oberbetttücher
Einzelpaare und einzeln
jetzt **3.90, 2.90**

Prächt. Bettgarnituren
alle möglichen Ausführungen,
teils angetrübt,
weit unter Preis

Parade-Kissen
4seitig, darunter ganz feine
Ausführungen
jetzt **3.90, 2.95, 1.95**

Damastbezüge
nur bewährte Qualitäten,
herrliche Muster, 130x180 cm
jetzt **5.90, 4.75, 3.95, 3.50**

Tischwäsche
Praktisch solide
echtfarb. Tischdecken
jetzt **2.95, 1.95, 1.45**

Eleg. Kaffeedecken
feine künstl. Seide
jetzt **5.90, 4.90, 3.50**

Gr. Mengen Leinen- u. Halblein-
Tischtücher
auch mit Servietten, alle Größen
jetzt ab **2.50**

Künstlerdecken } besonders
Tafeltücher } günstig!
Teegedecke }
Servietten aller Art }

Besondere Gelegenheit!
1a Frottiertücher
angeschnitten, Serie II I
jetzt **-.88, -.68**
2teil. Waschtischschoner
jetzt **-.78, -.68**
Badelaken . . . ab **1.35**

Damenwäsche

Etwas Besonderes!

Leicht angetrübt
Damen-Taghemden
alle erdenklichen Ausführungen
jetzt **1.65, 1.35, 1.-, -.88, -.68**

Mehrere hundert
Nachthemden
weiß u. bunt, auch 1/2 Arm, darunter
sehr feine Ausführungen
jetzt **4.90, 3.45, 2.35, 1.75, 1.35**

3 Serien feine
Charmeuse-Röcke
r. verz., viel eleg. Handarb., fehlerfr.
jetzt Serie I II III
1.95 2.90 3.90

Große Posten
Charmeuse-Schlüpfer
darunter beste Qualitäten, kleine
Schönheitsfehler
jetzt **1.45, 1.-**

Pyjamas } weit
Sfranzzüge } unter
Mattkreppwäsche } Preis!
Som.-Unterwäsche }
Bemberg-Wäsche }

Handtücher

Ein Posten
Jacquard-Handtücher
kräftiges Halbleinen, jetzt **-.78, -.58**

3 Serien kräftige
Gerstenkorn-Handtüch.
Halb- und Reinleinen
jetzt **1.-, -.85, -.60**

Elegante Handtücher
für Aussteuerzwecke
besonders günstig

Gläsertücher } jetzt
Toilettetücher } ganz billig!
Messertücher }
Topftücher }
Personaltücher }

Ca. 2250 **Handtücher**
weiß u. grau, nur bewährte Qual.
jetzt **1.- bis -.50**

Ca. 1800 **Wischtücher**
Halb- u. Reinleinen, alle Größen
jetzt **-.70, -.40, -.25**

Herrenwäsche

Ca. 900 Stück
prachtvolle Oberhemden
prima Zephir od. Makopopeline
viel mit Kragen u. Ers.-Mansch.
jetzt Serie I II III IV
2.90 3.90 4.90 5.90

Angetrübt gute
Nachthemden
jetzt Serie I II III
2.90 3.90 4.90

Pyjamas fein. Popelin u. Flanell
jetzt **5.90, 4.90, 3.90**

Unterwäsche aller Art
Beinkleider ab **-.95**, Jacken ab **-.75**

Krawatten, viel schwere
Seide, enorm billig
jetzt **1.50, -.90, -.65**

Socken, darunter viel Wolle,
durchweg gute Qualität
jetzt **1.25, -.95, -.65**

Spez. Wäschestoffe

Kräftiges Haustuch
für Betttücher, 150 cm
jetzt **-.88, -.78**

Unsere soliden Qualitäten
Hemdentuche
nur süddeutsche Fabrikate
jetzt **-.48, -.39, -.32**

Besonders günstig!
1a Madapolam
extragute Aussteuer-Qual.
jetzt **-.65**

Ein Posten kräftiges
Bettuch-Halbleinen
auch mit verstärkter Mitte
1.75, 1.35, 1.-

Gelegenheit!
1a Bemberg-K'Seide } weit
einfarbig und gestreift } herab-
Druck-Popeline } gesetzt!
Sportstoffe }
Tisch-Schneidezeuge }
Biber }

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Sommer-Konfektion
Kleider, Blusen, Pullover,
Kostümröcke, Morgenröcke
gewaltig reduziert!

RESTE aller Art
Wäschefuche . . . ab **-.18**
1a Bettuchstoffe . . Mtr. **-.60**
Makotuch . . . Mtr. **-.30**
Hemden-Popelin Mtr ab **-.50**
Bemberg-Stoffe . . Mtr. **1.25**
usw usw.
Waschstoffe einfarbig u. bedruckt

Prachtvolle bestbewährte
Daunendecken
jetzt **48.75, 45.-**
Herrliche kamelhaarfarbige
Schlafdecken tells kl. Schönheitsf.
jetzt **14.90, 12.90, 6.90**
(r. Wolle u. Kamelhaar u. Wolle)
2 Serien schöne sehr günstige
Steppdecken
jetzt **13.75, 11.90**

Weit unter Preis!
Altbewährte
Bettuchstoffe 150 u. 160 cm
jetzt Mtr. **-.68, -.78, -.98, 1.10**
Feine **Bettendamaste** 130 cm
jetzt Mtr. **-.72 -.88 -.98**
rein Mako **1.25 1.50**

BECKHARDT KAUFMANN & CO.

WIESBADEN • KIRCHGASSE ECKE FRIEDRICHSTR.

Beginn: MONTAG, 31. Juli, 8.30 Uhr früh

Sommerkleider
gut sitzend, Modernste Musterung, zu
noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Kuss, Rheinstraße 43.

Das Geheimnis
des großen Erfolges von Frey's
Reformbrot beruht auf
seiner eigenartigen Zusammen-
setzung. Es wird aus Weizen-
schrot ohne Hefe und Sauer-
teig hergestellt und kann des-
halb als **Gesundheitsbrot**
bezeichnet werden. Das Re-
formbrot ist keine unerprobte
Neuheit, sondern langjährig
bewährt. Ärztlich empfohlen.
Alleinhersteller für den hiesigen Bezirk:
Bäckerei Willy Reichert, Wiesbaden
Gneisenaustr. 24, Ecke Westendstr.
Tel. 25805. - Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus.

Familien-Drucksachen

Hauptbahnhof-Restaurant
Wiesbaden
Hierdurch zur gel. Kenntnisnahme, daß ich von heute ab
das hervorragende Qualitätsbier
WIESBADENER GERMANIA-MÄRZEN
neben meinen anderen Bieren ebenfalls zum Ausschank bringe.
In der jetzigen heißen Zeit ist meine Gartenterrasse, gegen-
über der Reisinger-Brunnen-Anlage, ein besonders angenehmer
Erholungs-Aufenthalt, der in Verbindung mit einem kühlen
Trunk doppelten Genuß bereitet.
Empfehle gleichzeitig meine anerkannt vorzüglichen kalten Platten.
Frau Emmy Krieger, Wwe.

„Metropole“
Wilhelmstraße 10.
Wir haben unsere neu eingerichteten
Restaurationsräume
wieder eröffnet und bitten um geneigten Zuspruch.
K. Ketterer & Fr. Joerg.

ANZEIGEN
im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie

Schleswig-Holstein / Aus dem Tagebuch einer norddeutschen Reise.

Von Hans Piroth.

(Nachdruck verboten.)

Nach Hamburg.

Grau in grau, düster und endlos regnet es über den staubrauen Bögen der Brücke, rauchig und vernebelt vom Lokomotivqualm des schwerfälligen Eisenbahnzuges. Da unten liegt der Hafen mit der wirren Fülle seiner Stätten pulsernder Arbeit: Fabrikanlagen und Handelsböden, Schornsteine, Kräne und Werften, Zollstationen und großen Überlebensdampfern. Eisen schlingt sich grün um einen alten Leuchtturm, und ein Schiff trägt pietätvoll den Namen „Gorch Fock“. Und während im Hafen der Tag der Arbeit schwer und nebelig verdimmert, beginnt dicht dabei, in St. Pauli, auf der Reeperbahn und ihren Seitenstraßen, eine seltsam glühende Nacht der Vergnügungen und Ausschweifungen.

In einem frühen Morgen fahre ich in die flache und grüne Einsamkeit des nördlichen Deutschlands.

Schloß Breitenburg.

Sonnenfünfchen schimmern auf dem Metallgitter des alten Klosterhofes in Iphoe. Langsam schlenkere ich durch das altertümliche und saubere Städtchen. Ein schöner Weg bringt mich durch Marsch und Geest, viel Wald und über kleine Anhöhen zum Schloß Breitenburg. In tiefem Dornröschenschlaf liegt das Schloß. Sein Weiher ist von grünen Pflanzen zugesponnen. Im Hof träumt der alte Ziehbrunnen, im Park verwittern zerbrochene Säulen, zerbrochene Sargdeckel aus Stein und eine alte Gerichtshütte. Verstaubte Elsbilder in der Ahnengalerie, eine alte Bibliothek, eine rostige Waffenkammer, und eine mittelalterliche Zauberküche mit Geräten, Kesseln, Retorten, Gläsern, Flaschen und einem präparierten Krokodil. In der alten Kapelle aber ruhen, am Altar, in Zinksärgen, die Grafen und Gräfinnen von Ranau.

Der Backsteindom in Meldorf.

Wichtig, rau und trohig steht er da, der Backsteindom von Meldorf, die Häuser, Straßen und Plätze der Stadt überragend. Am Peterskiel und am Jügel, am Südermarkt und am Klosterhof, von der Nordermühle oder der Spreetstraße aus, überall ist sein Turm zu sehen. Das Innere der Kirche ist von einer seltsamen Lebendigkeit. Da sind alte Holzstatuen und abgenutzte Grabsteine, eichengeschnittenes Chorgestühl, sebenhundertjährige Deckenbilder und Darstellungen aus dem Leben der heiligen runderum, und dazwischen Bachmanns Bildnis des Mönches Heinrich von Zutphen, Reformator vor Luthers Zeit, der in Meldorf lebte und in Heide hingerichtet wurde. Das Schicksal des Domes ist eng mit den religiösen und kulturellen Wandlungen der

Zeiten verbunden. Wichtig, rau und trohig steht er da, der Backsteindom von Meldorf.

Bei Gustav Frenssen.

In dem ganz kleinen Dörfchen Barlt, abgelegen, einsam, da steht Frenssens Wohnhaus. Da lebte er schon immer, und in dem rechten Flügel des Hauses, alt, gedrängt, strohbedeckt, da ist er geboren. Froh empfängt uns Frenssen, ein kleiner Mann in grauem Bart, eine weiche, seelische, ruhige, gutmütige, fast etwas verschüchterte Dichternatur, immer von liebenswürdiger Zuverlässigkeit und einem ganz eigentümlich feinen Humor. Es folgen behagliche Stunden in Frenssens etwas verwildertem Obhgarten und in seinen geschmackvoll eingerichteten, mit bedeutenden Bildern geschmückten Wohnräumen. Seine Bibliothek und seine Autographensammlung sind eine Sehenswürdigkeit für sich. Ein großer Schrank ist mit seinen Werken angefüllt, in den verschiedensten Ausgaben, übersetzt in acht Sprachen. „Törn Uhl“ und „Hilgenlei“ sind besonders häufig vertreten. Bei großer Gastfreundlichkeit und anregender Unterhaltung mit Gustav Frenssen, seiner klugen Frau und seiner lustigen Fliegengötter Wieble verbringen wir den Tag. In froher Laune erzählt dann Frenssen plattdeutsche Witze, und ganz kollegial und menschlich wird da der große Epiker Norddeutschlands. Zu früh entführt uns das letzte Postauto aus Barlt in den dunklen Abend des weitgestreckten dithmarschen Flachlandes.

Hebbels Heimat.

Enge, zerfahrene, von Pfählen überfüllte Feldwege. Helle Haferfelder und dunkle Bohnenfelder. Braun-weiße Kühe weiden gesträgig und materisch. Braune Pferde tollern auf den Wiesen. Eine Windmühle steht schwerfällig am Wege. Sonnenschein lacht hell, und ein kleines Mädchen mit himmelblauen Augen und frohgelbem Haar schaut neugierig unserem Postauto nach. Näher kommt der spitze Zwiebelturm des gedungenen Backsteinbaues der Bartholomäuskirche, das Wahrzeichen von Wesselburen. Im „Hebbelhaus“ wertvolle Erinnerungen an Friedrich Hebbel, der als einziger aus dem Alltag dieses kraftvoll-schwerfälligen Menschenschlags heranwuchs. Die kleinen, schalen, alten Häuser Wesselburens mit ihren hellen Zugscheiben und verwitterten Fassaden stehen gleichförmig nebeneinander. Wir besuchen Hebbels Kindheitsgarten mit dem alten Ziehbrunnen und dem bekannten Durchblick zur Kirche, das Haus des Kirchspielsogts Mohr, das Patrizierhaus des Kirchspielschreibers Boh, die Kirchspielschreiberei als Wohnung der von Hebbel verehrten Schwestern Doris und Emilie Boh, das Haus von Hebbels Freund Dr. Lindemann, das alte Organistenhaus, und schließlich zwei verwahrloste, rauhe, ungefüge Grabsteine: „Hebbels Vater“ auf dem alten, „Hebbels Mutter“ auf dem neuen Friedhof von Wesselburen.

Doch Hebbel, der Dichter, in seinem schweren Realismus erdverwachsen mit seiner dithmarschen Landschaft, ruht weit im Süden, im Schönheitsdämmernden Wien.

Die Klaus-Groth-Stadt.

Schmutz sieht es aus, das Geburtshaus Klaus Groths in Heide, mit seinem weißen Unterbau und seiner dunkelblauen Holztäfelung. Alle Räume sind noch wohlherhalten, die Schlaf- und Spinnstube, die Küche, das Bibliothekszimmer. Im Studierzimmer hängen verblichene Photographien Klaus Groths, seiner Angehörigen, seiner Freunde an der Wand. Zwei Lorbeerkränze tragen große weiße Schleifen. Auf dem Tische aber liegen, sorgfältig ausgebreitet, Handschriften der schönsten plattdeutschen Gedichte Klaus Groths und, mit alten Briefmarken besetzt, viele seiner Briefe, die er an Hebbel, an Storm, an Brahms, an andere Zeitgenossen schrieb. Heute ist Heide der Wohnort des Malers Hans Groth, neben dem genialen Emil Nolde und Hans Holtorf wohl der begabteste Maler dieser Landschaft. In seiner Arbeitsstube bewundern wir seine farbenfrohen, von einer gewaltigen Zerrissenheit getragenen Elsbilder: Dünen, Meer, Moorlandschaften, Nordlicht, dann die Altarstudien, die Porträts, die für Backsteinbau gedachten Statuentwürfe und den wundervollen Bronzestopf Frenssens. Und die landwirtschaftliche Schule in Heide, von Hans Groth in allen Farben und Formen ausgestattet und ausgemalt, ist eine Sehenswürdigkeit für jeden, der die Klaus-Groth-Stadt besucht.

Ein Stück Holland.

Aus Holland vertriebene Remonstranten gründeten im Jahre 1621 an der Mündung der Treene in die Eider Friedrichstadt als religiöse Freistadt und Handelsort und schufen hier ein charakteristisches holländisches Stadtbild. Breite, in regelmäßigen Abständen angelegte, von Lindenalleen umsäumte Kanäle durchziehen und umgeben weit und breit die Stadt. Kluge Röhne, vorsichtig durch die kreisrunden steinernen Brücköffnungen rudern, geben diesem lebenden Bilde sanfte Bewegung. Wunderbare Bauten birgt Friedrichstadt, Kleinodien holländischer Renaissancebaukunst, mit den ihnen eigentümlichen hohen Treppengiebeln. Besonders die „Münze“ ist ein wundervoll gegliederter Bau. Die Kultusstätten der heute noch bestehenden fünf verschiedenen Religionsgemeinschaften bergen wertvolle Kunstschätze: holländische Wandmalereien und wundervolle Schiffsfahnen, alte Taufbecken, wertvolle Schnitzereien und einen großen Kubens: „Kreuzabnahme“. Mittags rudern wir durch die Kanäle hinaus zur Treene. Da grünt verwildert ein hohes Schiff, und schneeweiße, großblättrige Wasserrosen blühen auf dem Flusse.

(Schluß folgt).

Zum Sommerverkauf

Beste Qualitätsware für wenig Geld!

Beginn: Montag, den 31. Juli, 1/2 9 Uhr.

Damen-Unterkleidung

- Charmeuse-Unterkleider mit Passe, maschenfest, alle Größen **1.90**
- Charmeuse-Schlüpfer 1.25 und **0.85**
- Crêpe-Schlüpfer alle Größen **0.95**
- Wollene Hemdhosen Windelform **2.75**

Damen-Batist-Wäsche

- Unterkleider und Hemdhosen **0.95**
- Wäschestoff-Hemden **0.60**
- Mako-Unterkleidung, leicht angeschmutzt
- Hemdhosen, Hemdchen und Jacken **0.65 0.25 0.50**

Trikolette-Oberhemden m. Krag., oder Ers.-Manschettenst., weiß u. farbig **3.90**

- Sporthemden mit festem Kragen, weiß und indanthrenfarbig, 3.75 und **2.95**
- Nachthemden aus gutem Wäschestoff **3.90** und **2.95**
- Kragen **0.40**, Binder **1.20**, **0.80**, **0.40**

Einige Posten **Damenstrümpfe** jedes Paar **0.90** und zwar: Künstliche Seide plattiert, feinmaschig und elastisch.

Kniestrümpfe, mit Elastrand, feine künstliche Mattseide, 1b-Sorte. **Moderne Netzstrümpfe**, kräftige englische Sohle, 1b-Sortierung. Feine künstliche Mattseide, 4fache Florsohle und Ballenverstärkung, 1b-Sortierung.

Haltbare Damenstrümpfe, aus künstlicher Waschseide, mit Florsohle und Ballenverstärkung **0.63**

Besonders schwere künstliche Mattseide, beste Verstärkung, 1b-Sortierung **1.10**

Herren-Unterkleidung

- Weiße Netz-Hemdosen, Einzelstücke in verschiedenen Qualitäten
- Serie I in Gr. 3, 4, 5 u. 4 W. 6, **2.50**
- Serie II nur Größe 3 und 4 **1.70**
- Beinkleider, Mako u. Mako-Plüsch, nur Größe 4 und 5, **2.75**
- Netz-Jacken nur Größe 3, **0.50**
- Beinkleider, Mako u. Mako-Plüsch, nur Größe 4 und 5, **1.90**
- Beinkleider, Mako u. Mako-Plüsch, nur Größe 4 und 5, **1.60**
- nur Größe 4 und 5 **1.60**

Herren-Sportstrümpfe

- schwere Mako-Qualität **1.45**
- Baumwolle **0.95**
- Sohle gut verstärkt **0.95**
- Kinder-Kniestrümpfe, mit Elastrand, Größe 7-10 **0.85**, Größe 3-6 **0.65**
- Kinder-Söckchen **0.45**
- Größe 2-7 **0.45** jedes Paar

Handschuhe

- Herren-Waschleder angetrübt, handgelaucht **1.90**
- Damen-Zwirn nur Größe 6 **0.45**

Reinwollene Damen-Pullover

- hübsche Formen m. kurz. Ärmel, 2.90 u. **2.50**
- mit langem Ärmel, zum Teil „Wiener Modelle“ **1.90** (3.90, 4.90, 3.90, 2.90)
- Reinwollene Vestover in Unifarben **1.95** (3.50 und)
- Ärmellose Westen helle Farben **3.50**

Sommer-Pullover

- Ganz besonders herabgesetzt
- mit 1/4 u. 1/2 Ärmel, in Bouclé, Fischergarn, Bemberg-Matose
- Bolero-Jäckchen bunt gestreift **1.30**
- Mützen, in Wolle, Bouclé und Cellophan **0.50** (0.75 und)

Herren-Socken

- Graue Vigogne, nicht einlaufend, Strapazierstellen gut verstärkt, 0.75 u. **0.45**
- Flor mit Kunstseide, Doppelsohle, feine Streifenmuster und Mehierungen **0.50**
- Mako mit Kunstseide, engl. Sohle, gemustert **0.95** (1.35, 1.10 und)



Kirchgasse, Ecke Marktstr.

WIESBADEN

Sport und Spiel.

Das 15. Deutsche Turnfest / Wieder ein Großkampftag.

Zahlreiche Entscheidungen.

Fußball-Endspiele.

Polizei-SV. Kiel — **Tbb. 1878 Saarbrücken** 4:0 (3:0).

Im Endspiel im Fußball standen sich am Freitagnachmittag vor einer sehr großen Zuschauermenge die Mannschaften des Polizei-SV. Kiel und des Turnerbundes 1878 Saarbrücken gegenüber. Reichsportführer v. Tschammer-Dtsen wohnte diesem Spiel bei. Die Kieler erwiesen sich bald als die bessere Mannschaft. Saarbrücken wurde ganz in die Verteidigung gedrängt und hatte bei der Abwehr recht viel Glück. Ein Weitschuss des Kieler rechten Läufers ging an den Pfosten. Auch Saarbrücken hatte bei jetzt ziemlich ausgeglichener Spiel Gelegenheiten. So konnte der Mittelstürmer, ganz dicht vor dem Tore stehend, nur die Latte finden. Kurz vor der Pause kamen die Kieler durch ihren Mittelstürmer zum ersten Erfolg. Dann konnte der Linksaußen auf 2:0 erhöhen, und in der 41. Minute erhöhten die Polizisten ihren Vorsprung auf 3:0. Nach der Pause waren die Saarländer teilweise recht gut und konnten auch verschiedentlich drängen. Doch, es wurde Chance um Chance vergeben. In der 80. Minute kamen dagegen die Kieler nochmals zu einem Treffer.

Handball der Turner.

In Herrnsheim geschlagen!

In den Vorentscheidungskämpfen der Turner im Handball siegte im ersten Spiel der TSV. Eßlingen durch einen 9:3-Sieg nach Verlängerung über den Tu. Herrnsheim. Bei Halbzeit stand das Treffen 4:3 für Herrnsheim, das Ende der regulären Spielzeit hatte einen Stand von 5:3. Im zweiten Treffen schlug die TSG. Gera den Askanischen Tu. Berlin mit 6:3 (4:2). Gera war hier sehr gut, während Berlins Leistungen nicht zufriedenstellen konnten.

Weitere Ergebnisse: TSV. Eßlingen — Tu. Kettwig 10:4 (4:1); Asf. Tu. Berlin — Tu. Krefeld-Opsum 5:1 (4:0); TSG. Gera — TG. Stuttgart 9:8 (6:5).

Handball der Turnerinnen.

In der Vorentscheidung der Handballspiele der Turnerinnen kam der Stadt-SV. Frankfurt zu einem 6:5 (2:2) Sieg über die Hamburger Tsch. Barnbed-Ühlenhorst. Im zweiten Spiel siegte der RSV. Breslau mit 3:1 (1:1) über die Tu. Berlin. Im Endspiel wurden die Spielerinnen des RSV. „Vorwärts“ Breslau Endspielgegner durch einen verdienten 3:0 (0:0) Sieg über den Stadt-SV. Frankfurt a. M. Zum viertenmal gewannen die Breslauerinnen das Endspiel und zum drittenmal fanden sie gegen Frankfurt im Endspiel.

Schlagball-Entscheidungsspiel.

In der Gruppe I siegte der deutsche Meister, Tu. Gutheil Uebergen, mit 40:27 (24:19) über den Altmeister 1860 München. Weitere Ergebnisse waren: Tu. Wittgensdorf — VfL Charlottenburg 42:31; TSK. Witterschlag-Bonn — SK. Union Hensburg 40:30 (13:16).

Faustball.

In den Gruppenspielen für die Entscheidung der Turner gab es hier folgende Spiele, wobei die Niederlage des Licht-Lustbades Frankfurt durch den TB. 1861 Ludwigshafen ausfällt. Ergebnisse: Gruppe III: Tu. Hannover — Tu. Krefeld 40:19; TB. 1861 Ludwigshafen — Licht-Lustbad Frankfurt a. M. 28:22. — Endspiel zwischen Hannover und Ludwigshafen.

In der Klasse III fand am Freitagnachmittag das Gruppen-Endspiel der Turner im Faustball zwischen dem TB. 1861 Ludwigshafen und dem Tu. Hannover statt. Die Ludwigshafener legten mit 25:18 (13:13). — Im Endspiel der Gruppe II schlug der TSG. Frankfurt den Tu. Hannover mit 30:22 (15:11).

Im Endspiel der Faustballkämpfe der Turnerinnen standen sich am Freitagnachmittag die Spielerinnen von der Hamburger Tsch. Barnbed-Ühlenhorst und der TB. 1861 Landshut gegenüber. Vor 30 000 Zuschauern wurden die Hamburgerinnen durch bessere Leistungen verdient Sieger mit 27:15 (16:8).

Schlagball-Weit- und -Hochschlagen der Turner.

Schlagball-Weitwurf: 1. Keil (TB. 1860 München) 108,90 Mtr., 2. Kurpannel (Wiktulshöh) 107,76 Mtr.

Schlagball-Hoch: 1. Schneider (Jahn München) 7 Sek., 2. Baumann (Jahn Westerbau) 6,8 Sek., 3. Schmitt (Winterhof) 6,4 Sek.

Tennisspiele.

Die letzten vier bei den Herren sind ermittelt: Steiner-Berlin durch einen 6:1, 6:4-Sieg über Steinberger-Hamburg, Wille-Stuttgart durch einen 6:4, 6:4-Sieg über Döring-Bremen, Rudolf-Dresden durch einen 6:1, 6:2-Sieg über Preuser-Köln und Mertus-Habensburg mit 6:4, 6:3 über Claus. — Bei den Damen hat sich Hel. Wistungshausen durch einen 6:3, 6:2-Sieg über die Frankfurterin Döring zum Viertelfinale qualifiziert.

Geiwih (Ulm) Degenmeister.

In dem Fechtzelt wurden am Donnerstag die Fechtmeisterkämpfe im Degenfechten ausgetragen. Es gab natürlich Überraschungen, aber im allgemeinen wurden erwartete Ergebnisse erzielt. Ganz groß in Form war der Ulmer deutsche Meister Geiwih, der nur von Köbinger-München eine 2:1-Niederlage hinnehmen mußte. Der Dresdener Richter mußte schon in der Zwischenrunde ausscheiden. Sieger wurde Geiwih-Ulm vor Thomson-Offenbach, Köbinger-München, Fürstfeld-Cronberg und Jakob-Frankfurt a. M.

Speerwerfen der Turnerinnen.

Für die Entscheidung im Turnerinnen-Speerwurf qualifizierten sich: Schumann (Eßen), Bauernmeyer (TB. Neuhäusen-Rampenburg) und Moser (Anspach).

Diskus-Frauen-Entscheidung.

1. Geising (Hamburger Tsch. 1816) 36,36 Mtr., 2. Hermann (Köln) 34,67 Mtr., 3. Bieenthal (Berlin) 34,64 Mtr., 4. Kühnle (Leipzig) 34,21 Mtr., 5. Bachmann (Wittenberg) 32,62 Mtr., 6. Richter (Wistungshausen) 32,54 Mtr.

Vollständige Einzelwettkämpfe.

Die Vorkämpfe um die vollständigen Einzelwettkämpfe begannen am Freitag mit recht guten Leistungen. Im hoch-



Kurt Krösch,

der mit 226 Punkten die Zwölfkampfstärke gewann einen Wettbewerb, an dem nicht weniger als 1200 Turner teilnahmen, die fast durchweg großartige Leistungen zeigten.

sprung erreichte Vorhölst 1,90 Mtr., die Laufwettbewerbe brachten durchweg Favoritensiege; schnellster Mann des 100-Mtr.-Laufes war natürlich Lammers, der in seinem Vorlauf 10,7 Sek. erreichte. Interessante Kämpfe gab es bei den Staffeln. Für die Zwischenläufe der 4x100-Mtr.-Staffel qualifizierten sich: Eintracht Dortmund, TuS. Ludwigshafen, Drpa Oldenburg, Polizei Köln, Weiß-Rot Eilenach, TB. 1846 Mannheim, Tsg. Eßlingen, Tbb. Stuttgart.

Offizielles Ergebnis des Turnerinnen-Neunkampfes.

Das offizielle Ergebnis im Neunkampf der Turnerinnen der Klasse I lautet wie folgt: 1. Anni Kapp (Münch. Frankfurt a. M.) 170,65 P., 2. Lisa Wardeloff (Hamburger Tbb.) 162,65 P., 3. Emmi Neunens (Schwege) 165,20 P., 4. Frieda Entel (SB. 1860 Marburg) 149,09 P.

Glänzende Siege der Süd-Rassauer Kämpfer in Stuttgart.

Während des ganzen Donnerstags währten die großen Einzelwettkämpfe hindurch, so daß es bis Freitagmorgen noch nicht möglich war, restlos alle Sieger festzustellen. Trotz der den ganzen Tag über dem Festgelände liegenden Tropenhitze wurden durchweg gute Erfolge erzielt. Unsere Süd-Rassauer Wettkämpfer und Wettkämpferinnen schlugen sich glänzend. Im Zwölfkampfs I der Männer siegte (wie bereits gemeldet) Alfred Groh (Tbb. Wiesbaden) als 11. mit 210 P. Weitere Mittelstümer: 8. Göbigs-Kombach 218 P., 9. Seligmann-Frankfurt 212 P., 21. Neumann-Rain 200 P.

Der 1. Turnfestieger von 1928 vom Kölner Deutschen Turnfest, Reuter-Siegen, konnte nur mit 197 Punkten den 24. Platz belegen.

Schlagball. 7. Sieger im Zwölfkampfs II.

Am Freitagvormittag erreichte der bekannte einheimische Turner Peter Schil - Turnerbund im Zwölfkampfs II einen 7. Sieg. Ferner legten: 26. Willi Leinberger, Tu. Biebrich, mit 183 P., 23. Jakob Spiel, Tsg. Schierkeim mit 186 P.

1. Sieger im Neunkampf der Männer II ist Alexander Sachse-Hamburg mit 165 P. Jakob Jüngerer-Tsch. Geisenheim erlangt mit 154 P. den 37. Sieg.

Im Fünfkampfs III: 1. Sieger: Hümeling, Rheinhausen mit 115 P. Willi Reichel, Tu. Biebrich erlangt den 18. Sieg mit 92 P. — Fünfkampfs I: Weitere Sieger: Ewald Lee, Tu. Biebrich 77 P., Adolf Schauf, Tu. Biebrich 75 P.

Turnerinnen-Siegentkämpfe: Christel Dho und Dorle Czauderna (Tsg. Schierkeim) je 107 P., Luise Paul, Tu. Biebrich 108 P.

Noch ein Wiesbadener Erfolg: Der Kriminal-Assistent Wenzel von der hiesigen Kriminalpolizei ist beim Deutschen Turnfest in Stuttgart beim deutschen Polizei-Turnen 4. Sieger geworden.

Die Wiesbadener Turnerschaft, welche 22 Siege erkämpft hat, kommt am Montagnachmittag um 4 Uhr in Wiesbaden an. Die Abholung der Sieger am Bahnhof in Turnkleidung ist Pflicht.

Zweite Sitzung des Reichs-Führer-Rings in Stuttgart.

In Stuttgart fand am Freitag in dem feierlich geschmückten großen Saal des Rathauses die zweite Sitzung des Reichs-Führer-Rings des deutschen Sportes statt. Die einzelnen Verbandsführer erstatteten über ihre bisherige Arbeit Bericht. Reichsportführer von Tschammer-Dtsen gab dem Bundesausschuß, daß alle Führer in Stuttgart die Gelegenheit wahrnehmen sollten, um die Arbeit der Deutschen Turnerschaft richtig kennen zu lernen. Als Gäste sah man bei dieser Tagung Vertreter der Reichswehr, der Marine und den engeren Ausschuß der Deutschen Turnerschaft.

Das Davis-Pokal-Finale.

England führt 2:0! — Perry schlägt Cochet eindeutig.

Wenn man auch in Frankreich dieses Jahr keine allzu großen Hoffnungen hatte, den Davis-Pokal im Lande zu behalten, da man befürchtete, daß Amerika der Gegner der Herausforderungsrunde sein würde und man dann etwas erleichtert konstatierte, daß England den Besitz des Pokales streitig machen würde, so mögen doch die 12 000 Zuschauer, die am Freitag bei heißem Wetter die ersten Kämpfe in der Herausforderungsrunde erlebten, einen solchen Ausgang derselben nicht erwartet haben. Für die Pariser Tennistriebe war der Freitag ein großer Tag und schon lange vor Beginn des ersten Kampfes im Treffen zwischen Frankreich und England war das Roland-Garros-Stadion, die Stätte, die gleich Wimbledon schon fast alle berühmten Spieler der Welt gesehen hat, vollkommen gefüllt. Der Präsident der Republik Lebrun erschien mit seinem Gefolge und nahm auf den Ehrensitzen Platz. Vor ihm stand der Davis-Cup, um den in diesen Tagen gekämpft wird. Kurz vor Beginn der Spiele konnte man in der Diplomatenloge auch den deutschen Botschaftler Köster und den englischen Geschäftsträger Lord Lyell bemerken.

Austin — U. Merlin 6:3, 6:4, 6:0.

Es war von vornherein klar, daß Merlin gegen den Engländer nicht gewinnen konnte. Austin, der sich momentan in ganz hervorragender Form befindet, war während des ganzen Treffens überlegen.

Perry — Cochet 8:10, 6:4, 8:6, 3:6, 6:1!

Wenn auch Perry erst in fünf Sätzen den Franzosen schlagen konnte, so war doch die Art und Weise, wie dieser Sieg des zweiten englischen Spitzenspielers errungen wurde, eindeutig und imponierend. Der erste Satz war wahrscheinlich entscheidend für das ganze Treffen. 50 Minuten lang kämpften beide erbittert um den Saggewinn. Der Franzose lag mit 7:6 und 40:30 in Führung als er hintereinander zwei Saggbälle verlor und dann den Engländer ausgleichend ließ. Perry kämpfte sehr erbittert, forzierte das Tempo stark. Er verlor zwar den ersten Satz mit 8:10, hatte aber dem Gegner jegliche Sicherheit geraubt. Cochet war technisch hervorragend und besser als Perry, aber doch wieder zu zögernd und viel zu langsam. Im zweiten Satz gewann er vier Spiele hintereinander, der Gewinner dieses Sattes aber hieß Perry, und zwar mit 6:4. Im dritten Satz leistete „der Zauberer von Lyon“ nochmals erbitterten Widerstand. Perry siegte aber 8:6, gab dem Franzosen noch eine Chance, indem er den vierten Satz mit 3:6 verlor, hatte aber kaum noch Mühe, den letzten Satz mit 6:1 zu gewinnen.

Deutsche Siege in Arosa.

Beim Internationalen Tennis-Turnier in Arosa (Schweiz) waren die beteiligten Deutschen recht erfolgreich. Im Herren-Einzel gewann der Freiburger Weiche mit 6:3, 6:2, 6:2 das Finale gegen den Österreicher Ehrenreich. Seine Schwester war ebenfalls im Damen-Einzel mit 6:3, 4:6, 6:2 gegen Frau Dr. Giesler im Finale erfolgreich. Das Mixedpaar den Geschwistern ebenfalls nicht zu nehmen. Mit 6:3, 6:1 wurde das Paar Göggel/Kreher hier geschlagen.

Die Ergebnisse (alles Finale): Herren-Einzel: Weiche — Ehrenreich 6:3, 6:2, 6:2. — Damen-Einzel: Fr. Weiche — Frau Dr. Giesler 6:3, 4:6, 6:2. — Mixed: Weiche/Kreher — Göggel/Kreher 6:3, 6:1. — Herren-Doppel: Weiche/Kreher — Ehrenreich/Dr. Abregio 9:11, 6:2, 3:6, 6:4, 6:2.

Saarbrücker Gäste in Wiesbaden.

Der Wiesbadener TSK hatte ursprünglich für den heutigen Sonntag einen Klubkampf mit Rot-Weiß Köln vereinbart, den der Gegner jedoch wegen Mannschaftsschwierigkeiten in der letzten Minute ablegte. Dem Klub ist es dafür gelungen, den bekannten TSK Saarbrücken zu gewinnen, der Sonntagvormittag in voller Stärke auf den Tennisplätzen im Kerotal antreten wird. Die Saarländer spielen in folgender Aufstellung:

Herren: Weigelt, Schmitt, Wildberger, Wolf.

Damen: Frau Spridmann, Fräulein Ehrhardt, Fräulein Wurmstich.

Für den TSK spielen: Herren: von Knoop, A. Hamacher, Reinhart, Cronos. — Damen: Frau Hees, Frau von Vinde, Fr. Hennerich.

Beginn der Spiele: Sonntagvormittag um 9 Uhr.



Das Schwimmstadion in Stuttgart während der Sprungwettbewerbe. Heinrich Schramm zeigt einen vollendeten Kuerbach-Sprung.

9. Internationales Rader Reitturnier.

Wieder Oberleutnant Haffe!

Am Freitag war der Besuch beim 9. Internationalen Rader Reitturnier wieder ausgezeichnet und die sportliche Ausbeute hervorragend. Im Mittelpunkt stand ein Jagdspringen um den „Fakadre-Preis“, ein Springen für schwere und schwerste Klasse, das in zwei Gängen ausgetragen wurde. Am Mittwoch war bereits der erste Teil der Konkurrenz erledigt worden, so daß am Freitag vier Pferde in die Entscheidung kamen. Die vier Teilnehmer hatten beim ersten Gang vier Fehler zu verzeichnen, so daß die Sprünge auf 1,70 Meter erhöht werden mußten. Auch hier waren wieder vier Stechen notwendig, um die Plätze zu ermitteln. Oblt. Haffe auf „Kar“ machte in dem viermaligen Stechen keinen Fehler und übersprang zum Schluß glatt zwei Meter. Das Ergebnis war hier: 1. Oblt. Haffe auf „Kar“ 0 Fehler, 2. Oblt. Bloch auf „Bismarck“ beim vierten Stechen 4 F., 3. Hoisch auf „Baron“ beim dritten Stechen 4 F. und Rittmeister Gader auf „Coclide“ beim dritten Stechen 4 F. — Weitere Ergebnisse waren: Dressurprüfung, Klasse S, Abtlg. A: 1. H. Staed auf „Donner“, 2. Rittmeister Gerhad auf „Germane“. — Abtlg. B: Oblt. Langsdorff auf „Emir“, 2. Bersteeg auf „Ab Alra“. — Eignungsprüfung für Reitsperde, Abtlg. A (leichte Pferde): 1. Frau Franke auf „Tegethoff“, Abtlg. B: (mittlere Pferde): 1. Oblt. Biström auf „Fahnweiger“, Abtlg. C (schwere Pferde): 1. Axel Holt auf „Kurmi“. — Amazonen-Jagdspringen im Damen-Sattel: 1. Frau Pauly (Ungarn) auf „Lanabula“ 0 F., 2. Frau Schulze-Stemmerd auf „Blas“ 4 F. — Amazonen-Jagdspringen im Herrensattel: 1. Frau Franke auf „Tegethoff“ 0/82, 2. Frau von Oppenheim auf „Provinc“ 0/84, 1. Fr. Jürgens auf „Astari“ 0/86.



Ely Beinhorn wieder daheim.

Ely Beinhorn, die einen Flug rund um Afrika durchführte, nach ihrer Landung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. Links: Major v. Kehler, der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland.

Radspport.

Letzte Tagung der mittelhessischen Radfahrer.

Am Mittwochabend tagten die Vereinsvertreter des Gauess Mittelrhein RDR und des hessischen und nassauischen Radfahrerverbundes zum letztenmal vor der Auflösung der alten Verbände, die am 1. Oktober zum einem Groß-Gau Hessen-Nassau im Deutschen Radspport-Verband aufgehen. Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das Sportprogramm, das noch bis zum 1. Oktober abgewickelt werden soll. Es wurden folgende Daten festgelegt: am 13. August Eröffnung der neuen Radrennbahn Wiesbaden-Mainz an der Mainzer Landstraße, am 20. August wird sich der Gau Mittelrhein RDR zum letztenmal der Öffentlichkeit vorstellen, und zwar findet an diesem Tage ein Nationaler Radspporttag in Wiesbaden statt. Eingeleitet wird derselbe durch die Bergmeisterschaft auf der Hohen Wuzel. Nachmittags um 2 Uhr findet dann im Saalbau, Wiesbaden, Dohheime, Str., ein großes Saalsportfest mit Gau-Siegerehrung für 1933 statt. Die Wanderfahrer fahren am 13. August eine Wanderfahrt zur Rennbahn nach Mainz. Der Hess.-Nass. Radfahrerbund tritt am 27. August zum letztenmal mit einer

Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Derselbe bringt in Oberingelheim ein Bergrennen um den „Armgard-von-Dyck-Preis“ zum Austrag. Das Rennen ist offen für Fahrer beider Verbände. Die Wanderfahrer begeben sich an diesem Tage ebenfalls nach Oberingelheim. Als letzte Veranstaltung beider Verbände findet am 3. September eine gemeinsame Wanderfahrt statt. Am 8. Oktober eröffnet dann der Radfahrerklub 1900 Bieckstadt den Reigen unter der neuen Flagge mit einem Saalsportfest des Großgauess Hessen-Nassau. Nachdem das letzte Sportprogramm der mittelhessischen Radfahrer keine Erledigung gefunden hatte, ergriff der Radspportführer Diezenbach-Wiesbaden, welcher dem NS-Turn- und Sportbund als Radspportvertreter angehört, das Wort und bat die Vereine, sich schnellstens zusammenzuschließen, da am 1. Oktober alle überflüssigen Vereine den älteren Vereinen zwangsweise angeschlossen werden. In Wiesbaden ist die Einigung bereits soweit vollzogen; es werden sich hier in aller Kürze fünf Vereine zu einem Radfahrerverein zusammenschließen.

Wilfrid Bade, persönlicher Referent des stellvert. Reichspressescheffs:

„Propmin“ arbeitet mit dem Volke.

Blick in das unbürokratischste Ministerium Deutschlands.

Der Generalstab der Volksaufklärung: Dr. Goebbels und seine Helfer. — Die Devise: „Man muß dem Volke sagen, was man will.“ — Ein weitumspannender Aufgabekreis.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist die geradlinige Fortsetzung jener Einrichtung im Braunen Hause, die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ihre Siege erschaffen half — der Reichspropagandaleitung. Man muß dem Volke sagen, was man will“, dieses alte Hitlerwort, ist die beste Definition und Rechtfertigung der Propaganda zugleich. Während alte Geheimräte und Parteiführer, ja das ganze Bürgertum es für unvornehm hielten, für ihre Ansichten und Ideen die Werbetrommel zu rühren, war die NSDAP. von Anfang an eine moderne Partei. Was die Wirtschaft seit Jahrzehnten begriffen hatte! — daß die beste Idee, die grandiosste Erfindung unbeachtet, erfolg- und sinnlos bleiben muß, wenn sie nicht propagiert, bekanntgemacht, durchgeführt wird, — in der Politik wollte man diese Binsenweisheit nicht gelten lassen, — je man schalt die Partei sogar noch wegen ihrer Arbeitsmethoden, die man zur gleichen Zeit im gesamten kaufmännischen Gebiet als besonders erfolgreich lobte.

Wer in den vergangenen Jahren rein vom Standpunkt des Kaufmannes oder etwa eines Industriewerbeleiters die Arbeit der NSDAP. und die der übrigen Parteien auf sich

wirken ließ, der mußte vom ersten Tage an erkennen, daß sich hier ein Kampf abspielte, dessen Ausgang so gewiß war, wie ein Konkurrenzkampf zwischen einer modernen, lebendigen, ideenreichen Firma und einem alt- und schwunglos gewordenen Unternehmen.

Was 10 Jahre erfolgreich war, es sollte heute versagen? Man muß dem Volke sagen, was man will, — heute noch mehr, als damals. Damals hieß die Parole „Aufrütteln“, heute heißt es „In Marsch setzen“. Das ist noch schwieriger. Und hierfür ist das Propagandaministerium da.

Es ist in den traditionsgeprägten Räumen des von Schinkel geschaffenen Palais am Wilhelmplatz das abermals modernste, volknaheste, unbürokratischste Ministerium.

Fast ängstlich beschwört Goebbels bei jeder Gelegenheit seine Mitarbeiter sich zu hüten vor dem Drachen Bürokratismus. Er braucht es nicht zu tun, denn ein jeder in diesem Ministerium ist von tiefem Abscheu gegen diesen Feind allen Fortschrittes erfüllt.

Ich kenne nur noch ein so jugendliches, frisches, ballastloses Ministerium auf der Welt, und das ist das italienische Luftfahrtministerium unter Balbo.

Wenn so das Propagandaministerium der große Dolmetscher des nationalsozialistischen Gedankens ist, so ist es klar, daß seine Tätigkeit in alle Gebiete des staatlichen und völkischen Lebens der Nation ohne Ausnahme eingreifen muß. In Wahrheit gibt es überhaupt kein Gebiet, das nicht seine geistigen Antriebe vom „Propmin“, wie der Titel des Ministeriums von seinen immer eiligen Arbeitern abgefürzt wird, erfahre. Dieser Generalstab der Volksaufklärung, er muß an alles denken, muß überall dabei sein, muß ständig die Hand am Pulse des Volkes halten, über alles unterrichtet sein, Lücken erspüren, Mißverständnisse ausräumen, Notwendigkeiten erfüllen, verzwickte Dinge vereinfachen und allzu einfache reichhaltig machen. Die Heimatausstellung in Palmniden gehört ebenso in sein Arbeitsbereich wie die Siedlungsfrage, die Kunstausstellung moderner Malerei ebenso wie der russische Nichtangriffspakt, das Gedicht unterm Strich der Morgenszeitung, ebenso wie die Gestaltung des 1. Mai. Propaganda ist ja nicht ein Erfinden von mehr oder minder glaubwürdigen Lügen, wofür sie mancher Unfleiderhändler vielleicht halten mag, sondern das Verkünden der Wahrheit und des Willens. Und Volksaufklärung ist kein Volksverdummung und Belügen.

Ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist die lebendige Verbindung zwischen dem Volke und der Regierung, es ist beides — Volk und Wilhelmstraße, eine glückliche und wertvolle Synthese. Es ist der Vortrupps des Volkes, seine Referenten sind nichts anderes als Vorarbeiter und Zellenobleute derer, die schaffen am Neubau des Reichs.

Manch' Erlaß, manche Anregung, manche Verwarnung und manche Idee gingen schon zurück auf Briefe, die aus dem Volke ins Ministerium gelangten. Daß diese Mitarbeit aus allen Kreisen des Volkes bereits so stark eingeseht hat, darauf ist das Propagandaministerium besonders stolz.

Es zeigt, daß das Volk Vertrauen zu ihm hat und seinen Sinn begriffen hat.

Das Ministerium gliedert sich in 6 Abteilungen: Aktive Propaganda, Presse, Film, Rundfunk, Theater und Verwaltung. Es umschließt mit dieser Gliederung das gesamte politische, kulturelle und wirtschaftliche Leben des Volkes und Staates.

Die Abteilung 1, Verwaltung, umfaßt wie üblich alle Dinge, die mit dem internen Betrieb des Ministeriums, seinem Haushalt, sowie den Personalien zusammenhängen. Geführt wird diese Abteilung von Ministerialdirektor Greiner.

Die Abteilung 2, Propaganda, die sich bei der Organisation des 1. Mai ausgezeichnete und der Deutschland unter anderem die energische Organisation seines Fremdenverkehrs verbandt, wird von dem soeben zum Ministerialrat ernannten altbewährten Propagandisten Haeger geleitet. Zu ihr gehört nicht nur die Formgebung der staatlichen Feiern, die Organisation von Kundgebungen und propagandistischen Feldzügen für die Ideen der Regierung, auch beispielsweise die Hochschule für Volkstil, Fragen des Arbeitsdienstes, des deutschen Bauernturns usw. gehören propagandistisch in diese Abteilung.

Die Abteilung 3, Rundfunk, unter der Führung von Drehler-Andres, dem bekannten Vorkämpfer für einen deutschen Rundfunk in den vergangenen Jahren, leitet das gesamte deutsche Rundfunkwesen. Von hier aus sind die Umstellungen erfolgt, die es zu dem lebendigsten und modernsten von Europa gemacht haben.

Die Abteilung 4, Presse, eine der umfangreichsten Abteilungen des Ministeriums, unter der Leitung von Dr. Zahnde, hat die Presseabteilung der Reichsregierung in sich aufgenommen. Sie ist darüber hinaus bestimmend für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Führung der gesamten deutschen Presse. Außerdem gehört zu ihr der drahtlose Dienst, der den deutschen Rundfunk mit Nachrichten versorgt, die Lügenjammel- und Abwehrstelle, die Auslandspressabteilung, das deutsche Lektorat, das Archiv und der Nachrichtendienst. Das gleichfalls zu ihr gehörige literarische Büro wertet artfelmäßig die interessantesten Vorgänge aus, und arbeitet hauptsächlich auf kulturpolitischem Gebiet.

Die Abteilung 5, Film, hat die gesamte Organisation des deutschen Filmwesens zu betreuen und damit die Aufgabe, auch geistig richtunggebend für die deutsche Filmproduktion zu sein. An ihrer Spitze steht Ministerialrat Dr. Seeger und der in den Kreisen der nationalsozialistischen Bewegung wohlbelannte Pg. Kaether.

Schließlich die Abteilung 6, Theater, die richtunggebend für den Aufbau des deutschen Theaterlebens ist und von dem bekannten Schauspieler und Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft Raubinger geleitet wird.

Neuerdings sind auch die Auslandspropaganda, sowie die Deutsche Bucherei in Leipzig und die Russtypografie in den Bereich des Propagandaministeriums übergegangen. Damit ist das riesige Arbeitsgebiet des jüngsten Ministeriums des Reiches kurz umrissen, dessen Einfluß bereits heute überall deutlich spürbar ist dank dem genialen Leiter, den es in Dr. Goebbels besitzt.

Da staunt die Mark der Hennig wundert sich!

SAISONSCHLUSS - VERKAUF... vom 31. 7. bis 12. 8. 1933

Badeschuhe

verschiedene Farben und Modelle . . . RM. . 48

Damen - Strümpfe

Waschseide, in modernen Farben, gutes Seidenmaterial . . . RM. . 68

Led.-Niedertreter

braun, rot und lila Gr. 36/42 . . . RM. 1.38

Kinder - Sandalen

reizende Modelle, in verschied.Farb., Gr.20/30, RM. 1.88

Weiß Leinen-Dam. Spangensch.

mit schöner Verzierung und Gummisohle . . RM. 2.75

Damen - Opanken

hübsch verziert, mit und ohne Stegspange . . RM. 2.88

Damen-Leinen-Spangenschuhe

mit Lack- und Steppverzierungen . . RM. 3.66

Dunkelbr. Damen-Spangenschuhe

mit imit. Schlangen-Einsätzen, schöne Form, Block-u. L. XV.-Abs., RM. 3.88

Damen - Opanken

in reizenden Kombinationen, ansprechende Blattgarnituren . . RM. 3.88



Hennig A.G. Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Die Schönheitskönigin als Hochstaplerin.

Die Pariser Öffentlichkeit hat wieder ihre Sensation. Es ist dies die neuerliche Verhaftung der bildschönen Mireille Lafarge, einer Frau, deren Streiche in ganz Frankreich homerisches Gelächter entfesselt haben.

Monate hindurch haben zwei der tüchtigsten Detektive der Geheimpolizei Material über Mireille Lafarge gesammelt; Hände von Akten, die sich wie die Kapitel eines amüsannten Hochstaplerromans lesen, türmen sich auf ihren Tischen, aber die beiden sind noch lange nicht am Ende. Fast scheint es unglaublich, daß die 23jährige Bauerntochter aus der Gegend von Toulon innerhalb von einigen Jahren all das begehrt konnte, was ihr von der Polizei jetzt zum Vorwurf gemacht wird.

Erste Station: die Besserungsanstalt.

Mit vierzehn Jahren brannte die kleine Mireille aus ihrem Heimatdorf nach Toulon durch. Ihre Laufbahn beginnt auf der untersten sozialen Stufe; sie wird Animmermädchen in Matrosenkasernen und verrufenen Hafenschenken. Die Sehnsucht nach der großen Welt treibt sie aus Toulon nach Nizza, wo sie als „Mademoiselle Yvonne“ ihren Beruf fortsetzt. Als sie eines Tages ihrer Freundin ein Schmuckstück stiehlt, wird sie in die Besserungsanstalt gesperrt.

Nach zwei Monaten geht Mireille aus der Besserungsanstalt durch, taucht neuerlich in Nizza auf und wird jetzt Tänzerin in einem obliquen Kabarett. Mit ihrer Tanzkunst ist es zwar nicht weit her, aber da sie jung und schön ist, findet sie bei den Matrosen und Soldaten großen Anklang.

Kaufgütschmugglerin in Marseille.

Einige Wochen später taucht die junge Tänzerin in Marseille auf. Ein ganzes Jahr hindurch hört man nichts von ihr; die Polizei vermutet, daß sie sich in dieser Zeit mit Kaufgütschmuggel befaßt, aber bestimmtes läßt sich nicht nachweisen. Ein Jahr später treffen wir sie wieder in Nizza. Aus der Tinseltanz-Tänzerin ist eine große Dame geworden; sie wohnt in einem der vornehmsten Hotels, trägt herrlichen Schmuck und läßt ab und zu durchblicken, daß sie eigentlich eine geborene Marquise ist, aber aus familiären Gründen inkognito bleiben will. Sie ist vielbewundertes Gaß bei allen gesellschaftlichen Veranstaltungen, reiche Männer umschwärmen sie, und ein Plantagenbesitzer aus Südamerika läßt sich glücklich, Gesellschaft der schönen Marquise sein zu dürfen.

Filmstar mit Villa und Jagd.

Die schöne Mireille erzählt von märchenhaften Filmangeboten, die ihr gemacht wurden, und ihre Freunde feiern sie bereits als den kommenden Star der Welt. Der Plantagenbesitzer kauft ihr eine Villa und eine eigene Jagd zur Verfügung. Im Jahre 1929 feiert Mireille ihren höchsten Triumph: sie wird bei einer großen Konkurrenz an der Riviera zur Schönheitskönigin gewählt. Sie gibt das Geld mit vollen Händen aus; der Plantagenfreund opfert Riesensummen. Fräulein Mireille „unterstützt“ mittellose und gut aussehende junge Männer, befreundet sich mit einem griechischen Gigolo, bis der Amerikaner ihren Betrug entdeckt und Jagd, Villa und die große Apanage wieder wegnimmt. Der griechische Freund verschwindet und Mireille begeht einen Selbstmordversuch.

Schönheitskönigin wird Journalistin.

Mireille hat jetzt von Nizza genug und verlegt den Schauplatz ihrer Tätigkeit nach Paris. Hier erscheint sie beim Direktor der Zeitung „La Volonté“, stellt sich als Dichterin vor und reicht einige ihrer neuesten Schöpfungen ein. Die Verse stammen zwar von Rimbaud, aber der Direktor fällt prompt auf den Schwindel herein und erwirbt die Gedichte. Ja, Mireilles schöne Augen haben es ihm angetan, daß er sie als Gerichtsaa-Berichtskatterin engagiert.

Mireille wird rasch im Justizpalast berühmt; bekannte Rechtsanwälte, Richter um. Bewerber um ihre Gunst. Sie bekommt immer die aufregendsten Informationen und die Redaktion nimmt es ihr daher nicht weiter übel, daß die anderen Kollegen für sie die Berichte schreiben müssen.

Eines schönen Tages wird es Mireille im Gerichtsaaal zu langweilig. Sie taucht auf dem Flugplatz auf und — ist

von diesem Augenblick an unter die Flieger gegangen. Es gelingt ihr immer wieder, Geldgeber für irgendwelche phantastische Flugunternehmungen zu finden. Eines Tages springt sie aus einem Flugzeug, das von einem der bekanntesten Piloten Frankreichs gelenkt wird, mit einem Fallschirm 1200 Meter tief ab. Damit gewinnt sie auch die Bewunderung des Piloten, der nunmehr ihr Freund wird. Was Mireille aber nicht hindert, mit einem verachteten Herzog Bekanntschaft zu schließen und für ihn zu stehen. Als die Anzeige bei der Polizei einläuft, befindet sich Mireille bereits auf der Fahrt nach ihrem geliebten Nizza.

Die schöne Advokatin.

In Nizza beginnt sie ihre neue Laufbahn wieder als Schriftstellerin; diesmal hängt sie dem Chefredakteur Gedichte von Verlaine als eigene Schöpfungen an, wird wieder Gerichtsaa-Reporterin und verrät den Herren im Gericht so nebenbei, daß sie auch Advokatin sei. Sie nennt sich Madame Chantal, der Namen hatte sie sich einfach aus dem Verzeichnis der Pariser Rechtsanwälte herausgesucht. Berühmte Nizzaer Rechtsanwälte reihen sich geradezu um die hübsche, junge Kollegin; sie wird von ihnen mit Vertretungen beauftragt und das einstige Bauerntödel aus Toulon figuriert jetzt wiederholt als Verteidigerin in Strafprozessen. Die schwarze Robe und das Barett stehen ihr ausgezeichnet zu Gesicht, sie ist eine geschickte Rednerin und erzielt mehr Freisprüche, als ihre männlichen Kollegen. Als Madame Chantal macht sie beträchtliche Schulden.

Ein boshafter Zufall will es, daß die wirkliche Madame Chantal nach Nizza kommt, und die vielen Rechnungen präsentiert erhält. Die Rechnungen wandern zur Polizei, aber Mireille bekommt irgendwie Wind davon und verschwindet nach Paris.

Die letzte Rolle: Ritterin der Ehrenlegion.

Gegen Mireille Lafarge wird ein Steckbrief erlassen. Ihre Schönheit, die ihr soviel im Leben geholfen hat, wird ihr jetzt zum Verhängnis. Ein Detektiv entdeckt sie in einem Pariser Lutzrestaurant an der Seite des berühmten Piloten Becheler. Auf Mireilles kostbarem Abendkleid prangt das rote Band der Ehrenlegion; sie hatte sich den Orden inzwischen aus eigener Nachvollkommenheit verliehen.

Die kleine Gastrolle als Advokatin und Schuldenmacherin, hat der schönen Mireille ein halbes Jahr Gefängnis gekostet. Eine Zeitlang hörte man nichts von ihr, bis sie jetzt wieder wegen Wechselfälschung hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Ein berühmter Pariser Rechtsanwalt wird sie vor Gericht verteidigen. Man darf darauf gespannt sein, in welcher Rolle die schönste aller Hochstaplerinnen demnächst wieder auftauchen wird.

Balbos Rückflug.

Der Abflug des Balbo-Geschwaders zur zweiten Überfliegung des Atlantischen Ozeans ist nach den neuesten, in Rom vorliegenden Nachrichten für Samstag zu erwarten, falls nicht plötzlich eine Verschlechterung der Wetterlage eintreten sollte. Ist auch eine endgültige Entscheidung über die Flugstrecke noch nicht getroffen, so gilt es doch in Rom so gut wie sicher, daß die nördliche Strecke nach Valentia am südlichsten Ende von Irland als Ziel angeschlossen werden wird. Ein Sonderzug aus Italien mit Scheinwerfern, Landungsgeräten und anderem Ausrüstungsmaterial ist am Freitag in London eingetroffen und wird mit größter Beschleunigung nach Valentia weiterbeordert. Der Weiterflug von Valentia wird, das steht heute schon fest, ohne Zwischenlandung bis nach Rom durchgeführt werden, so daß also weder London noch Paris oder Berlin besucht werden. Für den Fall, daß das Balbo-Geschwader die südliche Strecke über die Azoren wählt, soll auf dem Weg von den Azoren bis Rom noch in Lissabon Halt gemacht werden.

Unwetter über Chemnitz. Über Chemnitz ging Freitagabend ein außerordentlich schweres Unwetter nieder, das etwa eine Stunde anhielt. Ungeheure Regenmengen überschwemmten zahlreiche Keller. Durch den heftigen Sturm wurden einige Bäume umgelegt, die auf die Oberleitung der Straßenbahn fielen. Hierdurch entstand Kurzschluß im Haupttransformator, und auch im Elektrizitätswerk wurde

eine Maschine beschädigt. Die Folge war, daß die ganze Stadt etwa eine halbe Stunde in vollkommene Dunkelheit gehüllt wurde.

Bom Freund mit in die Tiefe gerissen. Donnerstagnachmittag ertranken im Frochweiher des Gastwirtes Eberle in Dorshausen bei Memmingen der 24 Jahre alte taubstumme Schreiner Thomas Eberle, ein Pflege Sohn des Wirtes, sowie sein 26 Jahre alter Freund, der Landwirt und Maurer Johann Kirchner. Beide waren kurz nach dem Mittagessen in erhittem Zustand zum Baden gegangen, was bei Kirchner schlimme Herzbeschwerden zur Folge hatte, die ihn untergehen ließen. Eberle wollte ihn retten, wurde aber dabei mit in die Tiefe gezogen, so daß beide ertranken. Die Leichen wurden bald darauf geborgen.

Französischer Fischkutter gesunken. Auf der Fahrt von Nantes nach England überrannte der japanische Dampfer „Schotomaru“ an der bretonischen Küste einen französischen Fischkutter, der innerhalb weniger Minuten sank. Von den drei Mann starken Besatzung des Fischkutters konnte nur ein Mann gerettet werden.

Vorbildliche Wochenend- und Sonntagsfahrarten. Die italienischen Staatsbahnen haben nach den beliebtesten Ausflugszielen und Fremdenorten Italiens neue Wochenend- und Sonntagsfahrarten mit Ermäßigungen von 50 bis 70 % eingeführt.

Nobile baut ein Luftschiff für Sowjetrußland. General Nobile hat mit der Sowjetregierung einen neuen Vertrag unterzeichnet über seine Verwendung als Konstrukteur bei dem Bau russischer Luftschiffe. Der Vertrag soll bis zum Jahre 1936 laufen. Nobile hat vorgeschlagen, ein neues Luftschiff mit 20 000 Kubikmeter Inhalt und einem Aktionsradius von etwa 7500 Kilometern zu bauen. Es soll im Dienst zwischen Moskau und Wladivostok eingestellt werden.

Bermischtes.

* Der Rekord der Kellnerin. Als vor kurzem eine Kellnerin im Löwenbräukeller in München ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, stellte ein Statistiker fest, daß die dienstfertige Hebe mit der gleichen Geh-Leistung, die sie im Lauf dieses halben Jahrhunderts innerhalb ihres Arbeitsgebietes vollbrachte, zweimal um die Erde hätte wandern können. Auch ein anderer Statistiker hat sich die Aufgabe gestellt, die Kraftleistungen einer Münchener Kellnerin zu bestimmen und ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß eine vielbeschäftigte Kellnerin in einem Zeitraum von zehn Jahren nicht weniger als 2 150 000 Kilogramm an gefüllten und leeren Tragtrügen zu tragen hat, und daß sie innerhalb der gleichen Zeit rund 16 000 Kilometer zurücklegt. Dergleichen Rekordleistungen „blühen“ zwar im Verborgenen, stellen aber dennoch eine ganz beachtliche Körperleistung dar. Allerdings lassen sich auch andere Berufe Rekordzeile, die sich sehen lassen können. So berechnete der Statistiker Dr. Lämmel, daß die tägliche Körperbewegung eines Briefträgers, der seine Briefe von Haus zu Haus und bis in die höchsten Stockwerke hinauf tragen muß, einer Leistung von durchschnittlich 120 000 Kilogramm entspricht, d. h. daß er mit dem gleichen Kraftaufwand ein Kilogrammgewicht 120 000 mal einen Meter hoch heben könnte. Dem Eisenbahnbeamten, der im Lauf eines Tages an der Sperre des Bahnsteigs die Fahrkarten knipst, kostet diese Arbeit eine Körperkraft von immerhin noch 5000 Kilogramm, während Schreibmaschinenarbeit nur den zehnten Teil dieses Kraftaufwandes fordert.

* Ehen unter Blutsverwandten sind sehr bedenklich. Von 392 Kindern, die der Ehe von Verwandten entstammten, waren nur 119 völlig gesund und 150 waren minderwertig. 116 starben bereits vor Vollendung des fünften Lebensjahres. Aus Ehen von Geschwisterkindern waren unter 95 Nachkommen 36 minderwertig und 17 hochgradig minderwertig. Weniger als die Hälfte waren völlig gesund.

* Wie unterdrückt man den Husten? Dr. Lohfeld hat gefunden, daß man Husten durch das Ausprechen der Buchstaben t, s oder sch unterdrücken kann, mit bestem Erfolg noch durch sehr schnelles kurzes Aus- und Einatmen. Schließlich wirkt noch günstig, wenn man unter dem Kehlkopf starken Luftdruck erzeugt, wie man beim Heben schwerer Lasten zu tun gewöhnt ist.

Sommerschluß-Verkauf



In langen Reihen stehen Sommer-Kleider und Mäntel parat, für einen Teil ihres früheren Preises geräumt zu werden!

In allen Abteilungen enorme Preisabstriche für wertvolle moderne Saisonwaren

Unsere Schaufenster überzeugen! Sie zu beachten ist eine Notwendigkeit für jeden, der Werte sucht und dennoch billig kaufen will!

FRANK & MARX

Der

Guttmann-Sommerschluß-Verkauf

bringt endlich die langersehten Sommerschluß-Tiefpreise für Qualitätskleidung

Beginn: Morgen Montag, den 31. Juli

P. Guttmann

WIESBADEN

Das große Spezialgeschäft für Damen-Konfektion • Langgasse 1, am scharfen Eck

Leinen-Compagnie Dannemann

Tel. 23714 40 Friedrichstraße 40 Tel. 23714

Sommer-Schlußverkauf!

Auf Extratischen ausgelegt

Restposten in:

Bettgarnituren

Damaste Bettbezüge
Kissenbezüge Betttücher

Alle Arten Stoffe

Frottierwäsche Handtücher
Küchenwäsche Taschentücher
Künstlerdecken Gedecke

Sommer-Schlafdecken

Bademäntel zu fabelhaft billigen Preisen

3446

Bekanntmachung.

Es ist des öfteren die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt worden, daß das Beschmutzen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit u. der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung auf die Bestimmungen des § 14 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiordnung vom 10. Juli 1931, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straße unterlag und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenbeschmutzung sich befinden.

Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Polizeibeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in geeigneten Fällen gegen Zuwiderhandelnde unmissverständlich Anzeige zu erstatten.

Der Polizeipräsident, J. R. gen. Bachmann.

Wir empfehlen:

Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden

v. Mittelschullehrer Carl Döringer 4. Auflage Preis 75 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
P. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Sommerschluß-Verkauf

Durch radikale Preisermäßigung außergewöhnliche Kaufgelegenheit

Stickereien und Spitzen

größte Auswahl, schönste Muster, beste Qualität

Wäschestoffe, bekannt gute Qualitäten

Taghemden Mk. 1.25 Nachthemden Mk. 2.50
aus nur einwandfrei guten Stoffen

Unterkleid, Charmeuse mit Motiv Mk. 2.75

Schlüpfer, Charmeuse Mk. 1.50

Blusen von Mk. 2.50 an bis unter die Hälfte ermäßigt

Kinderkleider von Mk. 1.75 an

1 Posten Kinderschürzen Mk. 1.25

Tischläufer, Handarbeit Mk. 0.90

Herren-Nachthemden prima Qualität . Mk. 3.75

Paradekissen, Voll-Voile Mk. 5.75

Laken dazu, Voll-Voile Mk. 4.75

Einzelne Taschentücher spottbillig

Restein Wäschestoff., Waschseide u. Setilanes

W. Kussmaul

Rheinstraße 39. Geogr. 1332. 1001

Sommerschluß-Verkauf

Qualitäts-Schuhe zu denkbar billigsten Preisen

Schuhhaus Bieber

Oranienstraße 19.



Messer, Gabel, Gläser, Teller.

IMI

spült besser, billiger, schneller!

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Vertreter: Rudolf Haas, Wiesbaden, Solmsstraße 26. Telefon 26801.

986

Wir geben hiermit bekannt, daß in fast allen von uns belieferten Lokalen von Samstag, den 29. Juli d. J. ab vorübergehend, bezw. für kurze Zeit, auch unsere neue Marke

Wiesbadener Germania-Märzen

zum Ausschank gelangt. • Dieses aus edelstem Malz und Hopfen eingebraute Produkt empfehlen wir ganz besonders der gefälligen Beachtung des biertrinkenden Publikums.

Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Rüdesheim im Rheingau.

Von Rudolf Herzog.

Und er sah
Und vergaß
Auf seiner Burg am Rhein
Seinen Schmerz,
Denn das Herz
Tröstet Rüdesheimer Wein...

Ob du willst oder nicht: du singst. Du siehst in den sonnigen Rheingau hinein und bist jung und singst, was das Herz hält. Es braucht nicht gerade das Lied vom jagenhaften Grafen von Rüdesheim zu sein, der an eine noch jagenhaftere Winzermaid geraten war: an ein braunes Rheingaukind, das nicht küssen mochte! Wie ich das Lachen all der raschen, sonnengebräunten Mädchen vernehme! Rheinklleder, das sind Weinklleder, Vaterlandslieder, Liebeslieder. Ach, sie alle, alle sind ja Liebeslieder, Rüdesheim, Rheingau - sei mir gegrüßt, sei mir geküßt. -

Aus frühem Mittelalter weht die Luft. So wonnig und warm, wie sie den großen Karl beseligte, als er drüben auf seiner Pfalz zu Angenheim saß und den göttlichen Gedanken fachte, die sonnigsten Höhen des rechten Rheinufer mit Reben zu bepflanzen. Damals schon mag das Adelsgeschlecht derer von Rüdesheim sich fröhlich ins Fäustchen gelacht haben, das trinkfrohe Geschlecht, das sich später in zwei Linien verzweigte, in die Fische und in die Brömser von Rüdesheim. Wie prächtig die Namen klingen! Noch wuchert der zur Hauung ausgebaute Acker der Brömserburg im Städtchen drüben, und die Grafen von Angenheim haufen als Nachfolger des ausgestorbenen Geschlechts mit Recht darin: ging doch Karls des Großen göttlicher Weingebanke aus von der Angenheimer Pfalz. O ausgleichende Gerechtigkeit!

Wer das Städtlein kennen lernen will, muß hinausreizen aus den Wäldern und Gassen und sich droben rings auf den Höhen die verschwiegenen Ausflugsplätze suchen. Bei guter Sicht liegen Burgen und Schlösser, Dörfer und Städtchen drüben, und die Grafen von Angenheim haufen als Nachfolger des ausgestorbenen Geschlechts mit Recht darin: ging doch Karls des Großen göttlicher Weingebanke aus von der Angenheimer Pfalz. O ausgleichende Gerechtigkeit!

Rebenhügel ist Hallgarten. Das langgestreckte Nest, näher heran, muß Winkel sein. Und dort prangt Schloß Johannisberg mit seinem reichen, reichen Rebenland, und das uralte Städtchen, das nur aus zeitgrauen Herrensitzen zu bestehen scheint, ist das liebe Geisenheim. Und er wanderte weiter und sah, ein Rüdesheimer Mädchen zur Seite, im Fensterbogen der märchenpinnenden Ruine Ehrenfels, und sie schauten andächtig auf den Rhein, auf dem die Schiffer mit den Leinwandpferden an Land die langen Reihen der Schleppfähne durch die Felsen und Untiefen des Binger Loches brachten, auf den schlanken Flaggenturm der Inseljunge, der einst ein Zeughaus war, und von der raunenden Sage zum Mäuseurm des habgierigen Bischofs hatto gewandelt wurde, auf den Jutrom der Nahe und ihr stilles Vergehen in den Armen des Rheins. Aber Bingen winkt vom Kochsberg die Wallfahrtskapelle. Zehntausende Pilger wurden und werden hier, den schimmernden Rhein und den sorgenerstreuenden Wein vor Augen, alljährlich dem Leben wiedergeschenkt. Rheingau - du Jungbrunnen.

Am Fuße des Niederwaldes gelegen. Hoch streckt das ergene Standbild der Germania, das Antlitz gegen Westen, die wiedergesundene deutsche Kaiserkrone in die sonnige Bläue, von der schon wieder das Lied geht nach dem Kaiser der Zukunft: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein.“

Rüdesheimer Wein herbei, damit der Alltag vergeht und die Zukunft leuchtet! Und wer statt der Krone von der Leier im Rhein vernehmen will, der wandere singend über den Rücken des Niederwalds, über die Kessel, dem gebudelten Auslug, der den Blick über Hunderte von Siedlungen frei gibt, über Bingen und das Hessenland, über den Endlauf der Nahe bis zum aufblühenden Kreuznach und den bunten Wäldern des Hunsrück, über die zierliche Burg Rheinfels hinaus bis zur Clemenskapelle, in der du für die unruhigen Seelen der hierorts hingerichteten Raudritter - so du ihr Blut in deinem pürst - ein Gebetlein sprechen kannst, und steige immer weiter singend nach Ahmannshäufen hinunter und verhalte den Schritt vor dem weinurtranken Laube des vielgestockten Hauses, aus der dir zum Becherklang dein eigen Lied als Echo vieltimmig entgegenhallt. Du stehst vor der Krone, dem Dichter- und Künstlerheim am Rhein. Die Marmorbüste Ferdinand Freiligraths schaut dich von der Giebelwand prüfend an. „Hurra Germania“, lang sein Mund. Tritt ein - und Gott helfe dir weiter.

Reichsbahn-Geschwindigkeiten - wie noch nie

Dem diesjährigen Sommerfahrplan bei der Deutschen Reichsbahn bringen nicht nur alle Verkehrsachse und Eisenbahn-Interessenten, sondern auch ein großer Teil des reisenden Publikums größtes Interesse entgegen. Die Deutsche Reichsbahn, die in den früheren Jahren auf einen besonders schnellen Zugverkehr nicht immer den größten Wert gelegt hatte, hat jetzt mit dem Sommerfahrplan 1933 bewiesen, daß nicht nur Bequemlichkeit und Sicherheit der Verkehrsweberung dienen, sondern daß auch nicht zuletzt besonders schnelle Züge dazu angetan sind, den Reiseverkehr zu heben und auch im Ausland Propaganda zu machen.

Auf zwei Rekorde in dieser Hinsicht darf die Reichsbahn und mit ihr ganz Deutschland stolz sein: Erstens besitzt Deutschland zurzeit den schnellsten Zug auf der ganzen Welt sowohl über kleinere als über größere Entfernungen, den „Fliegenden Hamburger“, der zwischen Berlin und Hamburg eine Strecke von 286,8 Kilometer in 138 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 124,7 Kilometer zurücklegt. Nachdem im letzten Jahr der schnellste deutsche Zug nur mit ca. 96 Kilometer/Stunden gefahren ist, bedeutet die bisherige Geschwindigkeit eine Verbesserung von vollen 30 %.

Als zweiten Rekord, der bisher in den Veröffentlichungen der Reichsbahn und der deutschen Presse noch nicht gewürdigt wurde, registrieren wir, daß die Durchschnittsgeschwindigkeit sämtlicher zwischen Berlin und Hamburg verkehrenden D- und D-Züge (auch derjenigen D-Züge, die zwischen Berlin und Hamburg verkehren) rund 93 Kilometer/Stunden beträgt, eine Leistung, die zwischen zwei entfernteren auseinanderliegenden Großstädten in keinem anderen Lande mit Einschluß Englands und Amerikas erreicht wird.

Es würde zu weit führen, wenn wir auf die zahlreichen Beschleunigungen im deutschen Reiseverkehr noch im einzelnen eingehen würden. Wir beschränken uns darauf, eine Zusammenstellung der zehn schnellsten deutschen Züge zu bringen, die recht deutlich den Fortschritt im Vergleich zu den vergangenen Jahren hervortreten lassen.

Die 10 schnellsten deutschen Züge.

1. Berlin-Hamburg 286,8 km in 138 Min. = 124,7 km/St.
2. Hamburg-Berlin 286,8 km in 140 Min. = 122,9 km/St.
3. Berlin-Hamburg 286,8 km in 163 Min. = 105,6 km/St.
4. Hamburg-Berlin 286,8 km in 165 Min. = 104,3 km/St.
5. Bittenberg-Epandau 115,0 km in 73 Min. = 94,5 km/St.
6. Breslau-Schmiggelet 148,4 km in 31 Min. = 93,7 km/St.
7. Berlin-Halle 161,7 km in 104 Min. = 93,3 km/St.
8. Bittenberg-Hamburg 160,0 km in 103 Min. = 93,2 km/St.
9. Neufahrt-Bittenberg 51,2 km in 33 Min. = 93,1 km/St.
10. Bächen-Ludwigslust 68,2 km in 44 Min. = 93,0 km/St.

Gegen Durst Bullrich-Brause von Bullrich-Salz nur 1 Pfg. pro Glas

Luftkurort
Kirch-Brombach (Odenw.)
Station: Zell-Kirchbrombach mit Autoverbindung, ruhige Lage, schöne Landschaft, herrl. Wälder, vorzügl. Pens., bei 4 Mahlzeit 3.30 Mk. Prospekte bei dem Verkehrsverein und Pensionen. Es empfehlen sich als Pensionarinhaber: Willi Eidenmüller, Georg Büchler, Adam Döhl II., Wilh. Ihrig, Gg. Adam Böhm

An den **Ferien**
sichert Ihnen der Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ durch die Post den Kontakt mit allen gesellschaftlichen und Tages-Ereignissen Ihrer Heimatstadt. Vergessen Sie deshalb nicht vor Ihrer Abreise in die Sommerfrische dem Verlag Ihre neue Anschrift anzugeben.
Wiesbadener Tagblatt

Privatpension
4 Mahlzeiten 3.25 RM.
Pension Tannenburg
Michelbach (Nassau). Näheres durch Prospekte.
Badhaus
„Zwei Böche“
Hänelstraße 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzügl. geeignet zur Kur für Einzelmitgl. 2932

Billige Autobusfahrten
2. bis 6. August (5 Tage):
Schwarzwald Mk. 35.-
5. bis 11. August (7 Tage):
München, Ammersee-Garmisch-Partenkirchen Mk. 68.-
10. bis 19. August (10 Tage):
München-Wendelsteingebiet, Berchtesgaden - Königssee Mk. 109.-
Auskunft und Anmeldung:
Weltreisebüro Rettenmayer G.m.b.H.
Langgasse 47 (i. Hotel Schwarzer Bock) T. 27342

Die nächste Heimatfahrt
in die bayrischen Alpen startet am **12. August**. Anmeldungen frühzeitig erbeten. Preis dieser vielgelobten Fahrt (Anerkennungsschreiben können bei mir eingesehen werden) einschl. Verpflegung, Unterkunft, 235 km Ausflugsfahrten, Gepäckbeförderung, Trinkgelder und Führung **nur Mk. 67⁸⁰**
Weitere schöne Fahrten:
2. 8. Schwarzwald 35.-
5. 8. Ammersee . 68.-
6. 8. Bodensee-Schwarzwald 84.30
6. 8. An die Ostsee 100.-
10. 8. Thüring. Wald 68.-
12. 8. Reit im Winkel 79.-
12. 8. Berchtesgaden . . . 83.-
20. 8. Bodensee . . 69.50
23. 8. Bayrischzell 73.50
3. 9. Bozen, Florenz, Rom, Neapel, Capri, Venedig 188.-
und viele andere schöne, preiswerte Reisen.
Wann wollen Sie reisen? Teilen Sie mir mit, wann Sie reisen wollen und was die Reise kosten darf; ich unterbreite Ihnen sofort Vorschläge.
REISEBÜRO
Greif
Münz-Platz 5
im Ortsteil der Gutenberstadt
am Stadttheater
Fernruf 43 tausend.
Lotterieflose. 229

wir sind billig!
wenig Worte - Viel Beweise
Unser **Sommerschluß-Verkauf**
beginnt Montag, den 31. Juli.
Zwanglose Besichtigung erwünscht
Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Gönnen auch Sie sich eine Stunde der Erholung u. besuchen Sie die
Straußwirtschaft
im Schloße des Grafen zu Eltz in Eltville a. Rh.
1. Juni bis 31. August
Herrliche Rheinterrasse direkt an der Dampfer-Anlegestelle. Bestgepflegte Weine vieler Jahrgänge.
Straußwirtschaft Weingut Koenigler Eltville im Rheingau
Wo speist man gut und billig?
Rest. „Zur Börse“ Mauritiusstr. 8
Reichhaltige Mittag- u. Abendkarte.
Ein gutes Glas Bier
trinken Sie in der **Pfungsstädter Bierstube**
(Spezialauschank) Wagemannstraße 19.



Beste Qualitäts-Schuhe im Sommerschluß-Verkauf

Beginn 31. Juli 1933

RM. 490 690 890 1090

Allein-Verkauf der „Chasalla“-Schuhe

Spezial-Schuh-Geschäft

Harms

Langgasse 50 — Spiegelgasse 1



Wer wirklich **Hämorrhoiden** leidet und schwer an irgendwo Heilung fand, sollte nur das tausendfach bewährte „**Rusmasal**“ anwenden. Die vorliegenden Dankschreiben beweisen, wie Tausende durch „Rusmasal“ ohne Berufstörung u. Operation geheilt wurden. Deshalb zögern Sie nicht länger, sich durch „Rusmasal“ v. Ihrem qualvollen Leiden zu befreien. Eine Packung „Rusmasal“ zum Preise von Mk. 4.50 ist in allen Apotheken erhältlich. F234

Auto-Verkauf!

- 1 Fiat, Modell 109a, 4/20 PS, — 983 cem, nur 39000 Kilometer gefahren — Vimouline, 1stige Benkmann-Karosserie.
 - 1 Adler, 6/25 PS, mit Zentral-Schmierung, 4Hr. Vimouline, neu bereift und lackiert. F216
- Beide Wagen maschinell und äußerlich in bester Verfassung. Jederzeit vorfahrbereit. Garage Schulz, Mainz, Frauenlobstr. 15, unmittelb. am Hauptbhf.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, 30. Juli 1933.

Sonntagskirche. Hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr letzte hl. Messe, abends 8 Uhr Sonntagsandacht mit Segen. An den Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.30 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit: Donnerstag 4 bis 7.30 Uhr, Samstag 4 bis 7.30 und nach 8.15 Uhr, Sonntag morgen von 6 Uhr an.

Marienhilfskirche. 6 Uhr Frühmesse, 7.30 Uhr zweite hl. Messe (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen); 8.45 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abends 8 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen hl. Messen um 6.30 und 8.30 Uhr. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamt mit Segen, abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Donnerstag von 6 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr ist Beichtgelegenheit, ebenso Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe (gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen- und Müttervereins), 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt, abends 8 Uhr Andacht zur allerbittigsten Dreifaltigkeit. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 8.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamt mit Segen und Segen, abends 8 Uhr Predigt und Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Donnerstag nachmittags 6 bis 7 Uhr, Samstag 4 bis 7 und von 8 Uhr an. Montag abend 8 Uhr für den Frauen- und Mütterverein Lichtbildvortrag im Clemenshaus: „Das 2000jährige Trier und seine Bistümer“.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr, zweite hl. Messe 7.30 Uhr, 8.45 Kindergottesdienst (Amt) zweite hl. Messe 11.30 Uhr, nachmittags 4 Uhr Andacht für die Mitglieder der „Ehrenwache“ mit Predigt, abends 7.30 Uhr Andacht für die Angehörigen der Kirche. In der Woche sind die hl. Messen 6, 7 und 8 Uhr. Dienstag 8 Uhr hl. Messe mit Auslegung, abends 7.30 Uhr Antoniusandacht, Freitag 8 Uhr Herz-Jesu-Sühnamt, abends 7.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr, Sonntag und Dienstag früh bis 8 Uhr und Donnerstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr. hl. Kommunion: In den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Barthkirche zu Sonnenberg. Beichte: Samstags 17 Uhr; Sonntags 6.30 Uhr, Frühmesse 7 Uhr, Hochamt 10 Uhr, Andacht abends 8 Uhr.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Vormittags 10 Uhr Amt mit Predigt.

Die Christengemeinschaft, Wilhelminenstr. 12. Vormittags 10.30 Uhr Feier der Marienweihenhandlung mit Predigt, Fr. Wehel.

Evangelisch-Lutherische Kirche nach der Offenbarung St. Johannes (Weihenberger-Gemeinde), Verberstr. 19. 2 recht. Abends 8 Uhr Andacht.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde, Kapelle Adelsbergstr. 81. Vormittags 9.30 und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 2. August, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Biebrich, Dillstr. 6. Vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 2. August, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Schierstein, Adolfsstr. 8. Vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 2. August, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Dohndorf, Lützenstr. 2. Vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, 3. August, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. — Wiesbaden-Biebrich, Schulstraße 9a. Abends 8.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, 3. August, abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Straße 10. Vormittags 9 Uhr Beichtgelegenheit, nachmittags 3 Uhr Straßenmission. Abends 8 Uhr Heilsversammlung. Dienstag nachmittags 3 Uhr Heilsbund. Mittwoch abends 8 Uhr Heilsversammlung. Freitag abends 8 Uhr Heilsversammlung. Sonntag vormittags 10.15 und Mittwoch nachmittags 3 Uhr Kinder-Beichtgelegenheit. Dienstag 6 Uhr Liebesbund. Donnerstag 8 Uhr Jugendliga.

Evangelisch-Luther. Gemeinde (der selbst evangel. luther. Kirche in Preußen zugehörig), Dohndorfer Straße 1. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Stionskapelle, Adlerstr. 19. Vormittags 10.45 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr Predigt, abends 6.15 Uhr Jugendarbeit. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Methodistenkirche, Dohndorfer Straße 51, Eingang Dreiweddenstraße. Vormittags 9.45 Uhr Predigt, Prediger Räder, Abends 8 Uhr Abkürzungs Predigt, Prediger Rehrer, Mainz, Dienstag, abends 8.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch, abend 8.30 Uhr Singstunde für den Chor.

Sommerschluß-Verkauf

31. Juli bis 12. August

Nur reguläre Waren!
Sehr billige Preise!

Günstige Gelegenheit für Aussteuern oder Ergänzungen

Damen-Wäsche

- Taghemden 0.95 an
- Schlüpfer la 1.75 an
- Hemdhosens 2.50 an
- Tailenröcke 2.50 an
- Morgenröcke 2.90 an
- Bettjäckchen Hausanzüge

Meine prachtvollen

Daunendecken

40.00 45.00 50.00

Schlafdecken und Steppdecken billigst

Bettwäsche

- Betttücher 150/250 2.90 an
- Bettbezüge 130/180 5.50 an
- Kissenbezüge 0.90 an
- Garnituren 6.40 an
- Einzelne Modellgarnituren weit unter Preis

Tischwäsche

- Servietten 0.30 an
- Tischtücher 3.00 an
- Gedecke 5.25 an
- Kaffeedecken 2.00 an

Hauswäsche

- Handtücher 0.68 an
- Küchentücher 0.50 an
- Frottiertücher 0.60 an
- Bademäntel 5.75 an

Gelegenheiten in Handarbeits-Decken

- Herrenhemden 3.00 an
- Kragen 0.50 an
- Kramotten 1.00 an

Schlafanzüge usw. usw.

Theodor Werner

gegr. 1868

Webergasse, Ecke Langgasse

Achtung-meine Herren-



Sommerschluß-Verkauf

beginnt Montag, den 31. Juli. Jetzt kaufen, heißt sparen! Wer zuerst kommt, kann aus der Fülle wählen. Zu welchen lächerlich billigen Preisen Sie jetzt Bekleidungsstücke aller Art von gediegener Qualität erstehen können, zeigen einige Beispiele.

Für Herren:

- Sport-Anzüge ab 14.—
- Sakko-Anzüge 19.—
- Gummi-, Trench-, Lederol-Mäntel .. 9.50
- Stoff-Ulster und Slipons 19.—
- Hochsommer-Anzüge 10.—
- Hochsommer-Joppen 2.50
- Streifen- und Anzughosen 2.—
- Phantasiewesten 1.50

Für Junglinge:

- Sport-Anzüge ab 10.—
- Stoff-Ulster und Slipons 12.—
- Hochsommer-Anzüge 8.50
- Hochsommer-Joppen 2.—
- Streifen- und Anzughosen 1.50

Für Knaben:

- Sport- und Kieler Stoff-Anzüge . ab 8.—
- Stoff-Ulster 5.50
- Washblusen —.95
- Leibhosen —.70

Überzeugen Sie sich durch zwanglosen Besuch und füllen Sie die Lücken Ihrer Kleiderschränke wieder auf.

Wandt & Kirchg. 56 Durchgehend geöffnet!



Wer rechnet,
kauft im

Sommer- Schluß- Verkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

Beginn: Montag, 31. Juli

Sakko-Anzüge

praktische Stoffe, darunter viele besonders hübsche Einzelstücke
35.- 30.- 25.- 17.50

Sakko-Anzüge

gute und feinste Qualitäten
70.- 61.- 50.- 45.-
In den meisten Serien auch dunkelblaue Anzüge

Sport-Anzüge

mit kurzer oder langer Hose
38.- 27.- 22.50 19.50

Sport-Anzüge

mit 2 Hosen, Blesenauswahl
79.- 61.- 49.- 35.- 28.80

Gabardine-Mäntel

reine Wolle, vorzügl. imprägniert
67.- 52.- 43.- 36.- 22.50

Übergangs- und Winter-Mäntel

große Restbestände
78.- 64.- 53.- 39.- 26.-

Lange Hosen

12.75 9.25 6.75 4.- 2.60

Sport-Hosen

15.- bis 9.50 6.75 3.80

Sommer-Kleidung

aus Leinen - Lüster
Rohseide - Flanell
gleichfalls unter Preis

Flanell-Hosen

u. a. drei Posten in Serien
8.50 5.90 3.50

Loden- und Gummi-
mäntel - Sportsakkos
Windjacken - Kletter-
westen - Pullover
und viele andere Artikel
ebenfalls zum großen Teil
stark herabgesetzt

Anzug-Stoffe

Abschnitte 3 Mtr. bis 3,20 Mtr.,
beste deutsche Qualitäten
30.- 25.- 19.50

In der Knaben-Abteilung

gleichfalls große
Sparmöglichkeiten

Wels

Kiechgasse 64



Niemand darf fehlen!
Jetzt gilt's
die
außerordentlichen
Preis-
herabsetzungen
in unserem

Saisonschluß- Verkauf ab 31. Juli

wahrzunehmen!
Seien Sie rechtzeitig zur Stelle,
es lohnt sich!

SCHLOSS

WIESBADEN, LANGGASSE 32

SSW
Saison-Schluß-Verkauf

morgen
31.7. - 12.8.

L. Schwenck
Mühlgasse 11/13



Rest- und Einzelpaare
Neugasse 22



sichert sich das Geschäft, der selbst den Boden seines Marktes auflockert. Werbedrucksachen aus unseren Werkstätten und Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ sorgen für erfrischende Belegung eingeschlafener Kauflust. Darum: Immer u. immer wieder Kontakt suchen mit den großen Käufer-schichten durch unsere Mithilfe.

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
Langgasse 21, Fernruf 59631

Als Bismarck starb.

(Zu Bismarcks Todestage am 30. Juli.)
Erinnerung von Henry Alberta Hansen.

Mitten in die Fröhlichkeit der großen Ferien fiel die Trauerbotschaft von der schweren Erkrankung Bismarcks und lag wie ein dunkler Schatten über der alten Hansestadt, fühlten wir Hamburger uns doch dem Großen im Sachsenwald ganz besonders verbunden. Mich selbst traf diese Nachricht sehr. In tiefer Trauer über den Tod meines lieben Vaters, erschien mir diese drohende Krankheit wie ein neues schweres Unglück; war Papa doch Mitglied der Artusrunde gewesen, die sich aus der großen Liebe und Verehrung für den Reichskanzler zusammen gefunden hatte; so waren die Person und der Name Bismarcks mit meiner Kindheit untrennbar verknüpft. Ich ließ deshalb jeden Tag zu einem der Artusfreunde meines Vaters, die abwechselnd täglich nach Friedrichsruh fuhren, um sich persönlich zu erkundigen. Und dann kam der strahlende Julitag mit der Kunde: Bismarck stirbt.

Es war, als würde der laute Tag stiller. Wir Kinder sahen bedrückt herum, und schließlich kletterte ich mit Teddy Putzarten auf die große Buche hinten auf der Wiese. Von dort konnte man die Straße weit übersehen; wir warteten auf Teddys Vater, der nach Friedrichsruh gefahren war. Es wurde Nachmittag, er kam noch immer nicht, und plötzlich sagte ich in unsrer Schweigen hinein: „Teddy, laß uns auch nach Friedrichsruh fahren.“ Zuerst war er erschrocken, aber dann überlegten wir, daß uns ja gar nichts geschehen könne, und daß man uns auch wohl nicht allzu hart bestrafen würde. Wir suchten beide unser Geld zusammen. Wenn wir die Stunde bis zum Berliner Bahnhof laufen würden, reichte das Geld gerade. Wir schrieben auf einen Zettel, den wir auf den Verandatisch legten, daß wir nach Friedrichsruh gefahren seien, und machten uns dann schleunigst auf den Weg, in der banger Ahnung, man könne den Zettel vorzeitig finden und uns dann noch mit der Pferdebahn einholen. Aber wir fuhrten ungehindert ab, zusammen mit sehr vielen Menschen, die alle dasselbe Ziel hatten. Ich, wie so ganz anders war diese Friedrichsruhfahrt als sonst! Heute gab's keine freudig erregten Gespräche darüber, ob man Bismarck wohl sehen würde; man kannte ja seine täglichen Spaziergänge und die Zeit so genau, und wußte, wo man Aussicht hatte, ihn zu sehen. Nein, heute sahen lauter stille und bedrückte Menschen im Abteil, die schwiegen oder höchstens flüsterten, als könne die laute Rede den Kranken hören. Es war sehr heiß, und der Sonnenglaß stand über den Feldern, die Tannen dufteten stark, und die Kadeln sangen in der stillen Luft. Es dämmerte leicht, als wir beim Schloß ankamen.

Tausende standen um die Parkmauer, belagerten das Tor, starrten auf die Fenster, hinter denen ein Großer und ein Diener den letzten Kampf kämpfte. Immer, wenn sich ein Diener oder irgend jemand sehen ließ, fiel eine schwere Stille auf die Menschen, die in banger Erwartung des Unabänderlichen standen, und doch noch alle irgendwo eine Hoffnung hatten — vielleicht, daß vielleicht starb Bismarck doch nicht, noch nicht, ein Bismarck starb nicht wie ein anderer Mensch. „Es ist nicht möglich“, sagte ein Herr, „ein Bismarck stirbt nicht.“ Aber nur bedrücktes Schweigen gab darauf Antwort. Wir beiden Kinder standen hier verloren unter all den Ermachlenen, und Teddy zog mich fort. Wir drängten uns durch die Menschen, Teddy wußte einen Waldweg, von dem aus man Bismarcks Zimmer sehen konnte. Wir gingen über die Wiesen an der Bille entlang in den Wald. Es war schon fast dunkel, erste Sterne flimmerten durch das Buchenlaub, drüben in den Amühler Wiesen zuppten die Grillen, ein Waldspötter rief, sonst war es totenstill, kein Windhauch strich durch das Laub. Und dann waren wir am Ziel. Wir kletterten auf eine Buche und konnten so in den weiten Park sehen und fern das Licht in Bismarcks Zimmer. Teddy hatte mich umgefaßt und hielt mich fest; wir saßen still und blickten auf das ferne Licht. Ich las damals gerade Dahns „Kampf um Rom“, und immer ging mir das Wort des Karles durch den Sinn, das er von dem Prälaten Cethegus gesagt: „Da geht der letzte Römer hin zu sterben.“ Während der langen Stunden, die wir dort saßen, habe ich immerfort an dieses Wort gedacht. Der

Mond war aufgegangen und stand hell hinter der schwarzen Tannenwand, deren Schatten gespenstisch über den Weg fielen. Es war traumhaft still, als wären wir die einzigen Menschen auf der Erde.

Da, das Licht in Bismarcks Zimmer wurde matter, dann erlosch es, irgendwo wurden Fenster und Läden geschlossen. „Jetzt ist Bismarck tot“, murmelte Teddy, aber wir lagen weiter auf dem Baum und starrten auf das dunkle Fenster, ob es nicht doch am Ende wieder hell würde. Es blieb dunkel, und wir empfanden plötzlich die Dunkelheit ringsum wie etwas Lastendes. Eine Uhr schlug einmal. Da gingen wir stillweinend zum Schloß zurück. Die Parkmauern leuchteten im Mondlicht, lechte Menschen standen noch dort. Dann fiel die Fahne auf Halbmaß, hing schlaff und stumm, als wüßte sie, welche Trauerbotschaft sie der Welt verkündete.

Aus dem Bahnhof fuhr ein überfüllter Zug ab, Tausende standen noch wartend. Da saßen wir, ohne ein Wort zu sagen, unsere Hände und gingen wieder in den Wald, unter den Eichen hin, die der Kanzler so geliebt, und über Wege, die er so oft gegangen. Bis Bergedorf gingen wir, drei lange Stunden. Die Stadt lag verschlafen und still,

der Bahnhof war dunkel. Wir saßen uns auf eine Bank davor, auf die der Mond zitternde Laubringel malte. Ein Beamter, der am Fenster stand, sagte, es würde noch ein Sonderzug kommen, da könnten wir mitfahren. Es wurde langsam hell, Tauben gurrten, und ein Pörl rief. Der Zug war wieder überfüllt, aber ein Beamter schob uns in ein Dienstabteil. Wir waren viel zu erregt, um müde zu sein, und fuhrten so wach in die erwachende Stadt. Den langen Weg vom Bahnhof spürten wir garnicht, es war vier Uhr, als wir zu Hause ankamen. Mama und unsere alte Kinderfrau standen am Gartentor, versorgt und verweint, und Mama schloß mich aufatmend in die Arme. Und als ich ihr verweintes Gesicht sah und das schwarze Kleid und die Zähne, die schon auf Halbmaß hing, da überkam mich wieder mit voller Schmerzlichkeit das Bewußtsein — Papa ist tot — Bismarck ist tot — und ich klammerte mich an Mama und weinte haltlos. Als ich dann in meinem Bett lag, ging mir wieder das Karleswort durch den Sinn: „Da geht der letzte Römer hin zu sterben.“ Und dahinter ein Wort, das ein alter Herr beim Schloß gesagt: „Mit Bismarck stirbt der letzte Deutsche.“ Damit weinte ich mich in den Schlaf: Bismarck ist tot — der letzte Deutsche.

Hans Markert:

Die „blauen Jungens“ der Reichspost.

Die Schule der Briefträger. — Jungboten und ihr „Papa“.

Ein Berg von Briefen, gerade den Büchsen der blauen Kästen entnommen, türmt sich auf dem Tisch der Briefannahmestelle eines Berliner Postamts. In ihre Arbeit vertieft, stehen zwei Dußend Beamte herum und sortieren: Breslau, Paris, Charlottenburg, Chicago...

„Herr Müller — bitte einen Augenblick!“ ruft der Stellenvorsteher. Und aus der Reihe der Beamten löst sich „Herr Müller“: ein junges Kerlchen von vierzehn Jahren, aber mit höchst ernsthaftem und würdigem Gesicht, das ausgezeichnet zu der blauen Postbeamtenjoppe paßt. „Ja, bitte?“ meldet er sich, und man hört die erste schwache Andeutung des kommenden Stimmwechsels.

Herr Müller ist „Jungbote“ — das heißt: Lehrling der Reichspost. Der Stellenvorsteher nickt ihm ermunternd zu, und er berichtet uns das Interessanteste aus seinem Beruf.

Auch die Post braucht Nachwuchs. Sie zieht ihn sich selbst heran — denn das Scheinbar so einfache Amt eines Briefträgers, eines Postschaffners, eines Schalterbeamten ist gar nicht so einfach zu erlernen und darf vor allem wegen der schweren Verantwortung nicht jedem Igeliebigen übertragen werden. Fachliche und menschliche Qualitäten müssen gleichermaßen gefordert werden.

„Wenn ich groß bin, will ich Briefträger werden“, das kann man gelegentlich von hoffnungsvollen Sproßlingen hören. Wie vollzieht sich diese Laufbahn, wenn der kindliche Wunsch bestehen bleibt und die Eltern einverstanden sind?

Es ist ein Beruf für Volksschüler — also eine wohl-tuende Ausnahme in einer Zeit, die sich noch immer nicht vom „Berechtigungsstimmeln“ befreit hat. Zwischen 14 und 15 Jahren, nach abgeschlossener Volksschulbildung, liegt der Beginn der postalischen Laufbahn. Wenn auch weder Latein Integralrechnung verlangt wird, so kann doch manche junge Bewerber zurückgestellt werden, wenn die spezielle Eignung für den Postbeamtenberuf nicht vorliegt. An der Hand seines Vaters wandert der zukünftige Postlehrling so um Östern herum zum Postamt seines Wohnbezirks. Von dort aus schickt man den Jungen zur Oberpostdirektion, wo er physikalisch geprüft wird. Ist das Ergebnis zufriedenstellend, dann führt der nächste Weg zum Vertrauensarzt: gute körperliche Disposition ist Voraussetzung. Wichtiger aber noch sind die familiären Verhältnisse des Jungboten — seine häusliche Erziehung und Beaufsichtigung, der moralische Halt, den ihm seine Familie gibt; denn Treue, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit sind die Grundpfeiler des Beamtenberufs. Der Postangestellte muß einem hohen Grad von Verantwortlichkeit gewachsen sein; er muß das Briefgeheimnis wahren, Geld fließt durch seine Hände, er muß

in den kleinsten seiner Obliegenheiten die Verlässlichkeit selbst sein. Da er Beamter werden soll, fällt er unter die Bestimmungen des neuen Beamtengesetzes.

Auf dem Postamt, in dessen Betrieb der Lehrling eintritt, wird er der väterlichen Fürsorge eines älteren Beamten unterstellt. „Ich bin Vater von vier Jungboten“, erklärt uns der Stellenvorsteher mit einigem Stolz...

Drei Jahre dauert die Ausbildung des Lehrlings; dann wird er ein „richtiger“ Beamter und darf den Titel „Hilfsspostschaffner“ führen. In diesen drei Jahren wird ausschließlich gelernt, selbständige Arbeit darf nicht geleistet werden. Der Lehrling soll möglichst in jeder Dienststelle beschäftigt werden: Briefannahme, Briefzustellung, Geldzustellung, Paketannahme, Briefabfertigung usw. Durch Handschlag wird der Jungbote verpflichtet, das Briefgeheimnis zu wahren, und man macht ihn auf die strengen gesetzlichen Vorschriften, die harten Strafen im Falle einer Verfehlung aufmerksam. Hin und wieder darf der Jungbote mit einem Briefträger auf den Bestellgang mitgehen, um die Praxis der Zustellung zu sehen.

In regelmäßigen Zeitabständen müssen die Lehrlinge Aufträge schreiben, die alle wichtigsten postalischen Themen behandeln und zeigen sollen, wie sich der Junge in seinem Aufgabengebiet zurechtfindet.

42 Stunden in der Woche arbeitet der Postlehrling; er bekommt eine kleine „Unterhaltsbeihilfe“. Auch die Fortbildungsschule muß er besuchen.

Sind die drei Jahre absolviert, so muß der Lehrling eine Schlußprüfung bestehen; sein Zeugnis geht an die Oberpostdirektion, die nun darüber entscheidet, ob aus dem Jungboten ein Posthilfsschaffner werden kann...

Das Publikum der Reichspost bekommt die „blauen Jungens“ nicht zu sehen — außer in den seltenen Fällen, in denen neben einem älteren Briefträger noch ein junger Mann die Treppen hinaufsteigt. Sonst sind die Lehrlinge nur in den großen Sälen unter ihren erwachsenen Kollegen zu finden, an den Stempeltischen, beim eifrigen Studium all der komplizierten Vorschriften, die der Sicherheit im Postverkehr dienen, oder vor den Adreßbüchern, um „faule Sachen“ — Briefe mit unvollständigen Adressen — mit detektivischer Schlaubeit herauszufinden. Erst wenn auf dem blanken Spiegel an der blauen Toppe das erste Grababzeichen erscheint, tritt der junge Beamte aus dem internen Betrieb heraus — im Vollbewußtsein seiner neuen Würde und nicht minder stolz auf seinen Beruf als der „Schwager“, der zu Urgroßvaters Zeiten zum ersten Mal mit der Peitsche knallen durfte.

FÜR DEN Saison-Schlußverkauf keine minderwertige Ware, sondern

ZAHLREICHE SALAMANDER ARTIKEL

ZU HERABGESETZTEN PREISEN

NUR ECHE SALAMANDER-QUALITÄT

5⁹⁰ 2 SONDERPREISE FÜR DAMENSCHUHE 7⁹⁰

SALAMANDER

Beginn am 31. Juli 1933. Wiesbaden, Langgasse 2.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen...

Weibliche Personen

Als Kontoristin
gesucht. Off. m. Gehaltsantrag u. A. 854 Tagbl. B.

Junnes Fräulein

nicht über 19 Jahre, mit guter Handschrift, für Bucherei u. Annahmestelle gesucht.

Berf. Frisense

für tägl. gesucht. Angeb. u. D. 851 an Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

Beit ein Neuweiberei Risten, Schornhorststr. 7.

Hauslocher

zur Erlernung der Küche u. Büfett, ohne gegenstl. Vergütung, mit Familienanschluss, sofort gesucht.

Tücht. Alleinmädchen

in Küche u. allen sonst. Hausarbeiten bew., auch Nähen, sofort od. zum 15. gesucht.

Alleinmädchen

in Küche u. Hausarbeit erl., zum 1. Sept. gesucht.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Witt. unabhängige Frau

d. im Haushalt bewand. ist, f. möbl. Wagn. bekommen mit Mittagessen u. Hausarb.

Wücht. ehrl. Mädchen

mit guten Zeugn. täglich v. 8 bis 14 Uhr gesucht.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Wücht. ehrl. Mädchen

in regel. Haushalt taugl., über 20 Jahre, 71. 1.

Tücht. Vertreter, i. Haushaltungsw. best. Einzel. für Wiesbaden, Mainz u. Umgeb. gegen Provision gesucht.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Näherin

Geb. ig. Mädchen, mittl. Reife, pers. Steno-graph. u. Maschinenschr.

Perfekte Köchin

38 J., mit 12 Zeugnissen, sucht zum 1. Sept. oder später Stellung in erchl. Hause.

Bäderegele

18 Jahre, mit 12 Zeugn., sucht Stell. in gut. Hause, auch auf dem Lande.

Aussendienst

Für absolut werbe- und organisations-sichere Persönlichkeit beste Verdienst und Entwicklungsmöglichkeit bei Braunschweigische Lebensversicherungs-Bank A.G.

Maßgebende Berliner Krawattenfabrik

(Christl. Untern.), sucht bei besserer und feinerer Privat-funduschaft befeingeführte, repräsent.

Privat-Beretreter

bei autem Id. Verdienst. Konkurrenzlose Kollektion (Aktentischengröße), dazu neuartiger als bewährter patent. Krawattenglättler als Alleinverkauferartikel.

Privat-Textilvertreter

die trotz Fleiß und Ausdauer ihr Auskommen nicht mehr finden können, werden von allem angeleh. Haus- und Damenstoffe führt.

General-Berretung

selbständige Position, höherer Gewinn durch erchl. hogen. Feuerbindung, D.Va., Weltart., unabhängig von Konjunkt. u. Krise zu vergeben.

Bermietungen

2 Zimmer Kleiststr. 13, Stb. Parl. abgeschl. 2-Zim.-Wohn. an ruhige Mieter zu verm.

2 Zimmer Kleiststr. 13, Stb. Sp. 2-Zim.-Wohn. m. Balk. mit 35 M. s. 1. 10. 33 zu verm.

2 Zimmer Niederwaldstraße 5, nahe Ring, 3. Et., ist eine sehr schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohnung sofort zu verm. Rhein-aauer Straße 24, 2. u. 3. Et.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

2 Zimmer 2-Zim.-Wohn. ab 1. Aug. zu verm. r. A. Karlsruher Str. 6, Part.

Älteres Mädchen, welches Nähen sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung in besserem H. Haushalt. Off. u. G. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. erf. tatkräftiger Kaufmann sucht Stellung ab 1. Aug. od. später. Offert. unter D. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Durch Umbau
zum 1. Oktober 1933
1., 2. und 3-Zimmer-Wohnungen im Hause Moritzstraße 39 zu vermieten.

Emser Straße 37
rub. Haus, 3-Zim.-Wohn. zum 1. 10. zu vermieten.

Friedrichstr. 44, 2. 3. ar.
3. m. Balk. u. Kl. 1. Okt. zu verm. Heinrich Jung, Kleiststr. 11, Part. 3 Zim. u. Zubeh. s. 1. 10. zu verm.

Rittelbeckstr. 26
schöne 3-Zim.-Wohn. zum 1. 10. 33 an ruh. Familie zu vermieten.

Niederwaldstr. 7
3 Zimmer mit Nebengelassen s. 1. Okt. 1933, eventl. früher zu verm.

Rauenthaler Str. 4
3-Zim.-Wohn., 1. Stod. Fr.-Miete 580 M. Näh. dabei b. Wiegand od. Bahnhofsstraße 9, 2. St., bei Cramer.

Bittoriastr. 15
Kurlage, Etagenvilla, 1. gut ausgestattet, 3-Zim.-Wohn. sofort od. später zu verm.

3-Zim.-Wohn.
mit Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten. Preis nach Vereinb. Eltviller Str. 19, 21.

Landhaus Adolphshöhe
Gottfr. Rintel-Str. 17
moderne sonnige 3-Zim.-Wohn. m. Balken, Bad, Zentralheizung, 11. Wagn. zum 1. 10. 33 zu verm.

Neubau 3-Zim.-Wohnungen
Mittelheimer Straße 1-7,
soll zu vermieten. Beschäftigung durch Kriffel, Mittelheimer Straße 1, Part. Näheres Geschäftsstelle, Rheinstraße 68. Telefon 25997.

Neubau 3-Zim.-Wohnungen
mit Heizung und Warmwasser, sofort zu vermieten. Beschäftigung durch Dörcher Mittelheimer Straße 10, Säuler, Mittelheimer Straße 10, Haffelbach, Mittelheimer Straße 13. Näheres unter Telefon 60214.

3-Zimmer-Wohnungen
Wielandstraße 29, 1. Dbg. rechts
Ger. 3-Zim.-Wohn., mit Küche, Badloset und Fremdenzim., mit Heizung, in freier Lage, zum 1. 10. 1933 zu vermieten.

3-Zimmer-Wohnungen
Wielandstraße 29, Erdg. links
genau wie vor. Näh. Erdgesch. rechts, evtl. sofort.

Mittelheimer Str. 3, 1. u. 2. Dbg.
Kl. 3-Zim.-Wohn., Küche, Badloset und Koffert., mit Heizung und Warmwasser, sofort zu vermieten.

4 Zimmer
Abrechtstr. 18, 1
4 Zim.-Wohn. u. Zubeh. zum 1. 10. 33 s. v. Näh. Luisenplatz 3 Büro.

4 Zimmer
Bismarckstr. 17, 2. Et.
schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, 2 Balkonen, großer Terrasse u. allem Zubehör zum 1. Oktober, 850 M. Friedensmiete, zu verm. Näh. 1. Et. 1.

4 Zimmer
Waldwegstr. 12, 1. Et.
schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, 2 Balkonen, großer Terrasse u. allem Zubehör zum 1. Oktober, 850 M. Friedensmiete, zu verm. Näh. 1. Et. 1.

4 Zimmer
Herrnstr. 21, 1
schöne praktische 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, sof. zu v. Hausverwaltung kann eventl. mitübergeben werden.

4 Zimmer
Herrnstr. 21, 1
schöne praktische 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, sof. zu v. Hausverwaltung kann eventl. mitübergeben werden.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Abrechtstr. 18, 1
4 Zim.-Wohn. u. Zubeh. zum 1. 10. 33 s. v. Näh. Luisenplatz 3 Büro.

4 Zimmer
Bismarckstr. 17, 2. Et.
schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, 2 Balkonen, großer Terrasse u. allem Zubehör zum 1. Oktober, 850 M. Friedensmiete, zu verm. Näh. 1. Et. 1.

4 Zimmer
Waldwegstr. 12, 1. Et.
schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad, 2 Balkonen, großer Terrasse u. allem Zubehör zum 1. Oktober, 850 M. Friedensmiete, zu verm. Näh. 1. Et. 1.

4 Zimmer
Herrnstr. 21, 1
schöne praktische 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, sof. zu v. Hausverwaltung kann eventl. mitübergeben werden.

4 Zimmer
Herrnstr. 21, 1
schöne praktische 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, sof. zu v. Hausverwaltung kann eventl. mitübergeben werden.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

4 Zimmer
Kleiststr. 2, 1. u. 2. Et.
Wohnung mit Balk. u. Veranda, herricht., sof. od. später zu verm. Näh. bei Veit, Kleiststr. 2, 1.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
Kleiststr. 4, 2. r., zu verm. u. daleibt u. bei Bede. Wilhelmstraße 1.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
Sch. Sonn. 4-Zim. W. B. Ball. m. herrl. Bl. u. Taunus Loreleir. 1. E. Näh. Moritzstr. 66, 3.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
vermieten Rheinstr. 88

4-Zim.-Wohnung, 1. Et.
Näh. Schöffelstr. 5, 1. u. 2. Et.

Schöne 4-Zim.-Wohnung
nebst Zubehör zu verm. Schierstr. 20, 1. Et.

Donnerstag, 30. Juli 1933.

Zu vermieten:

Lessingstr. 7, 1, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad u. reichl. Zubehör.

Bahnhofstr. 8 4- u. 5-Zim.-Wohnungen mit Zubehör (Lift).

Taunusstr. 11 (Lift) moderne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen.

Wendlandstr. 5 mod. 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör.

Wendlandstr. 19 2-, 3-, 4- u. 6-Zim.-Wohn.

J. Chr. Glücklich (ADM.) Kaiser-Friedrich-Platz 3

Alte Kolonnade.

Baden mit Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. Städt. Kurverwaltung, Buchhalterei. F 609

Laden

Oranienstr. 12 zu verm. Näh. Rüdertstraße 3, 1. Lagerräume.

2 große, helle, mit Büro zu vermieten Bismarckring 17, 1 rechts.

Schönes Einfam.-Haus Nähe Bahnhof, m. all. neuzeitl. Konf., Garten, evtl. m. kompl. Wohn.-Einrichtg. zu verm.

Möblierte Wohnungen Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn.

mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

Günstig zu vermieten früh. Werkstatt, Maschin.-Raum, Lager u. Büros d. Fiat-Vertretung, auch Wohnung, ehemal. Kronenbrauerei, Sonnenberger Straße 82, Anst. Ducaffe, Dinterhaus.

Für Arzt oder Büro geeignete 2-3 Zimmer s. 1. 9. 33 zu vermieten. Tel. Wirtsh. Wilhelmstraße 40, 1.

Schönes Einfam.-Haus Nähe Bahnhof, m. all. neuzeitl. Konf., Garten, evtl. m. kompl. Wohn.-Einrichtg. zu verm.

Möblierte Wohnungen Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn.

mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Für verwöhnteste Ansprüche

Elegant möblierte mod. 4-Zim.-Wohnung mit allem Komfort, Nebengelass, Sadelge, sehr preiswert zu vermieten. Off. u. T. 855 an den Tagbl.-Verl.

1-2 m. Zim. m. Klavier, zeitgem. Preis, zu verm. Näh. im Tagbl.-Bl. Lg. 1-2 Balkonim., möbl. od. unm. möbl. i. fr. L. Zentr. m. fl. W. u. Beis. in jüd. Hause zu verm. Off. u. T. 855 an Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung sofort gesucht. Nähe Ringkirche. Preisofferten unter R. 853 an den Tagbl.-Bl.

Alleinstehende f. Frau m. erw. Sohn (Schüler), sucht 2 Zimmer u. Küche, vielleicht gegen Hausarb. oder zu billigem Preis. Preisoff. u. T. 850 Tagbl.-Bl.

Alleinst. D. i. i. ruh. a. v. 2-3-Zimmer-Wohnung, Abbl. u. T. 851 Tagbl.-Bl.

Eisenbahnbeamter sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Anst. od. kleine 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktob. Bahnstation, Off. u. T. 852 Tagbl.-Bl.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Oktober 2-3-Zim.-Wohnung mit Heiz. u. Bad zum Preis von 60-70 Mark mit Off. u. T. 853 Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmer zu mieten gef. Dosheim oder Nähe bevorzugt. Preisoffert. u. T. 854 Tagbl.-Bl.

2-3-Zim.-Wohnung von kinderl. Ehepaar in ruhigem Hause, evtl. Villa, zum 1. 10. gesucht. Off. u. T. 854 an Tagbl.-Bl.

3-Zimmer-Wohnung in guter Lage von ruhig Mieter (3 Pers.) gesucht. Preis n. über 35 Mark. Off. u. T. 854 Tagbl.-Bl.

Ruh. sonn. bequeme 3-3-Zim. m. Heizung, Bad u. Zubeh., Betanda oder Gartenben. s. 1. 10. 33 v. Beamtenwitwe m. berufst. Tocht. pfl. Zahler, gel. Ang. m. Pr. R. 838 Tagbl.-Bl.

Beamtenfamilie sucht 3-4-Zim.-Wohnung, ev. schöne Frontispise od. Gartenhäuschen zu miet. Ang. u. R. 855 an Tagbl.-Verlag u. Tel. 26688.

4-Zim.-Wohn. ionnig, mit Balkon, auch geräum. Frontispisewohn. in freier Lage, etwas auß. der Stadt, s. 1. 10. gef. Angeb. mit Preis u. T. 846 an den Tagbl.-Bl.

Sonnige 4-Zim.-Wohn. mit Bad, 1. oder 2. Stod, bis 1. September gesucht. Offerten mit Preis unter R. 850 an den Tagbl.-Bl.

4-Zim.-Wohnung, Nähe Bahnhof, Angeb. m. Ang. der Lage, Stodhöhe, Zubeh. u. Preis u. T. 854 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung geeignet für Bürozwede, mögl. im Erdgeschoss oder 1. Stod, sofort zu mieten gesucht. Preisangebote u. T. 855 an den Tagbl.-Bl.

1 Zimmer und Küche, auch Teilwohn., von verlässlicher gebild. Mieterin s. 1. Sept. gef. Frdl. Ang. u. T. 200 hauptst. erb. Gr. Zim. u. Küche i. beil. Hause v. j. Ehepaar o. kinderlos, Küche u. R. 30 Mark. Übernehme auch Hausmeisterarbeit. Off. u. T. 841 an Tagbl.-Verl.

1 Zimmer, Küche u. R. i. a. Hause, (Maniarde, Nordstr.) s. 1. 15-16. Off. u. T. 848 Tagbl.-Bl.

Alleinst. Alt. Frau, sucht s. 1. od. 15. Okt. abgetheilte 1- oder 2-Zim.-Wohnung, Pflanzl. Kleinfamilie, Off. u. T. 854 Tagbl.-Verl.

Abgetheilte 2-Zimmer-Wohnung, auch 3 kleinere Zimmer, von Alt. Dame s. 1. Okt. gef. Balkon erwünscht, ruh. Haus, keine Frontispise, Off. m. Ang. der niedrigsten Mietmiete unter R. 848 Tagbl.-Bl.

2-Zim.-Wohnung in Sonnender für zwei ruhige Personen s. 1. Okt. zu mieten gesucht. Offert. unter R. 852 Tagbl.-Bl.

Alleinst. hdb. Beamtenw. mittel. Alt. sucht abgetheilte 2-Zim.-Wohnung mit fl. Baderaum, mit oder ohne Heiz., zentrale Lage, zum 1. Okt. Offerten unter R. 855 an den Tagbl.-Bl.

Alleinst. Dame (33 Jahre) sucht Teilw. 2-Zim.-Wohn. in ruh. autem Hause, Off. u. T. 840 a. R. Hoffe, Wiesbaden.

3-4-Zimmer-Wohnung Zentralheizung, fließ. Wasser, Bad, freie ionnige Lage, gesucht. Offerten unter R. 503 an den T.-Verl.

Versteigerungslokal gesucht. Angebote unter R. 856 an den Tagbl.-Verl.

Berufstät. Dame sucht in autem Hause zum 1. 9. 33 1-2 leere Zim., evtl. Frontispise in Villa, mögl. Heizung. Off. unt. R. 854 an den Tagbl.-Bl.

1 leeres Zimmer mit Koch. in nur a. Lage von einzelner Dame gef. Off. unter R. 856 Tagbl.-Bl.

Maler u. Anstreicher sucht Werkstatt (Toreinfahrt bevorzugt), wo Rep. übernom. werden können. Off. m. Pr. u. T. 854 Tagbl.-Bl.

Geldverkehr Kapitaleinlagen Darlehen durch Mauthe, Lohsenstr. 16, Stb. II.

Dreistellige Hypothek über 5000 RM. (innerh. 42% des Einheitswertes) auf Hotel mit Restaurant in erster Lage Wiesbad. abzugeben. Angebote von Selbstreflektanten unter R. 853 an den Tagbl.-Bl. erb.

Kapitaleinlagen 200 Mt. gesucht für geschäftliche Zwecke gegen Zinsen u. Gewinnbeteil. sowie einwandfr. Sichert. Off. u. T. 852 Tagbl.-Bl.

Suche zw. Umbau 6000 M. hypothek. einzet. Gebe R. Zinsen 3-Zim.-Wohn. mit gr. Garten. Offerten unter R. 856 Tagbl.-Bl.

Kleine Hypothek auf groß. Garten von Privatband gesucht. Angebote unter R. 853 an den Tagbl.-Bl.

Vornehme Dauereinzins findet Dame oder Herr bei 2000 M. Einlage gem. mehrfache Sichert. Auskunft i. Hotel „Einhorn“, Montag von 10-1 Uhr.

Sucht einen tüchtigen Teilhaber mit 600 Mt. Bareinlage für gewinnbring. Geschäft. Off. u. T. 856 Tagbl.-Bl.

Immobilien Immobilien-Verkäufe Einzelne Gelegenheit. Kl. Hotel-Rest., Café usw., 22 Betten, in vielbes. Rheinort. Bahnhof gegenüber, weg. plödt. Beareile für nur 42 000 Mt. m. 6-8000 Mt. Ans. sofort abzugeben. Immo.-Büro Engel, AdW., Hindenburgallee 5 a.

Villa a. l. 2 Familien, für 17 500,- bei best. Zust. u. niedr. Steuern sofort zu verkaufen. Off. u. T. 854 Tagbl.-Bl.

Neuerbautes Einfamilienhaus, bezugsfertig, s. v. Erford. mindest. 5000 RM. Der Rest kann als 1. Hyp. stehen bleiben. Benötigt u. nähere Auskunft cri. Baubüro Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden, Adolfsallee 42.

3-Zim.-Villa abgetheilte, Etagen, je 3 R., Bad, Balkon, in herrlicher Höhe, preiswert zu verk. Off. u. T. 857 Tagbl.-Bl.

Prima Eigent. Haus mit flottgehender Regenerie, beste Geschäftslage, art. verinsl., geringe Steuern, zu verk. Anzahl. 15 000 M. Offerten nur von Selbstinteressenten u. R. 855 an den Tagbl.-Bl.

Kl. Haus f. 7000 Mark zu verkaufen. Näheres Emier Straße 2, 3 f. Sauplatz, 56 N. Karitt. b. s. v. Bahnstraße 74.

Immobilien-Kaufgehilfe Rentables Haus auch Einl.-Haus, s. lauf. gef. Beh. u. Ang. über Steuern usw. u. T. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables kl. Haus zu kaufen gesucht. Angab. betr. Preis, Anzahlung usw. u. T. 850 Tagbl.-Bl.

Gesucht ein solid gebaut. Einfamilienhaus mit Heizung und Garten in Wiesbaden. Off. unt. R. 508 an den Tagbl.-Bl.

Straßenbahn 5-Zim.-Wohn. Kaiser-Friedr.-Ring 35, 1. mit Bad, 2 Balkons, Loggia, preiswert sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Bismarckring 17, 2. Hochbad.

5-6-Zim.-Wohnung zu vermieten Rheinstr. 88.

Herrenal 45 herrl. 5-Zim.-Wohn., Eta.-Heizung, alles neu hergerichtet, für den 1. 10. zu verm. Erdm. 12 000. Adr. im Tagbl.-Bl. La

6 Zimmer Adolfsallee 23, 3 6 Zimmer mit Bad, einricht., 2 Bäder, 2 Keller, sofort zu verm. Näh. Luisenplatz 3, Büro.

Luisenplatz 3, 1 6-8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör preiswert sofort zu verm. (geeignet für Arzt oder Rechtsanw.). Näh. Luisenplatz 3, Büro

Moderne 6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Heizung, fließendes Wasser, im Hause Schentendorffstraße 5 zu vermieten. Näh. Fernsprecher 26819 od. Schentendorffstraße 5, 3 links.

7 Zimmer Rail.-Friedr.-Ring 65 (Nähe Landesh.) herrschaftl., mod. 7-Zim.-Wohn., 3. Et., davon 4 Zim. u. Küche Sonnenleite, mit Diele, Badestim., Schranzim., eingebaute Schränke, Zentr.-Heiz., säuferbel. Marmortreppe, sof. od. spät. sehr bill. zu verm. Näh. danielstr. Hoopart.

Villa Uhlandstraße 16 1. Stod zum 1. Okt. 1933 zu verm. (mod. herrschaftl.) 7 Zimmer, Diele, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Balk., Loggia, Zubeh., Garten, Zentr.-Heiz., Bor Beköstigung (12 bis 1 Uhr) Anmeld. 2. Stod erbeten. Ruf 27405.

Herderstr. 35 geräumige Lagerräume m. 2 Büroräumen sof. bill. zu vermieten. Näheres Hans- u. Grundbesitzerverein, Wiesb., Luisenstraße 19. F 716

Sonnenmühlstraße 3 und 3 Läden, Garagen, Werkstätten u. Bierkeller zu vermieten. Näh. Blumer, Dohseimer Straße 61.

Vanagasse 9 3 lch. helle Büroräume s. 1. 8. f. monatl. Peltm. v. 45 Mt. zu verm. Zu bel. 10-12 Uhr od. T. 24410.

Nichelobers 15 Läden bill. zu verm. Näh. Loy. Bierkeller Höhe 10. Telefon 24615.

Taunusstr. 28 Ecke Querstr. 1. 61. 6-Zim.-Wohn., Bad u. Zubeh., zu verm. Näh. Cramer, Bahnhofstr. 9. Telefon 25162.

8- oder 6-Zim.-Wohnung in der Adolfsallee zu v. Adr. im Tagbl.-Bl. Ko

Läden u. Geschäftsräume Bleichstraße 9 großer Laden mit od. ohne Lagerräume zum 1. Okt. zu verm. Näh. u. erl. J. Walter, Schiersteiner Str. 12.

Blücherplatz 4, Laden mit Läden, 1. 9. 33 zu verab. gef. M. s. v. N. Schneider Adelsheimstr. 12, Part.

Duisenstraße 49, 1. St. 6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Möblierte Wohnungen Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftlich möbl. abgetheilte 3-Zim.-Wohn. mit all. Komfort, Bad, fließ. Wasser, Heizung, kompl. eingericht. mod. Kleinküche, in freier Lage, preiswert zu verm.

6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Herrschaftliche ionnige 6-Zimmer-Wohnung Diele, Bad, fließ. Wass., Adolfsallee 45, 2. zum 1. Oktober zu verm.

6-Zim.-Wohn. m. Zubeh., Bad, evtl. Et.-Beis., zu verm. Näh. 3. Et. lfs. Taunusstr. 87, 1. neuberg. 6-Zimmer-Wohnung mit Etagenb. u. Bad s. v. N. Taunusstraße 83 i. Gth.

Darlehenssucher Vorsicht!

Zahlen Sie keine Botschaften an Vertreter, sondern wenden Sie sich an die „Deutsches Kredit“, General-Agentur E. Maunth, Wiesbaden, Luisenstr. 16, Str. 2, Koffen, Auskunft, bequeme Rückzahl., ca. 300 000 M. nachweisbar ausgestellt. Seriöse Vertreter gesucht.

Hypothekenbrief

zu verl. 8500 M. zu 7 Proz. m. 1000 M. Nachsch. Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastraße 23, Part.

Villa

mit 2500 qm gr. Garten, in Höhenlage, mit wunderbarer Fernsicht, für RM. 13 000,- zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich (ADM.) Kaiser-Friedrich-Platz 3 Telefon 29656.

Habe Villen- u. Etagenhäuser

in allen Preislagen äußerst günstig anzubieten. Architekt Müller-Sensart, Wiesbaden, Taunusstraße 67, 2.

Für 16 000 RM.

Einfamilien-Villa, auch unterteiltbar, solider Bau, günstige Steuer-Verhältnisse, gute Lage, verkäuflich durch

EULITZ & KOCH

Wilhelmstraße 11 RDM. Fernruf 20600

Etagenvilla

Hindenburgallee, preisw. zu verkaufen. Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastraße 23.

Wohnhaus Adolfsallee 43

ganz besonderer Umstände halber sofort sehr billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt:

Robert Götz, Rheinstr. 91, I Fernruf 24840.

Landhaus

m. Garten b. Wiesbaden, s. Geilgelaucht b. aegion, preisw. zu vl. Ferd. Wirth, G. m. b. H., Nikolastr. 23.

Wohnungsnachweis-Bureau

Luisenstraße 7 Lion & Cie. Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Berläufe

Privat-Berläufe

Ohlenschütz im Zenit der Stadt billig zu verl. Off. u. S. 852 Tagbl.-Bl.

Textilwaren- und Konfektions-Geschäft in Koror Wiesbad. zu verkaufen od. zu verm. Preis nach Vereinbarung. Off. u. S. 855 Tagbl.-Bl.

Schäferhund

8 Mon. alt, sehr wachsam, bill. zu verkaufen. Rab. b. Kötter, Merxstr. 35.

Drahthaarfox

Rübe u. Hündin, 11 Wochen alt, a. einsetzbar. Eltern, zu verl. Bäder-Göös, 2. Ledermall.

0,8 Barmfelder

Brut 22, Stück 4 M. abzugeben. Verstr. 44.

Gradanzug

tabellos, bill. a. v. Gallo, Weierstraße 2.

Blüthner

Kabinetttisch, m. Marmor-System, neuwertig, preiswert gegen Barzahl. abzugeben. Off. u. S. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Eisdrant mit Platten ausgef. a. v. Bismardring 6, 1 rechts. 1 Tür. Eisdrant, 2 Einmachkühler bill. zu verl. Dokheimer Straße 42, 1.

Eisdrant billig zu verl. Westendstraße 22, 2 links.

Schleifrad-Küche, 1 Schrank, preisw. absua. Adr. im Tagbl.-Bl. Lt

Sportkamera Foth-Verbo (1:3.5) für 18 Aufn., 3x4-1/2 u. 8cm-Fahrrad bill. vl. Off. u. S. 853 Tagbl.-Bl.

Eismaschine Doppelm., 12-15 Liter, Hand- u. Kraftbetrieb. Michelsberg 10, 1 r.

Elektr. Miele-Waschmaschine bill. zu verl. Caenolf, Adolfsallee 1.

12/50 PS Adler

Stk. Pullman, neues Rod., m. Jalouieführer, neuw., f. 1850 M. zu vl. Büchelhof, Kirchfeldstr. 35. Telefon 26984. F 366

Essex 10/50

billig. Näheres Krebs, Kaiser-Friedrich-Ring 12, 6/30 Fiat-Rimoline, ca. 20 000 Kilometer gefahren, zu verl. Ertragen Müller, Marienstr. 3.

9/30 Panhard, 6-Siger, offen, Maschine neuwert., Reifen gut, ganz bill. abs. Wiesb.-Dokheim, Karl-v. Linde-Straße 4, Part.

Gelegenheitskauf!

Brennabor-Kabriolett-Zumel, 10/45 PS, 30 000 Kilom. gelaut., neuw., f. 1000 M. u. vl. Off. u. S. 858 T.-B.

1-Tonn.-Lieferwagen

fahrbereit, bill. zu verl. Dokheimer Straße 28.

Autoreifen, 32x6, Goodyear, für Lieferwagen, bill. a. v. Schuler, Dokheim, Adheiner Str. 18

Autoräder, neu bereit, f. 8/38 Mercedes, u. 880x120, 1 elektr. Motor, 14 PS, 120 Volt, bill. Schuls, Mauritiusstraße 9.

Seltene Gelegenheit.

500er BMW, Modell 1932/33, neuwert., mit Koffelwagen u. allen Schüsseln, veräuß. Preis nach Vereinbarung. Stummeler, Blücherstraße 28, 1.

Triumph 200 cm, Feuer- u. f. überdreht, ev. m. Wellblechgarage, zu verl. Dokheim, Klosteraler Straße 8.

Seiwagen für Fahrrad, 1 Kinderwagen, verkauft Geiwert, Salenstraße 3, 3. Stof.

Badelboot

(Zweier), billig zu verl. Anst. u. S. 855 Tagbl.-Bl.

Kleiner w. S. u. P. neuw. zu verl. Kömerberg 7, Hinterh. 1 links.

Badelboot

für 20 M. zu vl. Bootshalle S. C. W. Schierlein.

Fast neuer Daimlerwagen

mit oder ohne Pferd, umhänbel, sehr preisw. a. v. Daniel Franz, Wiesbad.-Biedrich, Kaiserstr. 5.

Küchenherd

75 x 150 cm, Gas, 1/2 Kohlenf. i. Arbeitslager od. Restaurant, mit Boiler u. Hochalpin, vollst. Spiseausg. (6 m) billig absua. 2-4 nachm. Kuchbaumstraße 1.

Gebr. guterh. Gasherb

(Junger & Rub. 4 Stamm, mit Badofen) bill. zu vl. Anst. 9-12 u. 3-6 Uhr b. Knapp, Bietering 13.

Guterh. Gasherb 8 M. zu verl. Verberstr. 3, 1. Bldst. vormittags.

Weißer Herd 35 M., weißer lomb. Herd 50 M. u. Garantie zu verkaufen Bertramstraße 25, Hof.

Fast neuer Heizungskessel

für Heizungsheizung, bill. zu verkaufen. Näheres Oberuferweg 7, 1. Stod. (Adolfsallee).

Martise, 3 m lg., wie neu. Schlieffhof, 90x55x55, zu verkaufen. J. Stengel, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 5.

Gartenlauch u. Einbadewanne v. Bleichstr. 47, 1 r.

Händler-Berläufe

Hand-Piano

Kreuzsait, prima Instr., 200 M., gt. Harmonium 80 M., 26 Rhythmis-Kühle, 2 gr. Tische (3 m) bill. zu verl. Klapper, Büdingenstraße 4, Laden, an der oberen Webergasse.

Musik-Instrumente

für Spielmanns-Züge sowie alles Zubehör. A. L. ERNST Musikhaus Ecke Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41. Ausführung sämtlich. Reparaturen

Musik-Instrumente

Trommeln, Pfeifen, Hörner, Sackpfeifen, sowie alles Zubehör für Spielmannszüge. Stets Gelegenheitskäufe in gebrauch. Instrument. riefig billig. Gr. Lager in all. Streich- u. Blasinstr., Schlagzeug, Harmonikas, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Geibel, Instrumentenbau, Jahnstraße 34, Telefon 23263. Reparatur-Werkstätte. Billige Möbel! Herrenzimmer, eich. mod., 220 M., Essim., Kuch., 95 u. 110, Ausziehtisch u. 6 Federstühle 60, Ausziehtisch u. 4 Federstühle 50, Kuch. u. Eichen-Süßel 30 u. 45, Eisdrant 10 u. 12 M., Diplomat, Eiche und Kuch. 40 u. 35 M., Chaiselongue 16.50 M., Singer-Nähmaschine 35, Eich-Hungarische 15, spanische Wand 6, Gartenbank 5, schwarzer Salon (10 Teile) 90 M., Mah.-Salon 90, ionische Möbel bill. zu verkaufen. Frau Klapper, Büdingenstraße 4, an der oberen Webergasse.

Matrizen

prima Apoll und Bolle, in bekannter Güte. Gustav Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Küchen

die mehr aussehen als sie kosten, form-schön u. praktisch in der Einrichtung finden Sie stets in mehr als 50 Modellen zum niedrigsten Preis bei MOBEL BAUER Weillritzstraße 51

Ihr Vorteil

ist es bei Kauf einer Küche oder Schlafzimmers

meine Lager zu beständigen Bill. Preise, gute Qual., reelle Bedienung.

Anton Maurer

Dokheimer Straße 49, Ecke Bismardring.

Küchen

in Schleifrad u. natur-lattiert. V. Qualität. Schöne Ausw. d. Reelle Preise. Möbel-Klapper Am Römerort 7 (gegenüb. d. Tagblatt.)

Gebr. Küchenschranke, mit und ohne Anrichte, bill. zu verkaufen. Schwabacher Str. 71, 1. Nähamalchinen neu u. gebt., verl. billig Ensel, Bismardring 43.

Nähmaschinen

neu und gebraucht auch vertriebar, sehr billig. Krieger, Frankenstr. 22, 1. Auto-Teile Berl. u. Aut. gebt. Autos. Autoverswertung Kraft, Dokheimer Straße 107. Opel, 4 PS, 150 Mark, u. 3 andere Autos spott-billig. Kraft, Dokheimer Straße 107.

Qualitäts-Gasherde

Zahlungserleichterung billigte Preise, nur 16 Mauritiusstraße 16. Nummer beachten.

Gas-Automat, email.

von 118 Mark an. Gas- u. Kohlenbadeöfen, Feuerungsilliteine mit kleinen Fehlern, bill. Nagel & Beder, Neugasse 1, Ecke Friedrichstraße.

Kaufgefuche

Rondirei Café

ob. Bäckerei m. Konditorei i. n. a. Geschäftslot. zu kaufen gesucht. Wohnung erwünscht. Vermittl. verb. Preisoff. unt. S. W. 370 bef. Koch u. Rürnberg, G. m. b. H., Frankfurt M., Kaiserstraße 5. F 303

Objt

auf dem Baum kauft Telefon 29107.

Zinnteller

fauf zu Höchstpreisen. Neumann, 22 Wagemannstraße 22. Bitte genau a. Nr. achten.

Rur durch die Wiesb. Kleider-Bermittlungsjt.

Moristr. 12, nahe der Rheinstraße, erzielen Sie angenehme Preise i. getrag. Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw. Was ist? Weil der Zwischenhandel ausgeschaltet und nur eine geringe Provision von 10% v. Wert in Abzug kommt. Auf Wunsch wird abgeholt. Telefon 29930. In Dreimaltsfällen üben wir Herren-Anzüge geg. los. Kaffe.

Kaufe

u. zahlr. d. höchsten Preise für getr. Herren-Kleider, Schuhe, Koffer, Pfand-scheine, Fernalier und Musikinstrumente. Meich, 2 Wagemannstraße 2. Koffertarte genügt. Speiseszimmer von Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 853 an den Tagbl.-Bl.

Zu kaufen gesucht

1 Schlafzim. u. 1 Arbeitszimmer gediegener Art. Bessere Farbe bevorzugt. Off. u. S. 852 Tagbl.-Bl.

Brutpaar

sucht Schlafzim. u. Küche von Privat. Off. unter S. 849 an den Tagbl.-Bl.

1 Tür. pol. Kleiderh. gel. Off. u. S. 827 Tagbl.-Bl.

Küche, gebraucht, zu lauf. gesucht. Preisoff. unter H. 849 an den Tagbl.-Bl.

Schiffstoffer, gut erhalten, zu lauf. gel. Off. u. S. 852 Tagbl.-Bl.

Zahntechn.

Schleif- u. Poliermaschine

zu kaufen gesucht. Gef. Off. unt. H. 5529 an Annoncenfrenz, Mainz.

2 1/2 Kabriolett

in autem Zustand, gesucht. Angebote: Tel. 60505.

Herren-Rad

gut erb. zu lauf. gesucht. Off. u. S. 851 Tagbl.-Bl.

Guterhalt. Herrentrad

zu kaufen gel. Angebote unter S. 852 Tagbl.-Bl.

Wir kaufen kündigt

geb. Defen, Herde, Gasherde, Badesen und Wannen. Jacob Post, Händelstraße 2.

Hlam. Gasherb, email.

Baden- und Gasbadeöfen zu kaufen gesucht. Off. u. S. 853 an den Tagbl.-Bl.

Guterhalt. weißemail. Kohlenherd

ca. 70 cm groß, Feuerung links, zu kaufen gesucht. Ang. u. S. 850 Tagbl.-Bl.

Automat

Dauerbrandöfen zu kaufen gesucht. Gies, Weiberberg 2, 3.

Gasautomat „Baillant“ gebt. a. f. gesucht. Offert. unter J. 854 Tagbl.-Berl.

Doppeltür (Glas)

ca. 1.50 breit, gebt. a. lauf. gesucht. Rheinstraße 91, 2. Halle

auf Abbruch gel. Kraft, Dokheimer Straße 107.

Wellblech-Garage o. Holz-

bude zu kaufen gel. Offert. mit Preisangabe unter W. 853 an den Tagbl.-Bl.

Pachtgefuche

Gute Rehjagd

zu pachten gesucht. Off. u. S. 848 an den Tagbl.-Bl.

Verloren * Gefunden

1 gold. Zahnstocher verl. Abzug geg. Bel. Witte, Zie-Geschäft, Ede Zahntr. und Ziereringe.

Rotweiße Drehtasche

mit Arbeitsmittel und Werkzeug verloren. Abz. gegen Belohnung Adlerstraße 16, Tages-Berfl.

Am 28. 7. 33 beige Damen-weste, am 16. 7. 33 hellgr. Damentasche verl. Gegen Belohn. abzugeben. Saur, Dokheimer Str. 62, 6th.

Fopanei, kleiner, grüner, entfloren. Näh. Vange, Schierkeiner Straße 26.

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten in gut. Wag., 4 u. 6 S., km inkl. Benzin und Fahrer von 13 Pf. an. Tel. 27188.

Spazierfahrten 4 PS, 3 Person., billigst Ringstraße 7, 2.

Auto-Transporte aller Art. Umsäge, Bei- und Rückladung, Worms, Mannheim, Kreuznach, Landau, Zweibrücken. Beste Berechnung. Weimer, Ludwigstraße 6, Telefon 22614

Führerschein

für alle Klassen. Privat-Fahrschule Carl Grün, Rail-Str.-R. 17, T. 27501.

Auskünfte

von überall „Kosmos“ Gegr. 1908 Nikolastraße 10 Telefon 24180

Rachmann sucht noch Häuser in Verwaltung zu nehmen. Bill. Berechnung. Off. u. S. 812 Tagbl.-Bl.

Hausverwaltungen

übernimmt Kaufm. (Str.). Off. u. S. 817 Tagbl.-Bl.

Hausverwaltungen isarlam, gewissenhaft, Uebernahme als seriöser christlich. Rachmann noch einige Grundstücke, evtl. Mietvorrich od. Kaution. Off. u. S. 853 Tagbl.-Bl.

Hausverwaltungen

einbl. Rechts- u. Steuer-sachen übernimmt. Bank-beamter a. D. Gebühr: 3 Prozent der Vermiete. Off. Postlanerstraße 631.

Patente

D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat.-u. Ziv.-Ing. A. Schwan Wiesbaden Michelsberg 7 Tel. 28420

Akku

Ladestation, jeder Akku 0.50. Radio-Theis Nerostraße 22.

Verpachtungen

Bierlokal

mit Nebenzimmer, in guter Lage, an tücht. lautionsfähige Wirts-leute zu vergeb. Robn. vorhanden. Offert. u. N. 499 Tagbl.-Berlag.

Schöner Garten

100 m hinter Waldes, 33 A., mit ganzer Ernte und neuem Gartenhaus, billig abgeben bar sofort ab-zugeb. Sonntag ab 2 Uhr im Garten. Stoiber.

Lagerplatz

zu verpachten, ca. 140 qm., Dokheimer Straße 99. Näheres Telefon 28855. Hotel „Continental“.

Wirtschaftsverpachtung.

Für ein altbekanntes hies. Bierlokal werden alsbald tüchtige lautionsfähige Wirtsleute gesucht. Offerten unter J. 852 an den Tagbl.-Berl.

Patente

DRGM. und DRWZ. erwirkt und verwertet bei zeitgemäß billigen Preisen, kostenlose Beratung

Patentbüro

Schlechterstraße 5 Telefon 24642

Patente

offiziell angep. beidgl. d. Sachverständiger Patentwesen. Johannstr. 3, MAINZ, Tel. 32754

Täncher- und Anstreicher-Arbeiten

Kassaden, Treppenhäuser, Möbellack., erstl. u. bill., führt aus. Postl. genügt. Hellmündstraße 14, 1.

Ich repariere Ihnen

das zerrissene Oberleder Ihrer Schuhe so, daß von der defekten Stelle fast nichts mehr zu sehen ist. Pro Repar. ca. 40 Pf. Annahmestellen zu vergeb. Walter Reinbold, Niederwaldr. 3, Laden.

Schneider-Aufträge

jeglicher Art tüchtig gut und preiswert Schneidermeister Schwanz Frankenstr. 13 Tel. 23456

Ida Böse, Damenschneid.

Moristr. 47, Borchstr. 4. Schnell, billig, Alles neu.

Nehme Wäsche u. Wäsche u. Wägeln an. Bill. Preise. Frau Reinhardt, Jahnstraße 11, Part.

Schönheitspflege

Maniküre, Pediküre, Färb für Damen. Anne v. d. Beel, Taunusstraße 22, 1.

Heiraten

Fräul., ev., m. Ausst. u. spät. Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines Herrn in sich. Postl. a. l. Beamten, zwischen 28 u. 32 Jahren, weds Heirat. Offerten u. S. 847 an den Tagbl.-Bl.

Nettes Fräulein, das gut

tochen kann, fol. Schla-u. Küche hat, v. Herr-nicht u. 34 J. kennen zu lernen in gel. Stell. w. bald Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unter B. 851 an den Tagbl.-Bl. Einbeirat.

Flotte alleinst. Geschäfts-frau, ev., 42jähr., mit alt. eigenem, nicht ver-schuld. best. Lebensmittels-geschäft u. vollst. Haus-h. sucht tücht. Beamten od. Kaufm. in geord. Verhältnissen zw. Heirat. Anonym u. Berm. weds. Selbst-interess. wollen Offert. u. S. 850 an Tagbl.-Bl. einr.

Flademeier-Beamter, Doktor med., Enddreihg., Leiter staatl. Kuranstalt, pensionsberecht., lebensgeh. angestellt bei hohem Ein-komm., Junggel., Sports-mann, aroh. Reiselreud., sucht Ergänzung seines Lebens. halbtägige Harmoniee mit lebenslust. gel. u. charakt. noll. Kameradin a. b. A. Off. u. S. 507 Tagbl.-Bl.

Kaufmänn. erb. Fräul.
36 J. fast hübsche stattl. einwandfreie Dame, mit circa 40 000 M. Vermög., wünscht Herrn in geschäftl. Vol. kennen zu lernen. sw. Heirat. (Distret. Ehrenf.)
Df. u. B. 851 Tagbl.-Bl.

Rheinländerin
26 J. evagl. häusl. erzog., wünscht mit naturlieb. Herrn bekannt zu werden sweds Heirat. Lust u. etwas Verm. vorh. Df. u. B. 502 an Tagbl.-Berl.

Witwer
58 J. alleinl. Geschäftsmann, möchte in. Fr. od. Witwe bef. w. sweds b. Heirat.
Offerten mit Bild unter N. 505 an den Tagbl.-Bl.

Landwirt.
Witw. 51 J. lüch tüchtige Frau oder Witwe ohne Anh. sw. baldiger Heirat kennensulernen. Vermög. nicht erforderlich. Anonym und Vermittl. swedi. Distretion Ehrenf. Bertrauensw. Zuschriften u. B. 853 an den Tagbl.-Bl.

Selbst. Handwerksmeister.
Witwer, 58 J. alt, wünscht mit alt. Fräulein oder Witwe ohne Anhang, in den 50er Jahren, mit etw. Barvermögen, sw. Heirat bekannt zu werden. Df. erb. u. B. 855 Tagbl.-Bl.

Kaufmann, 40 Jahre, in geschäftl. Position, lüch feinkinnig gebild. Dame, nicht über 32 Jahre, schlante gute Erscheinung, sweds Heirat. Zuschriften mit Bild unter N. 855 an den Tagbl.-Berl.

Arbeiter, 56 J. seit. Stell. penl.-ber., lüch alt. Verh. sw. Heirat. Offerten u. B. 852 an den Tagbl.-Bl.

Beste reelle Ehevermittlung am Platze.
Sofortiger Anchluss. Frau L. Dieb, Bwe., Zeit Al. Burastraße 2, 11. Rollen Sie nicht erst enttäuscht werden, achten Sie auf meine Adresse.

Ehen
bahnt seit Jahren erfolgreich an Frau Al. Heid, Studienratswitwe, 10-12, 3-6 Bahnhofstraße 1, 2.

Verchiedenes
Häusererwarter und Eigentümer
Bauhändler, lüch in Geschäftsverbindungen sw. Arbeitsbeschaffung m. entsprechenden Personen zu kommen. Offerten unter C. 852 an den Tagbl.-Bl.

Auto-Touren
in eleganter Limousine. Wer beteiligt sich (1 od. 2 Pers.) gegen mäßigen Unkostenanteil. Anfragen u. B. 848 an d. Tagbl.-Verl.

Nach Trier.
Wer beteiligt sich an 2-Tagefahrt mit Priv.-Auto (Limousine), während der Ausstellung des

Hlg. Rodes.
Auf Wunsch kann für Verpflegung u. Ueberrnachtg. bei verwandter bürgerlich. Familie zu angemessenem Preis gelogt werd. Ang. unter N. 854 Tagbl.-Berl.

Nach Berlin.
Wer fährt in bequemer Limousine billig mit? Donheimer Straße 73, P. 1. Telefon 25488.

Wer fährt nach Halle a. S.
leeren Möbelwagen anfangs August zurück? Nachr. erb. u. B. 852 Tagbl.-Bl.

Kriegsm., 48 J., wünscht bef. lat. Herrn kennensulernen sw. dem. Haushaltführung, en. sp. Heirat. Df. u. B. 854 Tagbl.-Bl.

Karten- und Handverkauf.
Frau Koh, Schierkeimer Str. 26, 2 l. Nur Damen.

Zukunftsdeutung
Steffens, Saalgasse 38, 2. a. Kochbr., H. Faunusstr.
Berühmte Chronologin empf. sich. Frau S. Seufft, Schornhorststr. 28, P. 1.

ANZEIGEN
Im Wiesbadener Tagblatt beloben das Geschäft!

Sommerschluß-Verkauf

Daunendecken
Steppdecken
Wolldecken
Kamelhaardecken
Schlafdecken

Nicht im Schlußverkauf
• aber auch preiswert:
• Bettstellen — Matratzen
• Deckbetten — Kissen
• Bettfedern — Daunnen
• Kinderbetten

Betten-Buchdahl

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Verein für Kleingartenbau, Wiesbaden u. Umg. e. V.
Hermann-Schmidt-Anlage,
alter Exerzierplatz, Aarstraße.

Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr in der Gartenanlage

Großes Volksfest mit Tanz

Kinderbelustigungen, Fackelzug usw. Bier vom Faß 25 Pfennig. Eintritt und Tanz frei.
Alle Gartenfreunde und Gönner herzl. willkommen.
Der Festausschuß.

Besuchen Sie **Holl's Bierstube**
im **Clubhaus Sportverein**, Bärenstraße 6.

Vollständig umgebaut und renoviert.
Samstag: Konzert bei verlängerter Polizeistunde.
Sonntag im 1. Stock Tanz!

Versteigerungs-Aufträge

aller Art (auch einzelne Stücke), werden laufend übernommen und bei tulanen Bedingungen gewissenhaft ausgeführt.

Wilh. Klapper
Auktionator und Taxator
Hüdingerstraße 4 (an der oberen Webergasse).
Telephon 28459.



Auch Du greif' zu —

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Beginn: Montag, 31. Juli, früh 8 1/2 Uhr.

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

schaefer sommer schluss verkauf

beginnt am
Montag, 31. 7.

Ein Ereignis, das nicht übersehen werden darf:
schaefer-Qualität
trotz
äußerster Preiswürdigkeit!
Sport- und Modehaus Schaefer,
Wilhelmstr. 50, Webergasse 11.

Turnerbund Wiesbaden

Zum Empfang unserer Turnfestjuger treten alle Abteilungen am Montag, 31. 7. 33. um 18.45 Uhr in der Bahnhofshalle an. Knaben und Mädchen stellen sich um 18.30 Uhr in der Turnhalle auf und marschieren von dort geschlossen zum Bahnhof. Beteiligung ist Ehrenpflicht!
Der Vorstand.

Feldsträßer Kerb im Schweizergarten

Platter Straße 152

Sonntag **Große Tanzbelustigung**
u. Montag **Große Tanzbelustigung**
Prima selbstgekeltert. Apfelwein, gut gepflegte Biere und Weine. Vorzügliche Küche! Zeitgemäße Preise!
Freundl. ladet ein
Peter Kunkel u. Frau, Tel. 23615.

Rechts- und Steuerberatung
Buchführungen
Hausverwaltungen — Versicherungen
Walter Bäumer, Jahnstr. 30, 2
Sprechstunden: Nachm. 4-6 Uhr, außer Samstag.



Diese "W-Tropfen"
ein neues, sofort wirkendes Mittel, haben Tiefenwirkung und treffen das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört sofort auf; das lästige Hühnerauge wird weich und so lose, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Original-Flasche "W-Tropfen" mit Auftragepipette kostet 90 Pf. und ist in allen Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften zu haben.

Mein Sommer-Schluß-Verkauf

ist wie immer eine Gelegenheit, äußerst preiswert gute und schöne Seiden- und Wollstoffe zu kaufen.

(Beginn 31. Juli — Durchgehend geöffnet)

Marchand

Langgasse 23, neben Tagblatt

Winnfrüh Rinbliny

Kirchgasse • Große Sonntag:

• Rheinisches Klavierkonzert •



Das ist Sache,

der Sommer-Schlussverkauf bei Zapp. Ich kann Ihnen sagen, wir haben alles getan, was irgendwie an den Preisen abgestrichen werden konnte. Und dann haben Sie bei uns noch **sichere Garantie,**

daß jedes einzelne Stück, welches Sie bei uns kaufen, aus dem diesjährigen Sommer-Eingang stammt. So sind Sie sicher, nur die neuesten Modelle zu erhalten. Kommen Sie bitte rasch, **meine Herren,**

und zwar möglichst in den Morgenstunden, damit Sie in Ruhe Ihre Wahl treffen können.

Beginn des S.S.V.: Montag, den 31. Juli

Für Herren:

Sakko-Anzüge . . . ab Mk. 18.50	Lange Hosen ab Mk. 1.25
Sport-Anzüge	Knickerbocker 2.90
2teilig ab Mk. 16.50	Breeches 3.40
Stellig 24.—	Flanell-Hosen 3.—
Gabardine-Mäntel . . . 23.—	Lüster-Sakkos 5.50
Loden-Mäntel 11.—	Helle Sommer-Sakkos . . 3.75

Für Knaben:

Wasch-Anzüge . . . ab Mk. 1.10	Mäntel ab Mk. 3.95
Stoff-Anzüge 4.75	Hosen -80
Strick-Anzüge 3.70	Sporthemden -80

Alle anderen Artikel in sämtlichen Abteilungen zu entsprechend **billigsten** Preisen.

Darum auch im Sommer-Schlussverkauf zu den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung



Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Großes Volksfest Waldstraße

Sonntag, den 30. Juli und Montag, den 31. Juli auf dem schön gelegenen Festplatz in der oberen Waldstraße Haltestelle des Omnibus

Große Volksbelustigung

Fest-Ordnung: Samstag, den 29. Juli, abends 8 Uhr: Aufstellung des Zirkusbaumes, Anschließend gr. Wettlettern der Schüler. Nachher: Gemütl. Beisammensein im Festzelt. Sonntag, den 30. Juli: Morgens 6 Uhr Bedruf. Nachm. 2 Uhr Eröffnung der Volksbelustigung, großer Festzirkus und Tanz im Festzelt. Montag, den 31. Juli ab 9 Uhr: Frühkonzert wobei ein am Spieß gebrat. Ochse zum Verkauf gelangt. Nachm. 2 Uhr: Gr. Kinderfestzug nach dem Festplatz. Dasselbst Kinderbelustigung, Tanz im Festzelt. Gr. Festzirkus.

Während den Festtagen kommt ein gutes Glas Bier und ein gutes Glas Rheingauer Wein zum Ausschank. Wir bitten die Einwohner recht zahlreich zu folgen. Die Gesamtbevölkerung von Groß-Wiesbaden laden wir hiermit freundlichst ein.

Der Ausschuß des Bürgervereins Waldstraße.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 7, Ziff. 8, der Polizeiverordnung über die Regelung des Straßenverkehrs in Wiesbaden (Wiesbadener Verkehrsordnung) vom 10. Juli 1931, werden die Anlagen A, C und D dieser Verordnung mit Wirkung vom 1. Des. 1932 ab, wie folgt geändert bzw. ergänzt:

- 1. Änderung der Anlage A IIIa:**
Hinter Kaiserstraße, beide Fahrbahnen, sind zu streichen die Worte: „Die östliche Fahrbahn jedoch nicht zwischen Kaiserplatz und der ersten Querverbindung.“
- 2. Ergänzung der Anlage C:**
 1. Dem Abschnitt Ia ist zuzufügen: Gersdorffstraße zwischen Schiersteiner Straße und Artilleriestraße von 24 bis 7 Uhr.
 2. Dem Abschnitt IIa ist zuzufügen: Wolfram-von-Eichenbach-Straße.
 3. Dem Abschnitt III ist zuzufügen: Mittelheimer Straße, Cauber Straße, Ditticher Straße.
- 3. Ergänzung der Anlage D:**
 1. Dem Abschnitt IIa ist zuzufügen: Mühlgasse zwischen Goldgasse und Schlossplatz von 22 bis 6 Uhr. Schlossplatz von Mühlgasse bis zum Kavalleriehaus von 22 bis 6 Uhr.
 2. Als neuer Abschnitt ist aufzunehmen hinter 4:
 3. Für das Aufstellen von Fahrrädern verbotene Straßen und Plätze:
Alt-Wiesbaden:
Friedrichstraße 25 — vor dem Polizeipräsidium.
Wiesbaden, 17. November 1932.
Der Polizeipräsident, Ges.: Troitzheim.

Große Versteigerung

Am Dienstag, den 1. August 1933

von vormittags 10 Uhr an, durchgehend, versteigern wir zufolge uns erteilten Auftrags wegen gänzlicher Auflösung eines herrschaftlichen Haushaltes in unserem Auktionslokal

Langgasse, Ecke Bärenstraße 8

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung folgende tadellos erhaltene Gegenstände:
1 Speisezimmer, best. aus: Büfett, 2 Kreszenzen, Ausziehtisch, 4 Lederstühlen.
1 Schlafzimmer, best. aus: großem Spiegel-Schrank, 2 Betten und 2 Nachttischen.
1 Küche, best. aus: Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen.
ferner: 1 eins. Bett, nuss.-pol. m. Matratzen, 1 Tür, weiß. Spiegel-Schrank, 2 weiße Nachttische, 1 weiße Frisiertoilette, 1 Büfett, 1 Wickelkommode, 1 Chaiselongue, 1 Rauchtisch, 1 r. weiß. Tisch, 1 Schreibstisch, 1 Feuerort-Wandbened, versch. einzelne Tische und Stühle, 2 Kommoden, 1 Konjoll, verschied. Beleuchtungskörper, 11 Zierstücken, 1 Affordon (Konzertinstrument), eine große Anzahl bester Kristallgläser, viele Kaffatassen, verschiedene Markenporzellane, 1 Speisefervice, 1 Kaffeeservice, 1 Eiservice, viele sehr gute Wein- und Vorkelcher, eine große Anzahl Silberbestecke, sehr viele Küchengerätschaften, 1 Reisekoffermaschine, Remington-Portable, fast neu, mehr. sehr gute Ölgemälde und Eisensteinminiaturen, eine Anzahl Vorhänge, Rouleaux u. Übergardinen, Tischdecken, einige Vertikalteppiche,
um 12 1/2 Uhr nachm. kommen zum Ausverkauf: ärztliche Instrumente und Einrichtungsgegenstände, wie: 2 Mandelmesser, 1 Grätenfänger, versch. Kanülen, 1 Kranioklast, versch. Tracheotomiehaken, 1 Dekapitationshaken, 1 Perforatorium, 2 Rundhaken, 1 Sab (15 Stück) Segar-Stifte, 1 Geburtszange, 1 Mandelabgangapparat, 1 anatomisches Präparierbesteck, 1 Kessler-Hammer, versch. Messer und zahnärztliche Instrumente, 1 Karolik-Maske, Handschuh-Spreizer, Glaschalen und Kästen, Schläuche und Spritzen usw., auch Cramer-Schienen, 1 Untersuchungsstuhl (n. Sims), 1 Instrumentenschrank, 1 Medikamentenschrank, 1 Nitroperionenwaage, 1 Instrumententisch, 1 Beleuchtungslampe, Schemel, Eimer, Lampen usw., v. beste ärztliche Fachliteratur, auch sonstige Bücher und andere hier nicht aufgezählte Gegenstände.
Besichtigung: Montag, 31. Juli 1933 in den Geschäftsstunden.

Kassauisches Auktionshaus
Witte & Co., Rom.-Ges.
Wiesbaden, Langgasse, Ecke Bärenstraße 8.
Telephon 24573.

BUCH EINBÄNDE
geschmackvoll und preiswert
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Großer Posten

Deutsche Teppiche / Brücken / Läufer / Bettumrandungen / Gardinen / Stores / Tülle / Tisch- und Diwanddecken

Ferner RESTE fabelhaft billig

geeignet für Kissen / Decken / Möbelbezüge und Dekorationen

Beachten Sie unsere Schaufenster Friedrichstraße 14 und Wilhelmstraße 28

Elvers & Pieper

ZIGARETTEN

Ich kann viel behaupten

Ich kann viel behaupten und auch beweisen, was meine neuen Zigaretten betrifft. Sie enthalten nur die edelsten mazedonischen und türkischen Spitzentabake und sind auf ägyptische Art hergestellt. Die Zusammenstellungen entsprechen jahrzehntelanger Erfahrung im Tabakmischen. Mich leitet nur der Gedanke, etwas besonders Hochwertiges in gleichbleibender Güte und ansprechendem Gewand wirklich preiswert zu bieten.

Gloria	3 1/2
Khedive	4
Krone	5

mit nikotinarmerem Naturtabak unter 1%.
Unter ständiger Kontrolle des Chemischen Laboratoriums Fresenius Wiesbaden.

Sie aber sollen prüfen

Sie aber sollen prüfen, ob Sie das Behauptete bestätigt finden. Das Aroma der Zigaretten soll frisch und würzig sein. Ihr Genuß soll Ihnen Anregung und Entspannung bieten. Ihr angenehmer Duft soll Sie erquickern. Beim Rauchen der Istikian-Zigaretten soll hohe Bekömmlichkeit die Reinheit der Tabake erweisen. Die Aufmachung soll Ihnen gefällig und schön erscheinen, und Sie sollen den Preis gemessen an der Qualität als niedrig feststellen.

ISTI K I A N

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, 30. Juli 1933.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

- am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Kammermusiker Adam Sahn.
1. Kaiserjäger-Marsch von R. Eilenberg.
 2. Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ von Fr. von Suppé.
 3. Der Rose Hochzeitsszug, Charakterstück von L. Jettel.
 4. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.
 5. Schab-Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß.
 6. Im D-Sug, Galopp von Fr. von Blon.

Montag, 31. Juli 1933.
11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

- am Rochbrunnen, Platten stellt das Musikhaus A. L. Ernst, Taunusstraße 13.
1. Mignon, Ouvertüre von Thomas.
 2. Goldregen, Walzer von Waldteufel.
 3. a) Morgen, b) Ständchen von Richard Strauß.
 4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt.
 5. Chant Dindou von Rimski-Korsakow.
 6. Ballade trielle von Sibelius.
 7. Deutscher Frühling von Hans Engel.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 30. Juli 1933.
11.30 Uhr:

Bromena 2-Konzert

- im Kurgarten, ausgeführt von der Kapelle der Schutzpolizei Wiesbaden. Leitung: Volkstheater-Obermeister Peter.
1. Fest-Ouvertüre von Fildner.
 2. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi.
 3. Donaujäger, Walzer von Fuchl.
 4. Ein Böglein lang im Lindenbaum, Paraphrase von Eberle.
 5. Alle mit uns, Marschpotpourri von Kobrecht.
 6. Badenvilser-Marsch von Fürt.
- Eintrittspreis: 0,50 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Konzerte.

- 16.30 Uhr:
Leitung: Konzertmeister Otto Kiech.
1. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von Fr. von Flotow.
 2. a) Menuett aus dem Divertimento von W. A. Mozart.
b) Canzonetta von Hammer.
 3. Fantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.
 4. Ein Morgen in Sanssouci, Tonbild v. D. Hochert.
 5. Horstiel zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Fr. von Suppé.
 6. Die Hydronauten, Walzer von J. Gungl.
 7. Im Wandel der Zeiten, Chronologische Melodienfolge von E. Morena.
 8. Mein Deutschland, Marsch von R. Funzel.
- Eintrittspreis: 0,75 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

- 20.30 Uhr:
Leitung: Konzertmeister Otto Kiech.
1. Ouvertüre zum Schauspiel „Coco“ von Keler-Bela.
 2. Hochzeitshändchen von B. Lacombe.
 3. Fantasie aus der Oper „Lobengrin“ von Richard Wagner.
 4. Largo aus der Oper „Lerzer“ von F. Händel.
 5. Slavische Rhapsodie von E. Friedemann.
 6. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von Fr. von Suppé.
 7. Der Rose Hochzeitsszug, Intermezzo von L. Jettel.
 8. Immer und immer, Walzer von E. Waldteufel.
 9. Wiener Volksmusik, Potpourri von R. Komjal.
- Eintrittspreis: 0,75 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Montag, 31. Juli 1933.
16.30-18.30 Uhr: Tanz-See.

- 20.30 Uhr:
Konzert
ausgeführt von dem Musikzug der 2. SS-Standarte. Leitung: Musikzugführer J. Madui.
1. a) In Treue fest, Marsch von Teite.
b) Rabatten-Marsch von Soula.
 2. Carmen Silva, Walzer von Ivanodici.
 3. Ouvertüre „Die Verlobung bei der Laterne“ von Offenbach.
 4. Melitta, Intermezzo von Blon.
 5. a) Ernst-August-Marsch von Blankenburg.
b) Zum Städtel hinaus, Marsch von Rechner.
 6. Musikalische Seifenblasen, Potpourri von Urbad.
 7. Struwwelpeters Geburtstag, Charakterstück von Petzsch.
 8. Andreas-Holer-Marsch von Komjal.
- Eintrittspreis: 0,75 Mark.
Dauer- und Kurkarten gültig.

WALHALLA

**Humor, Lustigkeit
und Tempo beherrschen das
neue Programm!**



„Liebe“ - „Scherz“ - und - - „Ernst“

mit
**Adele Sandrock,
Georg Alexander,
Charlotte Ander,
Ilse Korsekoff †,
Harald Paulsen.**

Eine musikalische Komödie nach
Oscar Wildes berühmtem Bühnenstück.
Schallendes Gelächter tönt durchs Haus!
Ein „Walhalla“-Vorprogramm.
Kühl ventiliert!
4, 5.15, 8.30 Uhr.

KAMMER- LICHTSPIELE

TAUNUSSTR. 1 TEL. 24242

Nur bis einschließlich Montag!
Was jeder noch einmal hören und sehen will:
Neuaufführung d. Ufa-Weiterfolgs!

**Hans Albers - Anna Sten - Heinz Rühmann in
Bomben auf Monte Carlo**

Ferner d. gr. Ufa-Kabarettfilm **Varieté**
m. Ellen Schwannecke, Wilhelm Schäfers,
Genia Nikolajewa sow. 8 Internat. Varieté-
Nummern - 12 Ufa-Girls usw.

• Beiprogramm und Ufa-Tonwoche.

Beginn wochentags 4, letztm. 8 1/2 Uhr
Sonntags 3, „ 8 1/2 Uhr

WALHALLA

Montag:
Abschieds-Abend
der beliebten Kapelle

TONI REIL

Planvolle Werbung
durch Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt beliebt das Geschäft!

KURHAUS

Dienstag, den 1. August 1933
20.30 Uhr im kleinen Saale

Seid fröhlich und lacht herzlich bei

Fritz Schlotthauer

Volkstümlicher Eintrittspreis: 0,50, num. Platz Mk. 1.-

F 641

„Waren Sie schon im UFA-PALAST?!“

Noch nicht?! Dann nehmen Sie unbedingt jetzt
Gelegenheit den reizenden, neuen Ufa-Film mit

**Magda Schneider
Wolf Albach-Retty**



**Kind,
ich freu mich auf
Dein Kommen!**

zu besichtigen - er ist ganz famos!
**Magda Schneider - Wolf Albach-Retty
Otto Wallburg, Lissi Arna
Julius Falkenstein**
werden Ihnen ein unvergeßliches
Vergnügen bereiten!
Beginn: 3.50, 6.10, 8.30 Uhr

UFA-PALAST

Radio-Reparaturen
werden in eigener Werkstätte fachm. ausgeführt. - Röhren wesent-
lich billiger. - Antennenbau. - Sämtliche Ersatzteile. - Alte Geräte
werden beim Kauf neuer Apparate angerechnet. - Günst. Teilzahlung.

A. L. ERNST Abteilung Radio
Ecke Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41.

50 bis 60 Liter
Bollmildch

für dauernd täglich zu
liefern. Zu erfragen im
Taubl.-Verlag. Ln

WENN SIE WERBE

MASSNAHMEN PLANEN

verlangen Sie unsere unver-
bindlichen Angebote und
Vorschläge. Sie sichern sich
dadurch wertvolle Vorteile!

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt**

KONTORE,
Tagblatt-Haus
Langgasse 21
Telefon 59631

Raj. Landestheater

Großes Haus.
Das „Große Haus“ ist
ferienhalber geschlossen.

Kleines Haus.
Sonntag, 30. Juli 1933.

**Das Schwarzwald-
mädel.**
Operette von L. Jettel.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
Volksp. v. 0,50 RM. an.

Montag, 31. Juli 1933,
bleibt das „Kleine Haus“
geschlossen.
Die Kasse ist von 10 bis
14 Uhr geöffnet.

Mussolini.

Der Erretter Italiens.

Benito Mussolini schon fünfzig Jahre! Das ist das mittlere Alter des Männergeschlechtes, das im Feuer des gewaltigsten kriegerischen Ringens der Weltgeschichte stand. Und dieses Erlebnis bleibt wesentlich für den Weg und den Aufstieg Mussolinis. Bis zum Kriege war der Mann aus Predappio bei Forlì nichts anderes als ein Durchschnittspolitiker seiner Zeit. Es kann wirklich nicht als irgend etwas besonderes gelten, daß er als Volksschullehrer scheiterte, weil er Sozialdemokrat, gläubiger Marxanbeter wurde; denn das war damals ein Duzendtschicksal vieler Augenleider in allen europäischen Kulturstaaten. Wer sich zu Marx, Engels und Lassalle bekannte, und der „Bahn der Kühnen“, folgte, wie es in der Arbeitermarxillaise heißt, gehörte eben zu den Außenleitern. Das brauchte nicht allzu schlimm zu sein. Die Sozialdemokratie schritt zu jener Zeit des beginnenden Überindustrialismus mit raschen Schritten ihrem Gipfel entgegen, bedurfte also in nahezu allen Ländern einer Unmasse von Funktionären, wie Schriftleitern, Abgeordneten, Sekretären, berufsmäßigen Agitatoren, sodas sie Abtrünnigen des Kleinbürgertums und der gelehrteren Schichten, mochten die Radikalen sie auch Stehtragenproletarier schimpfen, wegen ihres Lebensschicksals nicht besorgt zu sein brauchten.

Nach ein paar bitteren Schluden sozialdemokratischen Märtyrertums, zum Teil in dem marxistischen Obdachlosen- und Schweiß, verbunden mit ein paar romantischen Anläufen zur Daleinsertämpfung als Handarbeiter, ist es Mussolini, wie ungezählten anderen seiner damaligen Gesinnungs-freunde, nicht schwer gefallen, im Journalismus erfolg- und erlebnisreich umherzutummeln. Und 1912 glückte es ihm, den gewiß nicht unbedeutenden Sessel eines Hauptstiftleiters des „Avanti“, des italienischen „Vorwärts“, einzunehmen. So weit kamen gewiß nur wenige Schicksalsgenossen dieses Sozialdemokraten in Italien, Frankreich, Österreich, England und Deutschland, schon weil bei den meisten von ihnen der kämpferische Ehrgeiz bereits an leidlich angenehmen Zwischenstationen Halt machte. Darf man sagen, daß Mussolini vermutlich immer Sozialdemokrat im über-lieferten Sinne geblieben wäre, wenn nicht der Krieg gekommen, wenn er nicht Frontkämpfer geworden wäre?

Man darf es, weil der Fall, daß sich jemand aus einem Sozialdemokraten, also einem Internationalisten, zum Nationalisten entwickelte, ungeheuer selten geblieben ist. Nichts hat unserem Lande, unserem Deutschland und seinem Volke mehr geschadet, als die phantastische Stumpfheit selbst derjenigen sozialdemokratischen Funktionäre, die ihrer Waffenspflicht im Felde mit ehrlichem Herzen genügten, gegenüber der Schicksalsstimme, die ihnen nahezu zwei Jahrzehnte täglich, stündlich in die Ohren klang: Mach Dich frei von der internationalen Lüge. Befenne Dich zu Deinem Volke! Lebe, kämpfe, stirb für Dein eigenes Volk! Zer-schmettere die gemeine Heuschrecke vom Völkerriefen, von der Volksverbrüderung; denn Du stehst ja noch mitten im Kriege! Siege für Deutschland! Indessen, diese Erkenntnis kam ihnen nicht!

Anders Mussolini! Mit Entsetzen sah er, daß der Internationalismus der Sozialdemokratie zusammenbrach. Ge-länder als Funktionäre wie Scheidemann, Müller und die anderen, die sofort mit lächerlichen und verlogenen Über-kläuterungen der aufgedroschenen, unüberbrückbaren Klüfte auf dem Plan erschienen, zerbrach er die Gefestestafeln der internationalen Sozialdemokratie und wurde nichts als Italiener. Ganz feurig, opernwillig, rücksichtslos! Mit der Hebung der Völker war es nichts! Diese große Aufgabe stand in einer zu kleinen Welt, und an ihr mahen sich nicht nur schwächliche, sondern frevelnde Hände. Von der Auf-gabe blieb ein „Rest“. Hebung des Volkes, des italienischen. Und Mussolini spürte bald die riesenhafte Größe dieses Restes und gewann eine geniale Vorstellung von den Riesenkräften, die zu ihrer Bewältigung gehörten. Nur die edelsten seelischen Waffen des Menschen, uneigennütige Liebe zur Sache, unermüdlische zäheste Hingabe des Selbst,

alle Mächte, die aus sittlichem Ernst, Reinheit des Denkens und Handelns quellen, konnten sie meistern, wenn es gelang, das ganze Volk dafür einzuspannen. Das hat der Front-kämpfer Mussolini gewußt, gewollt und — geschafft. Eine Persönlichkeit, ein Mann, in dem das heilige Feuer des Nationalbewußtseins so häufig aufflammte, daß ein ganzes Volk in ihm geläutert und gestählt wurde.

Mussolini ist die italienische Zeitgeschichte, das Wieder-erwachen und der Wiederaufstieg eines einmal kraftvollsten und mächtigsten Völkergeschlechtes der Erde. Mussolini wird dadurch aber auch zu einem Stück Weltgeschichte, weil jedes vorwärts strebende Volk nicht auf eine Zauberkräft ver-zichten kann, die in Italien so unleugbar Großes, aus dem Nichts, mehr noch, aus einem Wirrwarr, einem Tollhaus

des Durcheinanders von Meinungen und Forderungen sonderbarster, widerspruchsvollster Gebilde, der Parteien und der Interessentenhausen in ihnen und zwischen ihnen, ent- stehen ließ. Italien schritt unter Mussolini als erstes Land hinein in das große Zeitalter der Persönlichkeit. Diese sich auf der Erde rasch und rascher ausbreitende Erkenntnis ist das größte Geburtstagsgeschenk für den 50jährigen Mussolini, und das andere, ebenso große ist für ihn der Aufbruch des deutschen Volkes. Der Italiener vermag daraus die Gewißheit zu schöpfen, daß seine Diktatur nicht auf einem Zufallsgebanten beruht, sondern auf jenem festen Grunde steht, auf dem die Völker noch stets zu der groß-artigsten Entfaltung gerade ihrer wertvollsten Eigenschaften gelangten.

Auf Scheffels Spuren am jungen Rhein und am Untersee.

Von Albert Herzog.

Nach der jüngsten Tempelreinigung der deutschen Volks-seele kommt auch draußen im deutschen Vaterland das volks-verbundene Schaffen Joseph Victor von Scheffels, dieses Dichters echt deutschen Wesens, wieder zu seiner ganzen Geltung und beglückt mit seiner Frische und seiner Kraft wie einst die Alten und die Jungen. Also, daß es abermals die Menschenfinder treibt, auf den Spuren zu wandeln, auf denen dem Dichter vor nunmehr zwei Menschenaltern die glücklichste Schau seiner Augen und seines Herzens wurde. Die aber ward dem frohmütigen Poeten nach dem heiteren Gaudeamusstagen der Reckardt nitzend so verschwenderisch beschieden, wie in dem wonnigen Land am jungströmenden Rhein und in der traumhaften Idylle des Untersees.

Schon in der Mitte des Wegs, der den Rhein entlang von der berühmten Weinstadt Mühlheim gen Basel führt, dort wo der Schwarzwald als seinen äußersten Vorposten den steineren Klotz steil in die Rheinflut abfallen läßt, be-ginnt Scheffels Reich. Hier siedelte er sich in der Gestalt Hugiberos an, des einamen germanischen Freien, der im Jahre des Herrn 450 dort oben in zerklüfteter Höhe sein Klausnerhaus baut und der schönen Benigna Serena ge-denkt. Bis die Verwüstung der üppigen Römerstadt Augusta Rauracorum durch das Alemannenheer (jetzt wird die Stätte Basel-Augst geheissen) ihm die Leiche der Ge-liebten zur gemeinsamen Bestattung rheinabwärts jtreibt. Wie wenige kennen diese wehmütige Erzählung „Hugibero“, in der Scheffel einst seiner eigenen toten Liebe ein Denkmal setzte.

Wir biegen mit dem Basler Rheintnie um das ganze Gebiet des uralten Rhein-Meeres, durch Weindau und Salz-gewinnung gleichermassen ausgezeichnet, und steigen den Fluß weiter hinauf durch Wielen und weisses Land. Da ist das badische Solbad Rheinfelden, die Spenderin elek-trischer Energie gegenüber der gleichnamigen alten Schweizerstadt. Da ist Beuggens mittelalterliche Deutschordens-Kommende.

Und dann sind wir in der alten, liebumklungenen Stadt Säckingen. Von den Fensterluren der alten, gedeckten Holz-brücke, die sich über die Trompeterinsel über den Rhein zur schweizerischen Stadt Stein schwingt, schaut man auf Säckingen hinüber, auf die Riesbänkeinsel, Fiedolinsacker ge-heissen, der gegenüber am Ufer sich das alte Schloß Schönau erhebt, „des Herrenschloßleins schlant getürmter Bau“ mit dem Trompeterstandbild im Schloßgarten. Die ganze süde, jugendfrohe Liebesgeschichte tut sich vor uns auf: Wie Jung-Berner das Schloßfräulein von Schönau gewann. Jeder Stein redet hier von dem Dichter, der dieser Stadt Welt-ruhm gab. Mit Recht grüßt uns darum Scheffels Denkmal auf dem Marktplatz, kündet die Gedenktafel an dem Absteige-haus der Deutschordens-Kommende, daß hier der Dichter, als er als Rechtspraktikant in Säckingen hauste, seine Woh-nung hatte. Der von ihm besungene, tannwaldumschlossene Bergsee in der Nähe erhielt zu seinen Ehren den Namen Scheffelsee.

Wer freilich hier zu Lande ganz in den Spuren Scheffels gehen will, der muß zu den Fingerzeigen, die des Dichters „Trompeter von Säckingen“ ihm gibt, noch die fernhaft-entzündenden „Säckinger Episteln“ hinzunehmen, die ihm die Umwelt des Dichters und Rechtspraktikanten auf das Launigste lebendig machen. Ebenso, wie andererseits sein Reisebild „Aus dem Hauensteiner Schwarzwald“ erst das rechte Verständnis für das in seiner eigenamen Tracht her-vorstechende, tragische Volk der „Grafschaft Hauenstein“ er-mengt, das im „Trompeter“ kriegerisch die Stadt berennt.

Waldshut und die industriebezwungenen Laufener Stromschnellen ziehen vorüber. Von anderen Laufener Fällen, nicht gar weit davon, weiß wiederum Scheffel an-ziehend zu erzählen. Das ist der gewaltige Wasserfall des Rheines am Schlosse Laufen bei Schaffhausen, zu dem die badische Station für die Stadt Neuhausen führt. Seine donnernden Kastaden besingt Scheffel in brausenden Rhyth-men und macht ihn wiederholt zum Mittelpunkt romanhafter Geschehnisse: Das eine Mal, da er im „Effehard“ das kind-liche Liebespaar Hadumoth und Audisax auf der Flucht vor den Hunnen an die gewaltigen Fälle gelangen läßt; das andere Mal in seiner Kreuzfahrergeschichte „Juniperus“, dient ihm der Rheinfall zu einem Gottesgericht zwischen den beiden jungen Anbetern der stolzen Kothraut von Alms-hofen. Wer von den Nebenduhlern mit seinem Rahtn leben-dig durch den Laufen-Fall hindurchgelangt, der soll die Schöne freien. Juniperus kommt davon, aber zur Buße für seinen Frevel an Gott wird ihm aufgegeben, im Kreuzheer für des heiligen Grabes Befreiung zu kämpfen.

Immer näher kommen wir jetzt dem eigentlichen Effe-hard-Reich Scheffels. Schon grüßt uns zum erstenmal der Untersee. Die langgestreckte Insel Reichenau taucht auf. Das liebliche Radolfszell umfängt uns, wo Scheffel, dessen Denkmal vom Stadigarten herübersehbar, auf der Seehalde seinen Sommerstij hatte. Hier und auf der Mettnau, der nahe bei sich in den See erstreckenden Landzunge, ver-gibt der Dichter „belümmernisledig“ der Welt da draußen. Und wenn er dann auf seinem Nachen über den im Mondlicht metallisch aufglänzenden See zur Reichenau herüberubert, ist er mitten im Land seiner Effehard-Gestalten. Ist es nicht auf der Insel wie in den Tagen, da die Jünger Birmins noch die reichen Klostergebäude bewohnten und Effe-hards Unwille erregten? Nehen nicht noch wie dazumal im Münster von Mittelzell die Gebeine des Kaisers Karl des Dicken? Und dann, über den See hinwegragend, unter den Hegau-bergen sich aufredend, der Hohentwiel, wo die holdselige Liebesmär der Herzogin in Schwaben, Frau Hadwigs, und des jungen Mönches und Dichters Effehard sich entspann? Wo die fluge Praxedis lagte und der Kämmerer Spazio sich erbohte? Rirret und dröhnt es nicht plötzlich auf, wie der Kampf der mutigen Mönche und Mannen gegen das wilde Hunnenvolk?

Alles um uns am Untersee wie am Oberrhein ist deutsche Frühzeit, ist Scheffelscher Dichtung voll. Und ist voll seiner starken, deutschen Art, die hier in Volk und Strom, in Berg und See aufsprüht und mit unseres eigenen Herzens Blut sich mischt. Auf daß der Väter Kraft und des Dichters Schwung ihre Neuerdung in uns erleben in den Tagen eines zukunftsreichen, neugewordenen deutschen Wesens.

Beginn: 31. Juli

Gaillon Gehlüß Verkauf

Seit 1883 in Wiesbaden

Der mit großer Spannung erwartete Saison-Schluß-Verkauf beginnt Montag früh 8 1/2 Uhr.

Um gründlich mit den noch vorrätigen Sommerwaren zu räumen, haben wir die Preise rücksichtslos herabgesetzt!

Ueberzeugen Sie sich selbst durch Beachtung unserer Fenster und unserer Innenauslagen.

Blumenhof

Die Luft ist voll von Worten!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die vorbezügliche Verantwortung.

Die Ferien sind da!

Welch' schöne Zeit für die Schulkinder, wenn sie endlich die Klassenzimmer mit Gottes freier Natur vertauschen können. Viele Eltern sind nun in der heutigen schwierigen Zeit leider nicht mehr in der Lage, Ferientouren mit den Kindern zu unternehmen und daher auf die Umgegend der Heimat angewiesen. Als besonders schön und gesunder Erholungsaufenthalt gelten die Strandbäder, die gerade von unserer Jugend gern besucht werden. Doch hier tritt wieder die Kostenfrage in den Vordergrund. Wenn man z. B. mit Frau und zwei Kindern nach Schierstein fahren will, so ergibt dies schon eine Gesamtausgabe für Fahrt und Bad allein von zusammen 3.50 M. Dies ist heute ein großer Betrag, und wer kann ihn für einen Strandbadbesuch noch ausgeben, abgesehen davon, daß auch noch Nebenbesen für Wasser, Kaffee oder dergl. hinzukommen!

Die Kosten für den Strandbadbesuch sind für die heutige Zeit entschieden viel zu hoch, zumal es doch eine Volkswohlfahrtsrichtung sein soll und kein reiner Überschuhbetrieb. Würde man die Sätze für Erwachsene von 1.10 auf 80 Pf. und für Kinder von 65 Pf. auf 50 Pf. herabsetzen, so würde dies bestimmt viele Interessenten, die jetzt nicht in der Lage sind, die Bäder zu besuchen, veranlassen, dieselben öfter wie bisher zu benutzen.

Die Einrichtungen sind nun mal vorhanden und das Personal wird bezahlt, ganz gleich, ob der Besuch gering oder stark ist. Deshalb sollte man mit den Preisen heruntergehen, und durch einen stärkeren Besuch würden die Bäder eher einen Gewinn abwerfen, als bei hohen Preisen, wenn niemand davon Gebrauch macht. Das beste Beispiel hat man beim Feuerwerk zu vollstämmlichen Preisen im Kurhaus. Bei einem Eintrittspreis von 50 Pf. sind schon 4000 bis 5000 Besucher gezählt worden und die Stadt hat dabei ein gutes Geschäft gemacht, während bei hohen Eintrittspreisen nur zirka 500 Karten verkauft wurden, wobei die Bewirtschaftung sicherlich keinen Überschuh herausrechnen konnte.

Nochmals das Pflaster der Wilhelmstrassen-Allee.

Ein Badegast schreibt:

Den Wünschen der beiden Badegäste bezüglich des Pflasters in der Wilhelmstrassen-Promenade möchte ich mich voll und ganz anschließen, denn ich finde sie durchaus berechtigt. Dieses unhöfliche, langweilige, aus ganz gewöhnlichen Klopsteinen, jeglichen Schmuckes entbehrende Pflaster ist wahrhaftig keine Zierde der vornehmsten Kurpromenade einer Weltkurstadt. Man vergleiche damit die Promenade der Kaiserstrasse, im Bismarckring und alle übrigen Alleen der Stadt, die doch viel weniger dem Kurverkehr dienen, so ist es nicht zu verstehen, wie man diese Straße durch ein solch häßliches Steinpflaster verunstalten konnte. Ich habe auch von anderen auswärtigen Kurgästen schon sehr viel abfällige Urteile darüber vernommen. Hier hat die Stadtverwaltung wieder einmal am unrechten Platze gepart. Am schlimmsten ist der mittlere Teil der Allee zwischen Friedrichstraße und Burgstraße bzw. Eingang zum Theater. Die beiden unteren Teile verdienen solchen Tadel nicht, da sie, wenn auch schmucklos, doch mit feinerem Material und mehr Sorgfalt hergestellt sind. In den ersten Jahren, als die Allee noch vollkommen schattenlos war, muß es für Kurgäste keine Erholung gewesen sein, auf einem solchen spitzkantigen Pflaster im Sonnenbrande zu promenieren. Eine Verbesserung im Interesse der Badegäste und der Straße überhaupt wäre sehr am Platze.

Ein langjähriger Kurgast:
R. Petersen aus Amsterdam
zurzeit „Schwarzer Bod“.

Ein Arbeiter schreibt:

In Nr. 184 des Wiesbadener Tagblatts beschwerten sich zwei Badegäste, daß die Kurpromenade der Wilhelmstrasse mit unmodernem Basaltpflaster versehen sei, was wohl nicht den Tatsachen entsprechen dürfte,

was ich wohl als Fachmann am besten beurteilen kann. Es ist kein Basalt, sondern Porphyr und Diorit, welches man in allen deutschen Badestädten findet. Es hat den Vorteil, deutsche Ware zu sein, ferner wird es bei Regen oder Tauwetter nicht glatt, wie bei den modernen Bauweisen. Persönlich möchte ich folgendes dazu bemerken. Die beiden Badegäste nehmen noch bestimmt für sich das Recht in Anspruch, gute Deutsche zu sein. Und als solche müßten sie doch bestrebt sein, unsere heimische Natursteinindustrie auf jede Art und Weise zu fördern und tatkräftig zu unterstützen. Leider muß ich auf Grund ihres Artikels feststellen, daß dies bei den Einsendern nicht der Fall ist. Zur genauen Orientierung möchte ich kurz mitteilen, daß unsere gesamte Natursteinindustrie von Grund auf ein rein deutsches Handwerk ist und tausenden von deutschen Arbeitern ihr Brot gibt. Leider sind in den letzten Jahren viele Millionen Mark für modernen Straßenbau unnötigerweise ins Ausland gewandert, welche der deutschen Wirtschaft heute fehlen, und man hat den Straßenbau durch diese Maßnahmen zu einem sehr kostspieligen Versuchssubjekt herabgesetzt. Wenn man heute eine Abstimmung unter den Straßenbauern vornehmen würde, so würde diese bestimmt zugunsten des Kleinpflasters ausfallen und nicht zugunsten des sogenannten Aktionärs-pflasters. Zum Schluß komme ich zu der

„Ich habe das Meinige getan. Tun Sie das Ihre!“

Seit Jahr und Tag ist das deutsche Unternehmertum dafür eingetreten, daß der Hebel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beim Abbau der untragbaren Steuerlasten angelegt werden müsse. Daß dieser auch von der nationalen Regierung geteilt wurde, ist richtig, hat dem deutschen Volke die von ihr verordnete Aufhebung der Kraftwagensteuer durch die damit erreichte Belebung der Kraftfahrzeugindustrie gezeigt. Die Regierung Hiller hat sich nun diese Erfahrung zur Lehre dienen lassen und dieser Tage weitere Steuererleichterungen eingeführt, die das Unternehmertum zu Ersatzbeschaffungen, Ergänzungen und Instandhaltung seiner Produktionsanlagen dadurch zu veranlassen suchen, daß das Reich einen Teil der dafür aufzuwendenden Beträge in Form von Steuererleichterungen übernimmt. Es ist jetzt Sache des Unternehmertums, davon Gebrauch zu machen und dadurch die nationale Regierung in ihrem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Sie hat heute in jeder Beziehung das Recht, den Unternehmern die Mahnung des Königs an den Kardinal aus Schillers „Don Carlos“: „Ich habe das Meinige getan. Tun Sie das Ihre!“ zuzurufen, um sie zu veranlassen, die von der öffentlichen Hand vergebenen Aufträge durch ihre eigenen zu unterstützen.

So nützlich auch die ersteren sein mögen, so kann das große Werk doch nicht gelingen, wenn sich die Wirtschaft an ihm nicht beteiligt. Daß sie dazu aber allerlei Möglichkeiten besitzt, ist nicht zu bestreiten, denn ebenso wie z. B. der Hausbesitz infolge seiner Kotlage Instandsetzungsarbeiten im großen Umfange unterlassen hat, ist dies auch aus dem gleichen Grunde bei den wirtschaftlichen Betrieben geschehen.

Bewiesen wird dies u. a. durch eine vom Statistischen Reichsamt vorgenommene Bestandsaufnahme der in Deutschland vorhandenen Dampfkessel. Sie hat nämlich eine außerordentlich starke Überalterung des Bestandes davon ergeben. Von den am 1. Januar 1930 behördlich zugelassenen Landdampfkesseln sind allein 60 Prozent mehr als 20 Jahre alt, 28 Prozent sind vor 1900 erbaut worden, also mehr als 30 Jahre alt. 1288 Kessel mit einer Gesamtfläche von 62 000 Quadratmeter stammen sogar aus der Zeit vor 1880. Nur wenige Industriezweige, wie z. B. die Elektrizitätsversorgung, die eisenhaltende, die chemische und die Papierindustrie verfügen über einen modernen Dampfkesselbestand. Am größten ist dessen Überalterung in der Textil-, sowie in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. In welchem Umfange aber die dringend notwendige Erneuerung der überalterten Dampfkessel in den letzten Jahren

Überzeugung, wenn Einsenderin des betr. Artikels die große Not, die in unseren heimischen Natursteingebieten herrscht und wütet, kennen würde, wäre sie unbedingt zu einem anderen Urteil gelangt.

Ein Natursteinarbeiter.

Ursache und Wirkung!

In unserer schönen Wilhelmstrasse Passant und Fahrer dieses las:

„Lacht in unseren Straßen Hupen, knattern, rasen!“

Da knatterte ein Automobilist daher Dem stellt ein Schupo sich in die Quer:

„Was knatterst du, du böser Wicht, Kannst lesen Obiges du nicht?“

„Gewiß“, sprach drauf der Automan, Ich knattere doch so laut ich kann,

Und laß laut hupend in eueren Straßen Den Wagen durch die Gegend rasen!“

Zur Sache selbst sei bemerkt, daß der in der Wilhelmstraße an deutlich sichtbarer Stelle plazierte Bers schon bei manchem Passanten ein gelindes Kopfschütteln verursacht hat.

Knüttelkreime können, wie Beispiel zeigt, häufig eine drastische Wirkung erzielen — aber auch den Sinn der Sache in das Gegenteil verwandeln.

Alfred Rades,
Wiesbaden.

Tiere sehen dich an.

Wieviel Wärme verbreitet doch der bedingungslose Freund des Menschen, der Hund, im bescheidensten Heim, und wie dankbar weiß er das Plätzchen zu schätzen, das ihm verständnisvolle, liebe Menschen eingeräumt haben. Man staunt oft, wie empfänglich gut behandelte Hunde für seelische Verstimmungen ihres Herrn sind; mit verdoppelter Freundlichkeit suchen sie ihrem Herrn begreiflich zu machen, daß sie auch noch da sind und er nicht allein ist. Selbst der falsch erzogene oder gar schlecht behandelte Hund läßt sich durch freundliche Worte und Rücksicht in ein Musterepigramm verwandeln, ein Wunder, das sich aus seiner behaftenden Einstellung zum Menschen ergibt. Das zweite Wunder, daß er einem ihm falsch oder gar schlecht behandelnden Herrn immer gehoramt bleibt, liegt darin, daß er die Ursache nie bei seinem Herrn, sondern immer bei sich selber sucht. Würde er sonst sich demütig auf den Boden legen, wenn man ihn verscheltlich tritt, die Pfote um Verzeihung bittend wieder und wieder entgegenreden? Kann der sensible Mensch solch rührendem Freundschaftswerben gegenüber teilnahmslos bleiben?

Nein. Gerade das deutsche Volk mit seinem Reichtum an Gemütswerten hat großes Verständnis für seine vierbeinigen Freunde. Gerade jetzt, wo wir zwar arm an materiellen, aber reich an seelischen Gütern sind, dürfen wir nicht vergessen, welche seelischen Pol er für die Menschen bedeutet. Ihn aus finanziellen Gründen hergeben oder gar töten lassen zu müssen, trifft den Besizer hart. „Nie wieder einen Hund“, hört man oft klagen. Wenn die Hunde reden könnten, würden sie sagen: „Liebe Menschen! Wir Hunde sind die Leidtragenden der kurzfristigen, hoffentlich vergangenen Steuerpolitik. In Dohheim und Schierstein gibt es beispielsweise fast keine Hunde mehr. Vor zwei Stunden hörten wir von einem Portier, der zurzeit ohne Stellung ist, daß er seinen Foz, den er zehn Jahre hat, nicht wird behalten können, er müsse ihn einschläfern lassen. Er hätte gebeten, ihn als Wachhund in seinem Garten behalten zu können, vergebens. Jeder zweite Hund in Wiesbaden stirbt eines gewaltsamen Todes und im Tierheim treffen täglich mehrere Aspiranten für den Hundefriedhof ein. Wenn ihr da unsere in trauriger Erwartung gespannten Augen sehen würdet, griffe es euch aus Herz und ihr würdet die Steuer auf zwei Mark im Monat herabsetzen oder nach dem Einkommen staffeln, zumal wir ja auch, wenn wir am Leben bleiben können, weiter Verbraucher bleiben, denn unser bißchen Fressen gönnt uns ja wohl auch der uns sonst nicht besonders Gewogene. Darum laßt den Menschen ihre vierbeinigen Freunde und schenkt euch dem Protest des gepfändeten im Tierheim befindlichen grauen Rattenspinners an, welcher durch jede Geste seines unruhigen kleinen Körpers zum Ausdruck bringt: „Ich will heim, heim!“

Frau I.

Das Kehren in der Bleichstraße.

Ich gehe jetzt schon über 10 Jahre immer denselben Weg ins Geschäft. Komme aus dem Westtriedertel. Zwischen Waltram- und Hellmundstraße geschieht es des öfteren an zwei Plätzen in der Woche, daß erst um 8 1/2 Uhr die Straße gefeiert wird. Da die Bleichstraße um diese Zeit sehr belebt ist, könnte man das Kehren auch auf eine Stunde früher verlegen. Es wäre für den Straßenkehrer auch angenehmer, indem er bei der Arbeit nicht so oft gestört würde. Wenn man nur eine kurze Strecke zu seiner gewohnten Arbeitsstätte hat, freut man sich der guten Luft, die nur kurz bemessen ist, und will nicht eine Ladung Staub, wie es mir erst am letzten Samstag passiert ist. Ich habe deswegen schon mehrere Klagen gehört.

E. B.

Pyramidon
TABLETTEN

bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus.

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.

Siegfried-Quelle

Natürliches Mineral-Tafelwasser, billig — erfrischend — bekömmlich. Wiederverkäufer Sonderpreise.

Niederlage in Wiesbaden:

Krämer, Adlerstraße 15/17. Telefon 26387.



Sommer schluß-Verkauf

Pikarete erhalten Sie im Druckerei-Kontor Schallerhalla 11nkt, Tagbl.-Haus, oder durch Tel.-Anruf 59631

Bettfedern-Reinigung

mit Dampfbetrieb (keine sogen. Trockenreinigung). Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Beisein der Kundschaft), Neuanfertigung und Aufarbeiten von Steppdecken sowie Matratzen. — Verkauf von la Daunen, Federn, Inlettstoffen in allen Farben.

Adolf Weyel, Lahnstraße 18, Telefon 28098. Annahmestelle auch Kirchgasse 10, 1.



Im Sommer-schlus-Verkauf

Leibwäsche ♦ Badewäsche ♦ Strandanzüge ♦ Morgenröcke
Bettwäsche ♦ Daunendecken ♦ Wolldecken ♦ Tischwäsche
Tischdecken ♦ Hauswäsche.

Preise zum Teil bedeutend herabgesetzt.

Emma Klute
Webergasse 1 (Hotel Nassau)

Emmi Seeling
Hansjörg Jungheinrich

Vikar
Verlobte

Limburg (Lahn)

Wiesbaden
Klarenthaler Str. 2

im Juli 1933.

Sein Leben war Arbeit!

Mein herzenguter Mann, unser lieber, bis zuletzt treu-
sorgender Vater

Herr Heinrich Geiselhart

Schuhmachermeister

hat uns nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden
für immer verlassen.

In tiefer Trauer:

Frau **Margarete Geiselhart, Wwe.**, geb. Münz
Lina **Kastell**, geb. Geiselhart
Heinrich **Geiselhart jr.**
Maria **Geiselhart.**

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 63), den 27. Juli 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 31. Juli, nachmittags
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundl. absehen zu wollen.

Gott der Herr nahm heute nach langem schwerem
Leiden meinen geliebten Mann, unseren herzenguten
Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hans Schippers

Rechtsanwalt
Leutn. d. Res.

im 52. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit,

Im Namen der Angehörigen
In tiefem Schmerz:

Gustel Schippers, geb. Ohlemacher
und Kinder.

Wiesbaden (Wilhelmstr. 3/5), den 29. Juli 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. August, 3 Uhr nach-
mittags auf dem Südfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit
die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Schweisguth, Wwe.

geb. Zahn

im 67. Lebensjahr nach schwerer Krankheit unserem lieben Vater
nach bereits einem Jahr in die Ewigkeit folgte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1933.
Wellritzstraße 8.

Die Beisetzung erfolgte in aller Stille auf dem Nordfriedhof.

Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt
Orfa
Wiederhersteller
ergrautem Haar zurück.
macht jung!
wirkt sicher!
ist unschädlich!
Flasche RM. 1.80
Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. 2507

Kupferkessel

zum Dösten u. Waschen.
Einfachbedienen
empfehlen
Gebr. Fliegen.
37 Bagemannstr. 37.

Harnanalysen

auch für Zuckerkranken
erledigt sorgfältigst und
billigst

Apotheker Sturz
Ecke Friedrichstr. 9 3011

Apfelsüßmojt

stüffiges Obst f. Gesunde.
Kinder, Frauen u. Kranke
in Flaschen zu 3/4 Liter,
unbegrenzt haltbar, bei
Gg. Beldt, Neurod.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Lothar Röth
Jrmgard Röth
geb. Fischer.

Wiesbaden, Oranienstraße 41.

Das gute Bett

Deckbetten - Kissen - Inletts - Bett-
federn und Daunens - Seegras-, Woll-,
Kopk-, Haar- u. Schlaraffia-Matratzen
Schlafdecken - Steppdecken - Metall-,
Holz-, Messing- und Kinder-Betten
Kinderwagen
Bettfedern-Reinigung schnell und gut

Betten-Stern

Wiesbaden
Mauergasse 11/12 8 u. 15

Es ist bekannt von altersher
Oefen, Herde, Gasherde, Badoefen und
Badewannen kauft man stets vorteilhaft bei:
POST Hochstättenstr. 2, Mauritiusstr. 12
Biebrich: Rathausstraße 23.

Bekanntmachung

Die Untugend, Papier-
fetzen, wie Einwickel-
papier, Straßenbahnfahr-
scheine und Flugblätter,
Obstschalen, Obstkerne etc.
auf der Straße wegsu-
werfen, hat in letzter Zeit
überhand genommen. Bes-
onders in der Nähe von
Straßenbahnhaltestellen, u.
Kubebänken in den An-
lagen und Alleen herrscht
größte Unreinlichkeit. Ab-
gesehen von der Verun-
reinigung des Straßen-
bildes bilden die herum-
liegenden Obstkerne,
Kostelkern- und Banan-
enschalen sowie sonstigen
Abfälle eine erhebliche
Gefahr für die Passanten.
Es ist schon wiederholt
vorgeschrieben, daß dadurch
Verletzungen zu Fall ge-
kommen sind und teil-
weise erheblichen Schaden
genommen haben.

Es wird daher an die
Einwohner Wiesbadens
die dringende Mahnung
gerichtet, keinerlei Ab-
fälle, gleich welcher Art,
auf die Straße und auf
den Bürgersteig zu wer-
fen. Zuwiderhandeln-
den wird in Zukunft auf
Grund des § 14 der
Straßenpolizeiverordnung
vom 10. Juli 1931 mit
empfindlichen Geldstrafen
belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Mitglieder!

1. Unser Motto „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ soll auch weiterhin erhalten bleiben.
2. Unsere Familienväter sollen, wie bisher, keinen Sonderbeitrag für die Mitversicherung ihrer Ehefrauen und Kinder zahlen.
3. Trotzdem kein Sonderbeitrag erhoben wird, sollen die Mitglieder für ihre Angehörigen auch zukünftig die hohen Mehrleistungen erhalten.
4. Es soll auch in Zukunft keine Zuzahlung des Mitgliedes für die Arzneien der Angehörigen in Frage kommen.
5. Auch die Leistungen für unsere Versicherten sollen noch weiter ausgebaut werden, wie das in den letzten Tagen schon geschehen ist.
6. Der einheitliche Beitrag für Männliche und Weibliche, für Verheiratete und Ledige soll gleich bleiben nach dem Motto: „Einer für alle und alle für einen“.

Alles das wäre unseren Versicherten bei einer Fusion verloren-
gegangen. Die Situation ist geklärt:

Die Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale) wird auch ferner-
hin zum Segen ihrer 200 000 Versicherten wirken. Unsere Leistungen
und Beiträge sprechen für sich, denn sie entsprechen dem national-
sozialistischen Programm.

Werbt für Eure Kasse, die der berufsständischen Gliederung
schon seit ihrer Gründung entspricht, denn nur alle Angestellten
und Lehrlinge (männlich und weiblich) in kaufmännischen und
verwandten Berufszweigen können in ihr Aufnahme finden.

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)

Geschäftsst. Wiesbaden, Langgasse 24, Tel. 226 02



vor den
**SOMMER
SCHLUS-
VERKAUF
Preisen**
bei **Wiß-
Kauf**
Bleichstraße 11
Wellritzstr. 24
Hort-Wessal-
Straße 26

Familien-Drucksachen

ed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Da sitzt's



Warum leiden?

Hühneraugen-Lebewohl! Die Plakettens
mit dem feinen Lindt-Spalt im Inneren
und befeuchtet mit Hühneraugen-Salbe!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben.
Blochdose (8 Pflaster) 68 Pfennig, Lebewohl-Fußbad
gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
Schachtel (2 Bäder) 45 Pfennig, erhältlich in
Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Central-Drog. J. Lindner & Sohn, Friedrichstraße 16;
Drogerie W. Machenheimer, Ecke Bismarckring und
Dotzheimer Straße; Drog. Minor, Schwalbacher Straße
Ecke Mauritiusstraße; Nassovia-Drog., Kirchgasse 20;
Germania-Drog. Apoth. C. Portzelt N.L., Rheinstr. 67;
Reform-Drog. R. Rüger, Nerostraße 6; Schloß-Drog.,
Marktstraße 9; Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.

F162

Statistisches aus Wiesbaden.

Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Statistischen Büros.

Die Bevölkerungsbewegung in der Stadt Wiesbaden hatte im Juni folgendes Ergebnis, dem die Vergleichszahlen des Vormonats in Klammern beigelegt sind: Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 30. Juni 152 833 (152 906); 67 067 (67 113) männliche und 85 766 (85 793) weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 179 (124). Im Berichtsmontat wurden in der Stadt Wiesbaden 153 (153) Kinder lebend geboren. Hiervon waren 77 (76) männlich — 67 (67) ehelich und 10 (9) unehelich — und 76 (77) weiblich — 63 (70) ehelich und 13 (7) unehelich. Gestorben sind im Berichtsmontat zusammen 110 (185) Personen und zwar 52 (85) männlichen und 58 (100) weiblichen Geschlechts. Unter den 110 (185) Gestorbenen waren 6 (12) Drisifremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Herzkrankheiten mit 22 (19), Krebs mit 15 (32), Lungenerkrankung mit 6 (17), Tuberkulose mit 5 (11) Fällen. 9 (8) Todesfälle wurden durch gewalttätige Einwirkungen verursacht und zwar 7 (2) durch Selbstmord und 2 (6) durch Unglücksfälle. Die Zahl der im Berichtsmontat von auswärts zugezogenen Personen betrug 911 (1040), fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1027 (1208) Personen.

Im städtischen Schlacht- und Viehhof wurden im Mai insgesamt 5578 (4924) Schlachtungen vorgenommen. Die Zahl der Schlachtungen in den eingemeindeten Stadtteilen, die dem Schlachthofzwang noch nicht unterliegen, belief sich auf 593 (1393).

Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Mai 55 (41).

Im Mai wurden von der Reichsbahn auf den Wiesbadener Bahnhöfen 144 418 (164 129) Personen befördert; an Wagenladungsgegenständen wurden 24 170 (20 375) Tonnen versandt und 24 946 (19 350) Tonnen empfangen.

Von den städtischen Verkehrsbetrieben wurden im Mai im Kraftomnibusverkehr 1 092 271 (1 114 307), im Verkehr der Elektrischen Straßenbahn 218 125 (224 055) Personen befördert.

Im Schiffsverkehr wurden im Mai in den Häfen der Stadt Wiesbaden insgesamt 4384 (4378) Tonnen Güter umgeschlagen.

Die städtische Feuerwehr wurde im Berichtsmontat 20 (27) mal, davon zu Bränden 8 (22) mal alarmiert; von der Sanitätswache wurden 197 (231) Krankentransporte ausgeführt.

Von der Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke Wiesbaden AG. wurden im Mai 637 610 (609 060) Kubikmeter Wasser gefördert, 1 183 060 (1 102 730)

Kubikmeter Gas und 1 635 904 (1 611 006) Kilowattstunden elektrischer Strom bezogen.

Im Mai kamen 8223 (9714) Fremde hier an; unter Berücksichtigung der aus dem Vormonat noch verbliebenen 1918 (1449) Gäste verweilten im Berichtsmontat insgesamt 10 141 (11 163) Fremde in Wiesbaden. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug 67 747 (65 169), die durchschnittliche Übernachtungsziffer 6,7 (5,8). Von den 10 141 (11 163) anwesenden Fremden hatten 1518 (1168) ihren Wohnsitz im Ausland; mit insgesamt 10 859 (8943) Übernachtungen verbrachten sie durchschnittlich 7,2 (7,7) Nächte in Wiesbaden. Von den 8223 (9714) im Mai neu angekommenen Fremden gaben 6969 (8692) das Deutsche Reich und 1213 (959) das Ausland als ihren dauernden Wohnsitz an. Nach den Herkunftsländern der Auslandsfremden geordnet stehen die Niederlande mit 406 (301) Personen an erster Stelle; es folgen Großbritannien und Irland mit 147 (116), die Schweiz mit 118 (139), die Vereinigten Staaten von Amerika mit 115 (89), Belgien und Luxemburg mit 93 (80), Frankreich mit 43 (32) Personen usw.

Die Bäderbenutzung der städtischen Badeanstalten betrug im Mai nach den Zahlen der abgegebenen Bäder: 10 155 (7789) Heilbäder, 13 447 (13 739) Volksbäder und 8667 (4223) Schwimmbäder.

Der Krankenbestand in den größeren Krankenanstalten (einschließlich der städtischen Krankenhäuser) belief sich am 1. Mai auf insgesamt 1030 (1158) Personen; er stieg bis zum Monatsende auf 1136 (1030). An übertragbaren Krankheiten, die der polizeilichen Meldepflicht unterliegen, erkrankten im Berichtsmontat 59 (57) Personen, davon an Diphtherie 22 (26). Im Mai wurden von der städtischen Desinfektionsanstalt 49 (54) Desinfektionen ausgeführt.

In der offenen Fürsorge wurden im Mai insgesamt 21 820 (22 226) Parteien mit 44 459 (45 322) Personen laufend unterstützt. Die Fürsorgekosten (ohne Kosten der Wochenfürsorge) beliefen sich in der gleichen Zeit auf M. 1 055 169 (M. 1 030 455). Die Zahl der Arbeituchenden betrug am Ende des Berichtsmontats 18 683 (18 720). Die Stückzahl der Pjänder hat im Berichtsmontat um 78 zugenommen, der Leihbetrag hat sich um M. 259 verringert.

Im Mai erfolgten 148 (121) Gewerbe-Anmeldungen und 147 (85) Abmeldungen; 0 (1) Konkursverfahren und 3 (0) Bergleischverfahren wurden eröffnet.

Von den 38 074 (38 284) Mitgliedern der Krankenkassen waren am Ende des Berichtsmontats 24 662 (24 493) beschäftigt.

Das Heimatmuseum zu Rüdeshcim.

Eine Sehenswürdigkeit für den Forscher und Heimatfreund.

Vor einigen Wochen hat der Rheingauer Kunstverein, Gesellschaft Rüdeshcimcr Kunstfreunde, sein Heimatmuseum eröffnet. Damit ist die Stadt Rüdeshcim um eine Sehenswürdigkeit reicher.

Die Sammlungen befinden sich im ehemals Schöllchen Hause am Adlerturm. Die Ausstellungsräume erreicht man über den Wehrgang des Turmes. Es ist zwar eine kleine, aber sachlich gut aufgebaute Sammlung, die durchweg recht gutes Material enthält. Hervorzuheben ist die geologische Abteilung, die, wenn auch erst im Entstehen begriffen, wahre Prachtexemplare von Versteinerungen aus dem Devon des Taunus enthält. Es ist begrüßenswert, daß die Aufgabe eines Heimatmuseums hier von vorne herein klar erkannt wurde, und man sich bemühte, die, grade im Durchbruchgebiete des Rheines interessanten geologischen Verhältnisse möglichst erschöpfend darzustellen. Recht gute Plastiken, Urkunden aus dem städtischen Archiv, Ausgrabungen aus

Rüdeshcim, Aulhausen und Düppenhausen füllen einen Raum, an dessen Wände Aquarelle und Stiche von Rüdeshcim und seiner Umgebung zur Schau gestellt sind. Im nächsten Raum finden wir sehr hübsche Ofentafeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Ofenplatten, eine Sammlung guter Schlosserarbeiten und einen wahren Schatz an altem Jinn. Zwischen durch hängen Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Stizzen von Adam Baumann, Freiherr v. Klein, A. v. Wille, Karl Müller, Kaspar Kögler und anderen. Der größte Raum ist vornehmlich Wechselausstellungen vorbehalten. Zur Zeit sind Arbeiten von Mitgliedern des Vereins ausgestellt. In diesem Saale hängen auch die bekannten Brömserbilder, Gemälde, die den Rüdeshcimcr Adligen Reichard von Brömser und seine Gemahlin, geborene v. Bassenheim, darstellen. Es ist begreiflich, daß alle ausgestellten Gegenstände hier keine Erwähnung finden können. Es sei nur noch auf die im Adlerturm aufgestellten Fahnen aus längst vergangenen Zeiten aufmerksam gemacht. Von der Plattform des Turmes bietet sich dem Beschauer ein herrlicher Rundblick stromauf, stromab und weit ins Hinterland hinein.

Briefmarken-Ede.

Neue Postwertzeichen.

Belgien. Seit 1929 war die Paketbeförderung in Belgien Aufgabe der Post, nunmehr wird sie wieder von der Eisenbahn übernommen. Die bisherigen Paketmarken werden durch solche im alten Lokomotiv-Muster von 1915 ersetzt.

Brazilien. Luftpост: 3500 Reis gelb, grün und blau, Flugzeug über dem Wolkenmeer.

Danzig. Ergänzungswert zur Freimarkenteihe: 7 Pf. grün.

Deutsches Reich. Ab Ende Juli wird die Freimarkenteihe deutscher Geistesheroen von 1926 außer Kurs gesetzt.

Estland. Gedenkserie zum estischen Sängertag: 2 Sant. grün, 5 S. rot, 10 S. blau, Banarzuine, der alt-estische Gott des Gefangs, mit Harfe.

Gibraltar. Freimarkte: 3 Pence blau, Gibraltar-felsen.

Griechenland. Luftpост-Dienstmarken: 50 Lepta grau-grün, 1 Drachme zinnober, 25 Dr. grau-blau, Doppeldecker über der Erdkugel, von der sich Griechenland abhebt, Hochformat, 2 Dr. violett, 10 Dr. rosa, Flugzeug über der Akropolis, Querformat, 5 Dr. blau, 50 Dr. braunschwarz, Doppeldecker über dem Ionischen Meer, in dem nach der Sage Ikarus verankt, Hochformat.

Südlamien. Freimarkten: 10 Dinar oliv, 30 D. rosa in neuer Auflage ohne Druckerfirma.

Lettland. Luftpост: 3 + 53 S. Flugzeug vor dem Start, 7 + 57 S. Flugzeug über Riga, 35 + 135 S. Landkarte von Lettland, darüber Flugzeuge, sämtlich dreieckig.

Litauen. Die kürzlich gemeldete Bildnisserie zeigt litauische Patrioten, die sich im Aufstand von 1863 hervortaten.

Monaco. Ergänzungswert: 1 Fr. ziegelrot, Kirche Ste. Devote.

Niederlande. Wohlfahrtsserie zugunsten der Hilfsorganisationen für Seelente und Schiffbrüchige: 1½ + 1½ Cent rot, Leuchtturm, 5 + 3 C. blau, grün und orange, Hospitalschiff, 6 + 4 C. dunkelgrün, Rettungsboot im Sturm, 12½ + 3½ C. hellblau, Seemann in Bljade und Südwest. Sämtlich in Hochformat.

Polen. Zur philatelistischen Ausstellung in Thorn wurde die kürzlich erschienene Jubiläumsmarke der Stadt in neuer Farbe aufgelegt: 60 Gr., nun blau.

Portugal. Weitere Werte im Lusitaden-Muster: 30 C. schiefergrau, 95 C. karmin, 1,80 Esc. blau.

Rumänien. Gedenkserie zur 100jährigen Zugehörigkeit der Stadt Turnu-Sevain zu Rumänien: 25 Bani grün, in der Mitte Stadtwappen, rechts und links Überreste von römischen Bauten, 50 B. blau, 1 Leu sepia, Darstellungen aus der Stadtgeschichte, 2 L. schwarzgrün, Donau-Brücke. Wasserzeichen: Krone und Monogramm.

Saargebiet. Die schon gemeldete Wohlfahrtsserie zeigt die Explosion des Gaswerkes von Neunkirchen am 10. Februar 1933.

San Marino. Zu einer kürzlich abgehaltenen philatelistischen Tagung erhielten die Sondermarken, die zur Eröffnung des neuen Postamtes unlängst ausgegeben wurden, den Aufdruck: 28 Raggio (Mai) 1883 — Convegno Filatelico" unter gleichzeitiger Wertänderung: 25 C. auf 2,75 L., 50 C. auf 1,75 L., 75 C. auf 2,75 L., 1,25 auf 1,75 L.

Spanien. Freimarkte: 2 C. orange-braun, Ziffernmuster wie 1 Cent.

Ungarn. Luftpост: 10 Filler grün, 16 F. violett, Flugzeug, Kleinformat, 20 F. karmin, 40 F. blau, 48 F. schiefergrau, 72 F. sepia, 1 Pengö gelbgrün, 2 F. kastanienbraun, 5 F. blauschwarz, Flugzeuge und allegorische Figuren, Großformat. — Sonderserie zum internationalen Treffen der Pfadfinder in Gödöllö: 10 F. oliv, 16 F. Illarot, 20 F. hell-lila, 32 F. gelb, 40 F. blau, der Wunderhirsch der ungarischen Sage, im Hintergrund auf Hügel die Stephanstrone und Kreuz.

Montag, den 31. Juli beginnt Wolf's

Sommerschlussverkauf

Denken Sie an Wolf's Billige Preise!

WOLF

Meine Schaufenster sagen Ihnen alles!

WIESBADEN KIRCHGASSE 62